

4,2 | Dezember 2008



DIE PRAWDA

DEN die ärzte IHR OFFIZIELLES FAN-MAGAZIN



**Eure Jazzfäst-Tourberichte
von Oldenburg bis Konstanz
2008**



... hab ich den Jazz erfunden

Und zwar „zum Schutz der Gemeinde und gegen alle Feinde“. Schon wieder ein E-Paper vom Fanclub! Nachdem „Todics Tagblatt“ sehr viel Anklang bei euch gefunden hat, haben wir uns entschieden, euch auch die Tourberichte 2008 in dieser Form zur Verfügung zu stellen. Natürlich sind wir uns bewusst, dass es einige technische Probleme gab, aber wir wären ja nicht der Fanclub der besten Band der Welt, wenn alles reibungslos lief. Wir hoffen, dieses Mal die Schwierigkeiten aus dem Weg geräumt zu haben.

Aber jetzt zurück zum eigentlichen Thema: **Jazz, der.** Was wäre die Welt 2008 nur ohne diese großartige Erfindung von Bela B. gewesen? Eine Welt ohne beachtenswerte „Achtung Jazz!“-Vorhänge, ohne pflegeleichte Publikumsbeteiligung, ohne freejazzige Improvisationsversuche und vor allem eine Welt mit viel zu wenig Hirnschwund! Wir haben euch um jazzige Eindrücke der vergangenen „Jazzfäst“-Tour gebeten. Wie nicht anders zu erwarten, seid ihr Jazzfanatiker dem auch fleißig nachgekommen. Nur zu wenigen Konzerten wurde leider kein Bericht eingeschickt. Wenn wir durchzählen müssten: Es sind ungefähr drei, aber Krefeld, Cottbus und Klam sind nicht mit dabei. Einige Berichte findet Ihr auch im Tourtagebuch auf bademeister.com wieder; zu diesen Konzerten sind keine anderen Berichte bei uns

eingegangen. (Das nur als Hinweis für die Zukunft: Ihr erhöht eure Chancen, euren Bericht in der Prawda wiederzufinden, wenn er nicht schon überall sonst im Netz verbreitet ist.)

Wir wünschen Euch viel Spaß beim Durchstöbern der einzelnen Beiträge unserer Mitglieder und hoffen, damit die ein oder andere Erinnerung an die Konzerte bei euch wieder in Gedächtnis zu rufen. Bleibt nur zu hoffen, dass uns **die ärzte** auch weiterhin mit soviel Enthusiasmus die verschiedenen Spielarten des Jazz näher bringen.

Bleibt uns nur noch zu sagen:

Jazz! - Lebe Jazz! - Leebe!

P.S. Ach ja, fast vergessen: Halt's Maul und lies!



DÄÖF

Inhalt

Äditorial	Seite	3	Bremerhaven	Seite	64
Oldenburg	Seite	5	Bielefeld	Seite	65
Karlsruhe	Seite	8	Rügen	Seite	69
Schwäbisch Gmünd	Seite	12	Dresden I	Seite	71
Münster	Seite	15	Dresden II	Seite	73
Berlin I	Seite	20	Passau	Seite	74
Berlin II	Seite	24	Augsburg	Seite	77
Berlin III	Seite	26	Nürnberg	Seite	79
Rostock	Seite	28	Berlin IV	Seite	80
Hannover	Seite	30	Berlin V	Seite	84
Kiel	Seite	33	Berlin VI	Seite	86
Bielefeld	Seite	34	Eschwege	Seite	88
Saarbrücken	Seite	36	Rothenburg	Seite	89
Esch-Alzette	Seite	39	Bonn	Seite	92
Nickelsdorf	Seite	41	Losheim	Seite	94
Interlaken	Seite	44	Budapest	Seite	94
Homberg	Seite	45	Erfurt	Seite	96
Dornbirn	Seite	47	Eupen	Seite	97
Bamberg	Seite	49	Prag	Seite	99
Ferropolis	Seite	52	Chiemsee	Seite	100
Würzburg	Seite	53	Uelzen	Seite	105
Koblenz	Seite	55	Dülmen	Seite	108
Ingolstadt	Seite	58	Konstanz	Seite	109
Braunschweig	Seite	61			

Und irgendwann bemerken wir auch, wie verdammt eng es ist

- die ärzte in **OLDENBURG**
am **21.05.08**

Vorher:

Puh, endlich Schule aus! ...jetzt mit dem Bus nach Hause und noch kurz Haare machen und schminken. Mehr Zeit ist leider nicht, da um 14.37 Uhr unser Zug nach Oldenburg fährt. Um 14.50 Uhr kommen wir in Bremen an, von wo aus wir um 15.15 Uhr nach Oldenburg fahren. Und nach einer längeren Zugfahrt und ein paar Packungen Keksen kommen wir um 16.00 Uhr in Oldenburg an. Dann noch 5 Minuten Fußweg mit meinem super Stadtplan und wir sind da!!!

Vor der Halle:

16.05 Uhr, noch 2 1/2 Stunden warten. Bevor wir uns in der Schlange niederlassen, müssen wir uns natürlich eins von den tollen Tourshirts schnappen. Dafür, dass wir nicht sehr früh da sind (für unsere Verhältnisse), stehen bzw. sitzen wir relativ weit vorne in der Schlange. Ein bisschen reden und die Zeit vergeht wie von selbst. 1,5 Stunden vor Einlass stellen

sich dann auf einmal alle hin, was uns noch weiter nach vorne bringt. Wir werden allerdings schon nach einer Stunde erlöst. Zum Glück....noch länger hätten wir in dieser Enge sicher nicht überlebt.

In der Halle:

18.00 Uhr, noch mal 2 Stunden warten. In der Halle angekommen, schaffen wir es in die zweite Reihe. Wir freuen

uns wie kleine Kinder, dass wir soweit nach vorne gekommen sind und setzen uns auf den Boden. Dort vertreiben wir die Zeit damit, uns mit Edding zu bemalen und mit anderen netten Fans Mau-Mau zu spielen. So vergeht die Zeit fast wie im Flug. Als wir uns wieder hinstellen, schaffen wir es sogar irgendwie in die erste Reihe. Dort unterhalten wir uns mit weiteren Fans bis wir irgendwann durch die turnenden Lichtleute abgelenkt werden. Kurze Zeit später geht dann das Licht aus und die Musik an.

Das Konzert:

„Der Himmel ist blau“ erklingt. Alle singen mit und warten ungeduldig darauf, dass endlich der Vorhang fällt. Kurz vor Ende des Liedes fällt er dann endlich. Der Erste, den wir sehen, ist Rod, da wir genau vor ihm stehen. Gleich darauf folgt dann das „Lied vom Scheitern“ und „Hurra“. Nach

„Hurra“ werden wir erstmal von der besten Band der Welt begrüßt und Rod wirft sein erstes Plek in die Menge, welches ich gefangen habe. Für mich

Setlist Oldenburg:

Himmelblau
Lied vom Scheitern
Hurra
Angeber
Heulerei
Perfekt
Gib mir Zeit
Ein Mann
Geh mit mir
Deine Schuld
Breit
Mondo Bondage
1/2 Lovesong
Der Optimist
Radio brennt inkl. Jag älskar Sverige
Deine Freundin (wäre mir...)
Das ist Rock'n'Roll
Lasse redn
Westerland
Nur einen Kuss
Las Vegas
Vokuhila
Studentenmädchen
Wie es geht
Allein
Ignorama
Rebell

Der Graf
Wir sind die Besten
Junge

Schunder-Song
Manchmal haben Frauen...
Unrockbar

Vermissen, Baby
Schrei nach Liebe
Zu spät
Vorbei ist vorbei (Playback)





der perfekte Beginn des Konzerts. An die genaue Setlist kann ich mich im Moment nicht komplett erinnern, aber „Rebell“, „Deine Schuld“, „Westerland“, „Perfekt“, „Nur einen Kuss“, „Junge“, „Radio brennt“ (inkl. „Jag aelskar sverige“) und „1/2 Lovesong“ werden gespielt. Für meinen Geschmack sehr gute Songs. Meine Freundin und ich rufen immer wieder mal die Namen der drei Herren und haben es so sogar geschafft, dass sie auf unseren Fotos genau in unsere Kameras schauen. Zwischendurch fliegen auch ein paar BHs, eine Quitscheente und ein Oberenteil auf die Bühne. Allerdings werden nur die BHs von **die ärzte** wahrgenommen, da alles andere sofort von der Bühne geschafft wird. Ebenso fliegt mein Haarreif zu Farin und er tritt drauf, ohne es zu merken... :D

Irgendwann sagt Farin dann, dass sie nun ein Lied spielen werden, welches sie vorher noch nie live gespielt haben. Sie fangen also mit den ersten Tönen an und wir erkennen sofort, dass es sich dabei um „Das ist Rock ‚n‘ Roll“ handelt. Ich freue mich riesig, denn es ist einer meiner Lieblingssongs. Insgesamt allerdings kennen es wohl nicht so viele, was man daran bemerkt, dass kaum jemand mitsingt. Bei „Nur einen

Kuss“ setzen Bela und Rod sich dann riesige, rote Brillen auf.

Und irgendwann bemerken wir auch, wie verdammt eng es ist. Es gibt leider nur offene Wellenbrecher und dadurch ist das Gequetsche ziemlich groß. Aber aus dem Gedränge hätten wir eh nicht mehr raus gekonnt und so versuchen wir, dies zu ignorieren.

die ärzte spaßen mit dem Publikum und spielen „Ein Bett im Kornfeld“. Bei „Unrockbar“ wird sich diesmal umgedreht anstatt hingesetzt und allgemein ist die Stimmung in den vorderen Reihen sehr gut. Mit „Zu Spät“ (inkl. „Dauerwelle vs. Minipl“) endet dann nach 3 Stunden das Konzert in der Weser-Ems-Halle.

Nach dem Konzert:

Als das Licht angeht, bewegen sich dann auch alle so langsam in Richtung Ausgang. Auf einmal hören wir den Anfang von „Vorbei ist vorbei“ und schauen auf die Bühne. Da steht allerdings niemand mehr. Noch hoffen wir, dass **die ärzte** hinter der Bühne spielen und gleich auf die Bühne kommen würden. Als dann allerdings das Schlagzeug einsetzt und kein Bela B. zu sehen ist, bemerkt auch der Letzte, dass es sich nur noch um ein Playback handelt.

Nach ein wenig Gequatsche mit anderen und noch ein bisschen Gedränge schaffen wir es dann nach draußen. Endlich frische Luft. Jetzt erst bemerken wir, dass wir bis auf die Unterwäsche komplett durchgeschwitzt sind und Gesichter wie Tomaten haben. Eine höllische Wärme war das in der Halle.

Wir kaufen uns noch schnell etwas Wasser zum Wucherpreis, da uns unsere Getränke vor der Halle abgenommen wurden. Hätten die Securities uns während des Konzertes nicht mit Wasser versorgt, wären wir wahrscheinlich längst verdurstet.

Und nach diesem, aus meiner Sicht, super Konzert bleibt nur noch eins zu sagen: REMEMBER: Ich wurde ge-JAZZt!

BelaBraut, #6351

„Ne Zeichnung von dir und zwei halbe von uns...“

- die ärzte in KARLSRUHE
am 23.05.08

Freitag, der 23.Mai 2008: Heute war er endlich da! Der Tag auf den ich mich seit sieben Monaten ununterbrochen gefreut und mit dem ich die Personen in meiner Umgebung zur Verzweiflung gebracht hatte. An jenem glorreichen Tag, der (im Gegensatz zu seinen Vorgängertagen) wunderbar sonnig begann, sollten die ärzte das dritte Konzert ihrer „Jazzfäst“-Tour 2008 in der Karlsruher Europahalle spielen.

Ich hatte mir für dieses, mein bis zu diesem Zeitpunkt auch einziges Ärztekonzert dieser Tour, etwas ganz Beson-

deres für die Band ausgedacht: Da ich sehr gerne zeichne, hatte ich unserer Gurkentruppe ein Transparent gemalt, auf dem Portraits von den dreien abgebildet waren. Außerdem zierte es der Schriftzug „Irgendwas ist anders, als beim letzten Mal...“, der unkonventionellweise ein Zitat aus dem gleichnamigen Lied ist. (Vielleicht sollte man noch erwähnen, dass Farin wegen seiner Größe vollständig (und in der Mitte) auf dem Transparent zu sehen war und Bela und Rod nur etwa bis zu ihrer Nase darauf abgebildet waren.) Damit wollte ich das Konzert natürlich aus einer anständigen Position heraus - am besten aus der ersten Reiheverfolgen. Deshalb fuhr ich schon am Abend zuvor zu meiner Schwester und ihrem Freund zu deren Karlsruher Studenten-WG.

Als wir am Tag des Konzertes etwa um zehn Uhr vor der Halle ankamen, staunten wir nicht schlecht, da schon etwa 15 Fans davor saßen.

Ungehemmt wie wir waren, setzten wir uns prompt neben drei Mädchen, die ebenfalls aus dem DÄOF waren. (Naja, zumindest waren es zwei von ihnen. Man betrachte die unverkennbare Jacke!)

17:30 Uhr gingen wir noch ein letztes Mal auf die Toilette und kaum waren wir zurück, ging es auch schon richtig los. Alle, die bis dahin auf dem Boden vor der Halle gesessen waren, stellten sich nun auf und so wurden wir, als die ersten Securities aus der Halle kamen, fast zerquetscht. Aber das war noch relativ harmlos, wie sich im späteren Verlauf des Abends herausstellen sollte. Etwa eine halbe Stunde später begann der Einlass. Ich breitete mein Transparent vor den Securities aus, damit ich auch schnell durchgelassen würde, um mir meinen Platz in der ersten Reihe sichern zu können. Ich wurde nicht enttäuscht: Einen minimalen Moment später stand ich in eben jener Reihe und konnte mein Glück kaum fassen. Die Aufregung legte sich langsam wieder und wir setzten uns an die Absperrung.

Da es keine Vorband gab, begann nach ungefähr eineinhalb Stunden Warten in der Halle nach lauten „Wir woll'n **die ärzte** sehn!“-Chören endlich das Konzert. Leider war es draußen noch sehr hell, so dass meiner Meinung nach die Stimmung am Anfang hätte besser sein können. Denn nichts geht über ein stimmungsvolles „Himmelblau“ in einer komplett abgedunkelten Konzerthalle. Trotzdem ließ das Intro die Stimmung aufleben und als Farin zu singen begann, schwappte sie quasi über. Selbst ich konnte mich in meiner ersten Reihe nicht mehr halten und war gnadenlos am Feiern. Als der Vorhang wie ge-



wohnt nach der zweiten Strophe fiel, war ich überrascht: Ich stand genau vor Rod. Und er war es wirklich. Ich stand tatsächlich vor dem lebenden Rod! Ich hatte mir die erste Reihe nicht halb so schön vorgestellt, wie sie letzten Endes (trotz zahlloser blauer Flecken) war.

Weiter ging es im Set mit dem „Lied vom Scheitern“ und „Ein Sommer nur

für mich“. Zweiteres war eine Überraschung und zugleich ein erster Höhepunkt für mich. Danach war es Zeit für die erste Ansage der drei Herren in schwarz. Sie begrüßten uns in alter Manier und Bela versuchte erfolgreich die Karlsruher Fans zu provozieren, indem er uns mit „Hallo Stuttgart!“ begrüßte. Ich bekam von dieser ganzen Sache nicht viel mit, da ich mit ein paar anderen Leuten aus der ersten Reihe versuchte mein Transparent so hochzuhalten, dass es die drei Gurken sehen konnten. Vergebens. Und schon war die erste Ansage vorbei und die drei setzten ihre Bühnenshow mit „Heulerei“, „Ein Mann“ und „Geh mit mir“ fort.

Die zweite Ansage der drei, in der Farin das Publikum zum richtigen Applaudieren erziehen wollte, wurde dann durch Bela gestört, der endlich mein Transparent entdeckte, das ich ein zweites Mal ausgebreitet hatte. Zuerst zeigte Bela auf das Transparent, sagte zu Rod etwas wie „Das sieht einfach toll aus“, dann näherte er sich dem Bühnenrand, ging in die Hocke und streckte seine Hand nach meinem Transparent aus, um es zu sich auf die Bühne zu holen.

Als er es gepackt hatte ging er zu Farin und breitete es vor seinen Füßen aus. Farin fragte ihn darauf, was das sei und Bela antwortete: „Das ist ne Zeichnung von dir und zwei halbe von uns.“ Was Farin in diesem Moment dachte, hätte ich gerne gewusst. Auf jeden Fall verfiel er in ein kleines, für ihn typisches Lachen und fragte, nachdem er das Transparent vorgelesen hatte, wer denn der Typ in der Mitte sei und bat Bela höflichst, es dort wegzunehmen.

Bela folgte ihm und legte es behutsam an den Bühnenrand – dahin, wo sonst nur die Instrumente liegen dürfen.

Mein Abend war erstmal gerettet!

Nach dieser Aktion Belas war ich natürlich sehr guter Dinge und Farin brachte

seine Ansage zu Ende. Danach spielten sie „Rettet die Wale“, „Vokuhila Superstar“ und „Deine Schuld“, bevor Farin mit Rod die Seite tauschte und der große, blonde Mann mit seinen 2000 Zähnen direkt vor mir stand. Und ich muss im Nachhinein sagen: So etwas hatte ich noch nie zuvor gesehen. Als Rod mit „Anti-Zombie“ begann, das sie nach der Pleite in Stuttgart letztes Jahr wohl wieder gut machen wollten, lächelte Farin fast ununterbrochen alle möglichen Mädchen aus den ersten Reihen an. Nach Rods „Geisterhaus“ waren in „1/2 Lovesong“ auch meine 6 Sekunden gekommen: Farin lächelte direkt in meine Kamera. So ein wunderbares Lächeln – Grund genug, um bei meinem nächsten **die ärzte**-Konzert in die erste Reihe vor Farin kommen zu wollen.

Danach tauschten Farin und Rod wieder die Seiten und im Set ging es weiter mit „Der Optimist“ und „Radio brennt“, in das die erste Strophe von „Jag älskar Sverige“ eingebaut wurde, was Bela mit Kongas begleitete. Daraufhin wurde „Deine Freundin (wäre mir zu anstrengend)“ gespielt. Als Choreographie ließen sich die drei diesmal einfallen, dass die Frauen nach „Pflegeleicht“ ergriffen stöhnen und die Männer darauf mit einem ermahnenden „Shhh!“, einer gerunzelten Stirn und Zeigefinger reagieren sollten. Nach „Das ist Rock'n'Roll“, „Lasse Redn“ und „Westerland“ folgte die CA-M-PI-NO-Laola. Sie kam dadurch zustande, dass Farin sich fragte, wer denn noch reicher als **die ärzte** sei, woraufhin er und Bela wie aus einem Mund „Campino“ sagten. Diese Laola sollten wir auch rückwärts, also NO-PI-M-CA, aufsagen. Leider sollte das auch die einzige Laola dieses Abends bleiben. „Perfekt“ sollte nicht ganz so perfekt gespielt werden, was jedoch mit dem darauf folgenden „Nie gesagt“ wieder rausgeholt wurde. So „verkleideten“

sich Rod und Bela in diesem Lied. Rod setzte sich eine übergroße, rote Sonnenbrille auf und Bela zog sich spitze, vampirähnliche Ohren über seine echten. Nach „Las Vegas“, „Punkbabies“ und „Allein“, in dem Farin von dem Publikum scheinbar durch sein kraftvolles Mitsingen sehr beeindruckt wurde, stellte er endlich klar, in welcher Stadt wir uns hier tatsächlich befanden, was bis zu diesem Zeitpunkt von keinem der drei Herren erwähnt worden war. (Stuttgart....Stuttgart...) Daraufhin wurden die Rollen in der Band verteilt: Farin sei der Nette, Bela der Böse und Rod, obwohl er jetzt schon so lange bei **die ärzte** dabei ist, der Neue.



„Wie es geht“, „Ignorama“ und „Rebell“ waren die letzten Lieder vor dem ersten Zugabenblock, vor dem **die ärzte** kurz hinter der Bühne verschwanden, um durch den tosenden Applaus des Publikums wieder auf diese zurückgeholt zu werden. Besagter Zugabenblock begann mit „Der Graf“, bei dem Bela anfangs ganz

allein auf die Bühne kam und das Lied Lui (der scheinbar krank war) widmete. Die erste Zugabe wurde mit „Wir sind die Besten“ fortgesetzt und endete mit „Junge“, bei dem wieder zahlreiche Walls of Death gemacht wurden. Der zweite Zugabenblock bestand aus „Manchmal haben Frauen...“, dem „Schunder-Song“ und „Unrockbar“, das diesmal in der – laut Farin – „Zuhören-und-Genießen-Version“ gespielt wurde. Schade eigentlich, da ich gerne vom Diktator Farin zu irgendetwas gezwungen worden wäre.

Den dritten und leider auch letzten Zugabenblock begannen die drei mit „Vermissen, Baby“, bei dem zu meiner Freude noch einmal Farin und Rod die Seiten tauschten. So konnte ich mich einmal mehr an Farins wundervollem Grinsen erfreuen. Bei „Schrei nach Liebe“ wurde meiner Meinung nach extrem heftig gepogt und ich wurde stark nach rechts an den Rand geschoben. Außerdem wurde ich so dermaßen an die Absperrung gedrückt, dass mein gesamtes Becken nach dem

Konzert blau-grün schimmerte. Nach dieser Pogo-Einlage wurde „Zu Spät“ bis acht Minuten ausgeweitet, in denen unter anderem Nachwuchs in der Band angekündigt wurde. Und zwar meinte Bela, dass er Rod einen Braten in die Röhre geschoben hätte und sie nun einen Bassisten erwarten. Sie wollten ihn „Sahnje“ nennen. Wer's glaubt... ;) Den krönenden Abschluss lieferten

die drei Herren mit „Vorbei ist Vorbei“, bei dem ich mir schon nach ein paar Sekunden des Liedes dachte, dass sich das irgendwie wie Playback anhörte. Aber **die ärzte** und Playback?? NÄÄÄH! Eine Minute später wurde ich

eines besseren belehrt, als die drei ihre Instrumente ablegten und tanzend von der Bühne verschwanden. Ich blieb noch an meinem Platz in der ersten Reihe stehen, bis sich die Konzerthalle wieder erhellte. Ich war glücklich. Bela hatte mein Transparent auf die Bühne geholt!

Alles in allem war es ein wirklich schönes Konzert, an dem mich nur eine Sache etwas gestört hat: Rod hat nicht „Remember, I love you!“ gesagt – Frechheit! ;)

Auf die Frage, was denn nun mit meinem Transparent passiert ist, bekam ich ziemlich schnell eine fachmännische Antwort. Nachdem ich Farin am nächsten Morgen in einer Mail gefragt hatte, ob sie es denn noch hätten oder schon entsorgt hatten, bekam ich am darauf folgenden Tag die Antwort, dass sie

es bei ihrem Konzert in Schwäbisch Gmünd über dem Monitorpult hängen gehabt hatten. („So schauen wir mich dauernd an.“) Demnach hoffe ich, dass ich den **die ärzte** mit dieser Geste eine kleine Freude machen konnte. Sie haben mir mit diesem Konzert jedenfalls eine riesige Freude bereitet.

Setlist Karlsruhe:

Himmelblau
Lied vom Scheitern
Ein Sommer nur für mich
Angeber
Heulerei
Geh mit mir
Rettet die Wale
Ein Mann
Vokuhila Superstar
Deine Schuld
Anti-Zombie
Geisterhaus
1/2 Lovesong
Der Optimist
Radio brennt inkl. Jag älskar Sverige
Deine Freundin (wäre mir...)
Das ist Rock'n'Roll
Lasse redn
Westerland
Nie gesagt
Las Vegas
Perfekt
Punkbabies
Allein
Wie es geht
Ignorama
Rebell

Der Graf
Wir sind die Besten
Junge

Manchmal haben Frauen ...
Schunder-Song
Unrockbar

Vermissen, Baby
Schrei nach Liebe
Zu spät
Vorbei ist vorbei (Playback)

Wie viel sind 80% +

80%?

- die ärzte in SCHWÄBISCH
GMÜND am 21.05.08

Mehr als müde vom gestrigen Konzert in Karlsruhe und mehr als gestresst, da unsere Fahrgelegenheit den Ernst der Lage nicht erkannt hatte und mich und meine Begleiterin daher erst nach Einlass abgesetzt hatte, ergatterten wir dennoch ein Bändchen für die erste Welle neben dem einzigen Frauengefängnis in Baden-Württemberg.

Also, vor der Bühne, auf der in einigen Stunden **die ärzte** spielen sollten, aber etwa 100 Meter neben uns befanden sich die hohen Betonwände der Justizvollzugsanstalt. Eine herrliche Kulisse.

Zu den Vorbands Poolstar und Die Türen kann ich nichts sagen, weil ich die Zeit dazu genutzt habe, am anderen Ende des Geländes abzuhängen und dabei zuzuschauen, wie die Schlange vor der Männertoilette länger war als

die vor der Frauentoilette. Solche unrealistischen Vorkommnisse passieren auch nur auf Ärzte-Konzerten...

Mit passendem Timing kämpften wir uns dann in der Umbaupause vor, so dass wir bei „Himmelblau“ in der dritten Reihe vor Farin standen (und wie ich ein paar Wochen später in Losheim noch sehen sollte, ist der Unterschied zwischen erster und dritter Reihe eigentlich nicht existent... beides geil!), und ich denke, jeder, der diese Zeilen liest, kennt das Gefühl, das in einem aufkommt, wenn ein **die ärzte**-Konzert anfängt, daher werde ich auch nicht weiter darauf eingehen. Nur soviel: ‚Es war eng‘ hat auch in diese Tour sehr gut gepasst.

Das Publikum war jung, unschuldig und schlecht in Mathematik. Einerseits war, nach Frage der Band, die Mehrheit noch nie auf einem Ärztekonzert gewesen. Dieselbe Anzahl von Fans meldete sich, als gefragt wurde, wer denn schon mal auf einem Ärztekonzert gewesen sei. 80% + 80% gibt nun einmal 100%...

Insgesamt fand ich das Publikum allerdings zufriedenstellend, und es wurde auch oft genug mitgemacht und laut geklatscht - auch wenn die Band das



nicht so sah. Dazu später mehr, jetzt erst einmal zurück zum Geschehen. Der erste Block bestand außer aus „Himmelblau“ auch noch aus „Lied vom Scheitern“ (surprise, surprise - so ein Konzert ist nur halb so lustig, wenn man realisiert, dass man genau dieselbe Setlist schon am Abend zuvor gehört hat... was aber trotzdem immer noch eine ganze Menge Spaß ist) und „Ein Sommer nur für mich“. Das Wetter spielte sehr gut mit, Regengott Bela B. schien zu versagen: Strahlender Sonnenschein wie einchoreografiert. Wer an der Setlist interessiert ist, den möchte ich auf die von Karlsruhe verweisen... Na gut, es war schließlich dennoch eine meiner Meinung nach grandiose Setlist: Es folgten „Angeber“, „Heulerei“ und „Geh mit mir“. Danach wieder das typische Blabla - man möchte „Halt's Maul und spiel!“ rufen, wenn's nicht so unglaublich amüsant wäre. Jedenfalls machten sie klar - Hobby-Diktatoren, wie sie eben sind -, dass sie die Chefs für diesen Abend seien. Für manche Leute sind sie auch den Rest des Jahres der Chef, aber die meisten der Anwesenden (etwa um die 15'000) sahen das Konzert eher lockerer an. Es ging weiter mit „Rettet die Wale“, „Vokuhila Superstar“ (oder auch „Das

Lied, bei dem niemand mitgesungen hat“), „Ein Mann“ und „Deine Schuld“. Danach tauschten Farin und Rod die Plätze, und sofort ging die Hetzjagd nach Rod-Pleks los. Ach, ich erinnere mich noch genau: Ich und die fünf Mädchen neben mir haben ein halbes Lied damit verbracht, unauffällig auf den Boden zu schauen... Nun ja, wir durften uns „Anti-Zombie“ (mit einem Großvater, der Stricher war und „5 Mark ohne Kondom!“ zu sagen pflegte - **die ärzte** und jugendfrei?!), „Geisterhaus“ und „1/2 Lovesong“ in vollendeter Gitarrenkunst anhören. Danach ging's wieder weiter mit Herrn FUs Geschrammel (warum neigen **die ärzte**-Fans eigentlich dazu, ihre Lieblingsband ständig zu beleidigen, wie schon mehrfach festgestellt?) und er schrammelte „Der Optimist“, „Radio brennt“ (bzw. „Jag älskar sverige“) und „Deine Freundin“ vor sich hin. Die Gitarre bei „Deine Freundin“ war übrigens von Bela - zu ihrer Hochzeit. Im Gegenzug war Bela nebst anderen Geschenken König von Rheinland-Pfalz (publikumsbezogene Anspielung? Ist es denn so schwer zu merken, dass Schwäbisch Gmünd im Schwabenländle liegt?). Jedes Mal nach „Pflegeleicht“ durften die weiblichen Konzertbesucherinnen „Bela du geile...“ und die männlichen

Setlist Schwäbisch Gmünd:

Himmelblau
Lied vom Scheitern
Ein Sommer nur für mich
Angeber
Heulerei
Geh mit mir
Rettet die Wale
Vokuhila Superstar
Ein Mann
Deine Schuld
Anti-Zombie
Geisterhaus
1/2 Lovesong
Der Optimist
Radio brennt inkl. Jag älskar Sverige
Deine Freundin (wäre mir...)
Das ist Rock ,n' Roll
Lasse redn
Nie gesagt
Las Vegas
Westerland
Perfekt
Punkbabies
Allein
Wie es geht
Ignorama
Rebell
Der Graf
Wir sind die Besten
Junge
Schunder-Song
Manchmal haben Frauen...
Unrockbar
Vermissen, Baby
Schrei nach Liebe
Zu spät
Vorbei ist vorbei (Playback)

Konzertbesucher darauf „... Sau!“ schreien. Irgendwann später, als mein Gehirn schon etwas matschig war, gab es einen Wortwechsel, bei dem festgestellt wurde, dass eben Bela die geile Sau war - und Farin der „Typ mit Abitur“. Ausbildung. Wow. Beeindruckend...

In der Stimmung gab es wegen „Das ist Rock'n'Roll“ eine kleine Flaute (unverständlich), die bei „Lasse redn“ radikal beendet wurde. Bela und Rod machten sich während dem folgenden „Nie gesagt“ einen Spaß daraus, Entenmasken zu tragen, was Farin dazu trieb, sich totzulachen. Naja, passt ja zu diesem Lied.

Dann folgten „Las Vegas“ („Schwulsein ist cool!“ - Bela B.), „Westerland“ und „Perfekt“, bevor bei „Punkbabies“ 15'000 Leute zusammen „Ficken, ficken, ficken!“ schrieten. Ich liebe solche Momente. Irgendwo in dieser Zeit wurden uns die verschiedenen Applausarten erklärt, die sich zu einem Insider-Witz zwischen meiner Begleiterin und mir entwickelt haben: Der Politiker-Applaus (Murmeln und dabei leise auf den Handrücken klatschen), den Rockapplaus für mittelmäßige Rockstars wie U2, und den Atombomben-Applaus für (für wen wohl!) **die ärzte**. Leider klappte der Versuch, wie eine Atombombe zu klingen, nicht ganz so gut, und so hörten wir uns nur wie eine Horde Menschen an, die wahnsinnig werden. Man kann nicht alles haben.

Nach „Punkbabies“ folgten „Allein“, „Wie es geht“, „Ignorama“ und „Rebell“. Ich möchte die gedachte Pause hier nutzen, die **die ärzte** gebraucht haben, um nach „Rebell“ von der Bühne zu gehen, um noch einzuschieben, dass es irgendwo auch schon eine Sitzlaola gegeben hatte. („Deine Schuld“?) War wie immer - einmal gehabt, immer gehabt. Immer großartig, nichtsdestotrotz.

Ein paar etwas halbherzige „Zugabe!“-Rufe später kehrten die drei betagten Herren zurück zu ihren willenlosen Rockgedärmen (=Publikum) und spielten „Der Graf“, „Wir sind die Besten“ sowie „Junge“. „Junge“ erschuf wie aus

dem Nichts erst eine, dann mehrere Walls of Death (die Dinger vermehren sich wie... naja, irgendwas, was viel fickt). Bei der ersten hatte sich ein törichter Knecht in die Mitte gesetzt. Spaßvogel. Das zog Kommentare der Band („Tu das lieber nicht!“), Bela B. („Wir sehen uns in der Hölle wieder...“) und Rodrigo G. („Ich hol' schon, mal, nen Spatel...“) nach sich. Man vermutet, er hat sich in einen Zombie verwandelt, muss er ja, bei einem **die ärzte**-Konzert...

Etwas beleidigt erinnerte Farin uns daran, dass wir „Zugabe!“ rufen müssen. Obwohl viele es dann doch nicht getan haben, kamen **die ärzte** wieder zurück und spielten diesmal den „Schunder Song“, „Manchmal haben Frauen...“ und „Unrockbar“, letzteres in der Zuhören-und-Genießen-Version. Na danke auch, lieber FU. Erfahrene Konzertgänger wussten, als die letzte Pause (und mit ihr ein leichter Nieselregen) begann, dass mit dem folgenden „Vermissen, Baby“ der Anfang vom Ende gekommen war. Es folgten noch „Schrei nach Liebe“ (übrigens von den Gefängnisinsassinnen gewünscht) und „Zu spät“, wie immer leicht ausufernd. Um es kurz zu sagen: Ich weiß es nicht mehr, aber es war lustig.

Die Playback-Version von „Vorbei ist vorbei“ wurde von einer sich verabschiedenden Band und einem kleinen Tänzchen von Bela und Farin begleitet. (Übrigens: Farin hat geführt... glaube ich.)

Man fuhr (bzw. staute sich) nachhause, und das Bändchen, das mir diesen tollen Platz gesichert hatte, fiel erst eine Woche später freiwillig ab. Ein sehr schönes Konzert.

Dawnerah, #4102



DÄOF

Krefeld (ohne Tour-bericht)

- die ärzte in KREFELD
am 21.05.08

Setlist Krefeld:

Himmelblau
Lied vom Scheitern
Hurra
Angeber
Heulerei
Geh mit mir
Gib mir Zeit
Ein Mann
Vokuhila Superstar
Deine Schuld
Breit
Mondo Bondage
1/2 Lovesong
Der Optimist
Radio Brennt inkl Jag aelskar Sverige
Deine Freunding (waere mir zu anstrengend)
Das ist Rock 'n 'Roll
Lasse redn
Westerland
Nur einen Kuss
Las Vegas
Studentenmaedchen
Perfekt
Wie es Geht
Wie ein Kind
Ignorama
Dauerwelle vs. Minipli
Rebell
Ist das Alles

Der Graf
Wir sind die Besten
Junge

Schunder-Song
Manchmal haben Frauen
Elke (Grind-Core Version)
Unrockbar

Vermissen Baby
Schrei nach Liebe
Zu spät
Vorbei ist vorbei (Playback)

„Aber Farin, diese
Prognose ist doch
viel zu finster für
die lieben Menschen
hier in Münster!“

- die ärzte in MÜNSTER
am 21.05.08

What a day, what a day!! Diesen Abend werde ich wohl nie vergessen, nicht nur wegen der Bäten Band der Welt (danke auf diesem Wege), sondern auch, weil ich ihn mit einem der liebsten Menschen verbringen durfte, der mir je begegnet ist, Frau Heller.

Schon der Hinweg war geprägt von einigen Schwierigkeiten. Spätestens im „Ludgeri-Kreis“, der auch ohne Handicap mit dem Rad schwer zu überleben ist (Münsteraner wissen, wovon ich spreche), wurde die Konstruktion auf dem Gepäckträger meines Fahrrades zum gefährlichen Hindernis. Mein Fahrradkorb, der durch nichts außer meiner Hand auf seinem Platz gehalten wurde, rutschte zunehmend mehr hin und her und als ich die Korbfesthaltehand dann auch noch zum Bremsen benötigte, um Frau Heller nicht gänzlich zu überrollen, lagen wir beinahe alle beide auf einem wunderschönen schwarzen Neuwagen. Nichts desto trotz kamen wir auf Umwegen um 14.15 Uhr zur Halle Münsterland und das Warten begann. Endlos lange saßen wir auf den überaus unbequemen Gittern (liebe Ärzte, das nächste Mal Polster im Wartebereich bitte), tranken unser Bier und durften feststellen, wie nett die überwiegende Anzahl der Fans von **die ärzte** doch ist. Als wir dann endlich um 18 Uhr unsere Plätze in der Halle eingenommen



hatten, war die Stimmung bereits HAMMER!! Neben uns stand eine Gruppe betrunkenere Teenies, oder wie auch immer man diese Spezies bezeichnen möchte, welche die Menge immer wieder mit Schlachtrufen wie „SCHEIB TRIBÜNE“ aufstachelten. Die Retourkutsche für einen der Protagonisten aus dieser Gruppe folgte kehrntwendend: Als er mal wieder auf den Schultern seines Kollegen Platz nahm, um die Halle zu animieren, fiel einem hinter uns stehenden Fan von **die ärzte** etwas auf, was ich schon während des Wartens vor der Halle bemerkt hatte. Von ihm wurde dieses äußerst peinliche Ungeschick allerdings angesprochen, und zwar so, dass es die ganze Halle zu hören vermochte. Ich zitiere: „MACH DIE HOSE ZU-MACH DIE HOSE ZU!“

„Der Himmel ist blau“- während des Auftaktliedes fiel der unglaublich schöne Vorhang „ACHTUNG JAZZ“ in sich zusammen und gab den Blick auf drei Männer frei, die wohl auch in 50 Jahren noch aussehen werden wie junge Götter: BELA, FARIN, ROD. Leider hielt dieser geniale Augenblick nicht lange an, denn auf der Stelle wurden wir weggepogt! War diese ausgesprochen schmerzhaft Tantzbeugung vor Auftreten von **die ärzte** gerade noch so unter Kontrolle zu behalten, brach jetzt ein heillooses Chaos aus, in dem ich nicht nur zahlreiche Schläge kassierte, sondern auch meine geliebte und neue DÄOF-Jacke verloren hab. Egal, wir mussten da raus. Die Panik in Frau Hellers Augen kann ich hier nur ansatzweise veranschaulichen, aber sagen wir's mal so: Hätte man den Teufel selbst gesehen, hätte man nicht erschreckter gucken können.

Nach drei Liedern waren wir pünktlich zur Begrüßung oben auf der Tribüne und erschlichen uns mit unserer Taktik „Wir wollen nur kurz was auf die Bühne werfen, biiiitteeeee.“ die wohl geilsten Plätze in der ganzen Halle. Auch wenn wir die einzigen waren, die in diesem Bereich richtig abgegangen sind... Den BH habe ich dann wirklich geworfen und sogar die Bühne getroffen.

(BelaFarinRod, habt ihr ihn jemals erhalten?)

Exkurs Ärzte-Nachmittag/ BH-basteln
Hääää?? Welcher BH??? Wovon in Dreiteufelsnamen spricht die da? An einem Nachmittag, der durch allerlei Alkohol geprägt war, kamen Frau Heller und ich auf die Idee, **die ärzte** einen „speziellen“ BH zu schenken. ER sollte nicht nur mit kleinen Gummibärtüten beklebt sein, sondern zudem mithilfe von Berentzen PET-Schnapsflaschen zu einem Bauchtanz-BH umfunktioniert werden. Aber Alkohol mit in ein Konzert?? Nicht rein gelassen werden, alles umsonst gebastelt haben, neeeeeee... Aber Frau Heller wusste Rat: „Trinken wir die Schose halt selbst aus und baumeln leere Flaschen dran, mit Flaschenpost!“. Gesagt getan.
Ende des Exkurses

Zurück zum Konzert: Wir standen also auf der Tribüne, konnten **die ärzte** hammergenial sehen und hatten die wohl schönste Zeit unseres Lebens! Nur eines muss ich wirklich mal kritisch anmerken: Bela B., was hast du dir bei diesem Outfit nur gedacht?? (HiHiHiHi) Bela trug nämlich eine Uniform, anfangs sogar samt Hut!! Aber wer's tragen kann... Nach irgendeinem Lied, warum auch immer, kam aus Belas Kehle: „Ich bin der Meinung das war Spitze!“ und als wenn das nicht schon genug gewesen wäre, sprang er, wie von der Tarantel gestochen, in die Höhe. Und wie der in die Höhe sprang! Da flog der Drummer von **die ärzte** mindestens 3 Meter in die Höhe und landete auch noch auf beiden Füßen. Hätte nur noch gefehlt, dass Rod Fluglotse spielt.

Viele Highlights fallen mir ein, wenn ich an Konzerte von **die ärzte** zurückdenke. Aber kennt ihr das auch, die Traurigkeit und Leere, die einen befallen, wenn etwas, worauf man sich so lange freute, plötzlich vorbei ist? Die Tatsache, dass man so viel erlebt und gesehen hat aber einen das Gefühl beschleicht, alles rasend schnell wieder zu vergessen (und ich spreche gerade



nicht von Alzheimer).

Nach einer eher unruhigen Nacht fielen mir dann doch wieder zahlreiche Highlights ein, die diese wahnsinnig gute Gurkentruppe aus Berlin (uuuuuuuss Berlin) da vorne verrichtet hat. Da waren z.B. zwei grandiose Medleys, „Radio brennt (inkl. Jag älsker Sverige)“ und das doch sehr spontane und unfreiwillige „Perfekt“ und „Rock Rendezvous“.

Zum zweiten Stück, „Perfekt“, ist es dabei nach einer Frage Farins gekommen, der vom Münsteraner Publikum erfahren wollte, wie sie das Konzert denn bis jetzt so finden würden, woraufhin ein höllisches Getöse losbrach, Bela sich aber trotzdem noch fragte „Warum kann's nicht perfekt sein“. Nicht zu vergessen, dass Farin diesbezüglich den Untergang der deutschen Antwortkultur festzustellen vermochte:

Farin: „Komisch, ihr könnt doch sonst auch ja sagen. Wieso kommt bei dieser Frage immer nur „Whuuuuuhuuuu“?“

Münster, gefällt euch das Konzert bisher?“

Wir: „JAAAAAAAA!!!!!!“ (wohingegen

HALTS MAUL UND SPIEL an dieser Stelle auch gut gekommen wäre, aber was willst du machen.. ? Ich hab zwar „ne kräftige Stimme, aber gegen 7000 Leute...“)

Auch die endlosen buddhistischen Huldigungsgesten der Bandmitglieder untereinander (kriegt man denn da keine Rückenschmerzen, wenn man sich 1000 Mal verbeugt?), das grandiose Rumgehüpfe von Bela B. und das Nordic-Walking beim wieder auf die Bühne zur Zugabe kommen, sorgten für einen ungeheuer humoristischen Abend und nahmen mir auch die Sorgen, dass man mit zunehmenden Alter irgendwann vernünftig werden muss.

Geradezu poetisch sind auch Belas Worte zu Farins Ansage des Liedes „Deine Schuld“ in der Halle verhallt: „Aber Farin, diese Prognose ist doch viel zu finster für die lieben Menschen hier in Münster!“ Unvergessen wird auch für immer Bela B.s „Der Graf“ bleiben, bei dem vor allem die Anmoderation Spuren hinterlassen hat: „Ich spiele euch jetzt den Grand

Prix Eurovisionsong der No Angels.
 Ach nee, scheiße, der ist zu schlecht.
 Das sieht jeder in Europa so. Darum
 spiel ich jetzt ein Lied
 von mir.“ Natürlich
 nicht, ohne vorher auf
 sein Publikum noch
 einen Schluck Wein zu
 trinken, was in Belas
 Welt der Maßeinheit
 von einem kompletten
 Glas entspricht:
 „Ohhh, ein gutes
 Tröpfchen habt ihr
 hier“.
 Auch die
 Publikumsspielchen,
 die teilweise lauthals
 eingefordert wurden,
 seien hier erwähnt.

Publikum:
 „HIIINSETZEN,
 HIIINSETZEN!“

Farin: „Ja ja, setzt
 euch man. Wir setzen
 uns auch. Wir sind ja
 auch schon älter!“

Ich werde das Bild
 nie vergessen, wie
 Bela B. hinter seinem
 Schlagzeug liegend
 versucht hat eben
 jenes auch noch zu
 bedienen, oder wie
 verstört Frau Heller
 geguckt hat, nachdem
 ich sie auf Bela B.s
 eigenwillige Position
 aufmerksam machte
 (Frau Heller hat nämlich den halben
 Abend über fasziniert ins Publikum
 gestarrt und von dieser Aktion
 überhaupt nichts mitbekommen).
 Frau Heller zu dieser Thematik: „Das
 Publikum war aber auch ~~was~~
 Ich weiß auch noch
 Publikum gemacht hat!“
 Wir bekamen dann irgendwann die
 lange eingeforderte Sitzlaola doch noch
 von Farin, der uns allerdings mit dem
 Kommentar triezen musste, dass das
 Ganze von rechts nach links geschehen
 muss, weil das besser aussehen würde,

was er wiederum wüsste, weil er ~~järe~~
 bei Rock am Ring dabei gewesen
 (Arrrrggghhhhh).

Bei der Sitzlaola,
 dem Hinsetzspielchen
 bei „Unrockbar“
 (während der Strophe
 sollten sich alle
 hinsetzen, um dann
 im Refrain hocheifrig
 aufspringen zu
 können) und dem
 Mitmachgesang bei
 „Deine Freundin“
 (nach PFLEGELEICHT
 mussten erst die
 Männer in quasi
 Lichtgeschwindigkeit
 3 Mal klatschen,
 woraufhin die Frauen
 HUUUIII rufen sollten,
 so, Zitat Farin: „als
 würden sie ihren
 Freund das erste
 mal nackt sehen“,
 was wiederum
 von einem Furzton
 männlicherseits, von
 Bela eingefordert,
 bedacht werden
 sollte, gefolgt von
 einem „Och nee“ der
 Damen) muss ich
 das Wort mal an die
 Tribünenmenschen
 wenden! Was ist nur
 los mit euch? Wollt ihr
 keinen Spaß? Tribüne
 heißt doch nicht
 zwangsläufig, dass

man nicht auch pogen, tanzen, singen,
 klatsch
 en, etc. pp kann!!

Haut rein und macht dem verdammten
 Innenraum doch einfach mal
 Konkurrenz! Wir haben's getan!

Na ja, neben einigen Verletzten bei
 ungeheueren Walls of Death (hier sei
 auf das dafür geradezu prädestinierte
 und natürlich auch in Münster wieder
 verwendete „JUNGE“ verwiesen, bei
 dessen Refrain die Leute einfach
 aufeinander zugestürmt sind (Das
 Prinzip der Wall of Death brauche

Setlist Münster:

- Himmelblau
- Lied vom Scheitern
- Sommer nur für mich
- Angeber
- Heulerei
- Geh mit mir
- Rettet die Wale
- Vokuhila Superstar
- Ein Mann
- Deine Schuld
- Anti Zombie
- Geisterhaus
- 1/2 Lovesong
- Der Optimist
- Radio brennt
- Deine Freundin (wäre mir...)
- Das ist Rock 'nRoll
- Lasse Redn
- Westerland
- Nie gesagt
- Las Vegas
- Perfekt
- Punkbabies
- Wie es geht
- Ignorama
- Rebell
- Der Graf
- Wir sind die besten
- Junge
- Schunder-Song
- Manchmal haben Frauen
- Unrockbar
- Vermissen baby
- Schrei nach Liebe
- Zu Spät
- Vorbei ist vorbei (Playback)

ich an dieser Stelle jawohl nicht erklären, wer es noch nicht kennt: Das Internet bietet grandioses Anschauungsmaterial)) muss auch dem Votze-Spiel ein besonderer Platz in diesem Kapitel zugewiesen werden. Spielregeln: Zwei Leute stehen sich gegenüber und sagen das Wort Votze (Ja Votze wird mit V geschrieben) so schnell sie können immer wieder hintereinander. Wer zuerst lacht, verliert. Unvergessen bleiben in diesem Zusammenhang Farins Aussagen: „Mensch Bela, du hast heute noch nicht einmal Votze gesagt, bist du überhaupt Bela?“ oder „Nee, ich spiel das nicht mit dir, ich verliere eh immer! Spiel doch mit Rod“ (und dann Bela B.s Dackelblick Richtung Rod, wie ein kleines Kind, zu geil). Das Ganze geschah übrigens im Kontext von „Zu Spät“ und Bela B. hat natürlich gewonnen, woraufhin sich Farin und Bela im Takt ein Wortduell lieferten.

Farin: „Glückwunsch Bela, du hast das Votze-Spiel gewonnen!“

Bela: „Doch wie gewonnen, so zerronnen!“

Liedänderungen gab es natürlich zu Hauf. „Auf geht's Babe denn jetzt muss ich Gitarre spielen“ oder „Kaufst du ihr Blumää, wird sie sich dafür bedanken“ aus „Deine Freundin“. In Erinnerung bleibt aber auch ein empörter Rod, der nach dem Platztausch mit Farin nur noch anmerken konnte: „Farin Farin, mach mir die mal nicht so fuchsig da drüben“ und dann mit der „Feuerzeuggitarre“ den „½ Lovesong“ anstimmte. Matrosenhütchen auf Bela B.s und Rods Häuptern, Rods coole Plektron-Schieß-Pistole und „Funky Westerland“ waren natürlich absolute Brüller, ganz zu schweigen vom Abgang der wirklich BÄSTEN BAND DER WELT. „Vorbei“ wurde als letztes Lied, nach einem Schnick-Schnack-Schnuck-Spiel der Bandmitglieder angestimmt und erst als Bela vor seinem Schlagzeug rumtanzte, um sich zu verabschieden, der Beat aber trotzdem weiter lief, hatte auch Frau Heller gemerkt, dass hier

gerade geplaybackt wurde und jetzt wirklich ENDE IM GELÄNDE WAR. Nach einer kühlen Cola für 3,50 € (es gab nicht mal Becher von **die ärzte**, dabei gehören die als Mitbringsel bei mir zu jedem Konzi dazu), dem vergeblichen Versuch, meine DÄOF-Jacke doch noch wieder zu finden, einem Tour-Shirt als Erinnerung und der lange ersehnten Economy JAZZ IST ANDERS CD (5,6,7,8 Bullenstaat hab ich mir als Zugabe für nur 5 € natürlich auch mitgenommen) ging es dann nach Hause, natürlich nicht ohne eine spektakuläre Fastkollision seitens Frau Hellers mit einem herannahendem Auto und einem Absacker im Havanna. Und ich liebe euch auch, mir wär echt langweilig ohne euch...

chrissi, #6484

Gedichtrezitieren

mal anders

- die ärzte in Berlin
am 30.05.08

Seit Monaten freute ich mich schon auf diesen Tag. Und auf die beiden danach auch. Wer würde sich auch nicht auf ein Konzert von der besten Band der Welt freuen?

Um nach Berlin zu kommen, fuhren mein Freund und ich etwas mehr als eine Stunde, die wir schon zur Einstimmung nutzten indem wir uns CDs von DÄ anhörten. Nachdem wir unsere Sachen zu meiner Tante gebracht hatten, nahmen wir die S-Bahn zur Wuhlheide. Dort kamen wir gegen 18.00 an und standen dann noch eine halbe Stunde am Einlass, bis wir drin waren. Es war ein unbeschreiblich geiles Gefühl, vier Jahre nach meinem ersten Ärztekonzert wieder hier zu sein. Damals waren die Village People die Vorgruppe, diesmal gab es keine, was mich aber auch nicht störte. Wir suchten uns einen Platz am oberen Ende

der Tribüne, fast mittig, aber doch noch auf der Farin-Seite. Da die Sonne eh schon den ganzen Tag schien, als wenn es kein Morgen geben würde, wurden wir hier gegrillt bis kurz nach Konzertbeginn, als die Sonne dann unterging.

Irgendwann kletterten dann die Lichtmänner auf ihre Plätze und als der Vorhang mit der Aufschrift „Achtung Jazz!“ hochgezogen wurde, war meine Aufregung auf dem Höhepunkt. Ich konnte an nichts anderes mehr denken als: Gleich werde ich sie wieder sehen! Ich wünschte mir in diesem Moment nichts sehnlicher, als dass der Vorhang endlich fallen sollte. Und dann hörten wir die ersten Akkorde von „Himmelblau“. Geil!!! Der Vorhang fiel erst in der zweiten Hälfte des Liedes und da waren sie! Die beste Band der Welt! BelaFarinRod! Erst nach dem „Lied vom Scheitern“ und „Ein Sommer nur für mich“ stellten sie sich vor. Bela stellte Rod als denjenigen vor, der sich wegen der harten Arbeit als Musiker immer die Finger schmutzig mache und Farin war dann ein Musiker, den man nicht so schätze, weil er etepetete sei (ui, Konjunktiv).

Die restlichen fast drei Stunden waren einfach nur geil und lustig. Denn die drei Herren hatten Nordic Walking für sich entdeckt! Das erste Mal an diesem Abend stolzierten sie mit ihren Nordic

Walking-Stöcken über die Bühne, als der Seitenwechsel von Farin und Rod anstand.

Dann kamen wir in den Genuss von „Geisterhaus“, „1/2 Lovesong“ und „Anti-Zombie“, bevor wieder zurückgetauscht wurde. Natürlich mit den Nordic Walking-Stöcken, welche bei jedem Gang eingesetzt wurden, also auch beim Verlassen und Betreten der Bühne. Aber sie benutzten die Stöcke nicht nur zum Laufen, sondern auch um BHs aufzuheben. Unter anderem deutete Rod ein Klatschen an, woraufhin wir zu klatschen begannen.

„Deine Freundin (wäre mir zu anstrengend)“ enthielt wieder den Publikumspart. Diesmal sollten wir „Mann, halt die Fresse!“ rufen. Das Beste bei diesem Lied waren jedoch die halbnackten Tänzer, die ziemlich zu Beginn des Liedes auf die Bühne stürmten. Ich glaube nicht, dass sie bei der Hitze in ihren kurzen Hosen (oder Boxershorts) gefroren haben.

In „Ignorama“ war dann Campino im Thunfischsalat und später sangen die drei Götter etwas, das sich nicht reimte und meinten, die Hosen wären so doch auch berühmt geworden. Da Bela meinte, er wäre zu alt, um sich den kompletten Text von „Manchmal haben Frauen...“ merken zu können, ließ er uns das Lied singen. Farin brach den ersten Versuch von „Rettet die Wale“ ab, da wir nicht nach

Setlist Berlin I:

Himmelblau
Lied vom Scheitern
Ein Sommer nur für mich
Angeber
Heulerei
Geh mit mir
Rettet die Wale
Ein Mann
Vokuhila Superstar
Deine Schuld
Anti-Zombie
Geisterhaus
1/2 Lovesong
Der Optimist
Radio brennt inkl. Jag älskar Sverige
Deine Freundin (wäre mir...)
Das ist Rock'n'Roll
Lasse redn
Westerland
Nie gesagt
Las Vegas
Perfekt
Punkbabies
Wie es geht
Ignorama
Rebell

Der Graf
Wir sind die Besten
Junge

Schunder-Song
Manchmal haben Frauen ...
Unrockbar

Zitroneneis
Sweet sweet Gwendoline
Ist das alles?

Vermissen, Baby
Schrei nach Liebe
Zu spät
Vorbei ist vorbei (Playback)





„Ihr habt bestimmt gerade was Besseres zu tun, als mir zuzuhören“ die Faust in die Luft gestreckt und „Nein“ gerufen hatten. Beim zweiten Anlauf klappte dies aber.

Nachdem Farin es verlangte, wurde bei „Junge“ eine Wall of Death gebildet. Insgesamt gab es in dem Lied drei davon, die mit jedem Mal größer wurden. Das sah von oben sehr eindrucksvoll aus, vor allem, da ich nie geglaubt hätte, dass in diese Menschenmasse eine dermaßen große Lücke passt! Ich bin eine absolute Nieme im Entfernungen und Längen schätzen, aber ich wage einfach mal zu behaupten, dass der Durchmesser der Lücke fast einen Drittel der Breite des Innenraums ausmachte.

Natürlich durften Lieder wie „Zu spät“, „Schrei nach Liebe“, „Rebell“, „Wir sind die Besten“ und „Unrockbar“ (mit in den Strophen sitzen bleiben, was anscheinend nicht jeder hinkriegte, obwohl sogar die ersten Reihen nicht mehr standen) nicht fehlen. In „Radio brennt“ war „Jag älskar Sverige“ das Lieblingslied und dann gab es noch mehr Lieder wie „Lasse redn“, „Heule rei“, „„Nie gesagt“ und „Las Vegas“.

An diesem Abend musste ich schon mehrmals vor Lachen heulen, aber nicht so sehr wie bei meinem persönlichen Highlight „Westerland“. Denn der Herr Urlaub rezitierte die erste Strophe! Es war unbeschreiblich geil! Man kann es gar nicht so super beschreiben, wie es war. Denn seine Betonungen und Kunstpausen kann man nicht mit Buchstaben wiedergeben. Mir tut jeder leid, der das verpasst hat.

Nach der Verabschiedung kündigte Farin das wirklich letzte Lied dann auch als dieses an, denn schon vorher wären einige Lieder DAS letzte Lied gewesen. Dies war dann „Vorbei ist vorbei“, welches sie nicht live, sondern Playback „spielten“, was man spätestens in der zweiten Strophe merkte, da die drei Herren nun keine Anstrengungen mehr unternahmten, um es nach live aussehen zu lassen. Sie alberten

rum und verließen dann die Bühne für heute das letzte Mal. Die Nordic Walking-Stöcke ließen sie nicht zurück, sondern benutzten diese noch einmal.

Nachdem ich also für dieses Jahr zum ersten Mal gerockt wurde (live, CD zählt jetzt mal nicht), quetschte ich mich mit meinem Freund in die volle Straßenbahn (ich „liebe“ Kuscheln mit verschwitzten Leuten! – Die Anführungsstriche stehen für Ironie!) und brachte die drei Becher sowie das Berlin-Shirt heile zurück.

Fazit: Ich will auf das nächste **die ärzte**-Konzert!

prinzissi, #2779

**Bei jedem Gang
über die Bühne stol-
zierten sie an diesen
„Sportgeräten“**

**- die ärzte in BERLIN
am 31.05.08**

Das Konzert am Freitag war ja schon geil. Dementsprechend war ich auf das heutige gespannt. Da wir in Berlin übernachtet hatten, konnten wir den Vormittag und den Beginn des Nachmittags relativ entspannt angehen lassen. Heute wollten wir das Gequetsche in der Straßenbahn vermeiden, also fuhren wir mit dem Auto zur Wuhlheide und konnten dieses auf dem Parkplatz vom FEZ abstellen.

16:20 Uhr kamen wir zum Einlass, welcher bereits geöffnet war. Da es immer noch für meinen Geschmack viel zu heiß war, suchten wir uns heute einen schattigen Platz auf der Rod-Seite der Tribüne.

Da wir nicht am Einlass warten muss-

ten, durften wir das jetzt tun. Bis dann gegen 19.40 die Lichtmänner auf ihre Plätze gingen, knüpften wir neue Bekanntschaften. Schon das Auftauchen der Lichtmänner löste eine gewisse Euphorie im Publikum aus, vor allem als der Zweite begann, kleine Kunststücke an der schmalen Strickleiter zu vollführen. Bis zum Auftritt der besten Band der Welt war es nicht mehr lange hin.

Irgendwann erklangen dann auch die ersten Töne von „Himmelblau“ und die Stimmung erreichte den ersten Höhepunkt des heutigen Konzertes als dann der Vorhang in der 2. Hälfte des Liedes fiel. Dann folgten das „Lied vom Scheitern“ und „Hurra“. Die erste Änderung der Setlist im Vergleich zu gestern. Was die drei vom gestrigen Konzert übernommen hatten, war der Einsatz der Nordic-Walking-Stöcke. Bei jedem Gang über die Bühne stolzierten sie an diesen „Sportgeräten“.

In einer Ansage sagte Farin, dass sie nur Lieder spielen können, die langsam anfangen und dann punkig werden und Lieder, die von Anfang bis Ende punkig sind.

Im Rod-Teil (also nach dem ersten Seitenwechsel von Farin und Rod, unter Benutzung der Nordic-Walking-Stöcke) kam ich u. a. in den Geschmack von „Breit“ und „Dinge von denen“. Vor „Dinge von denen“ gehen die drei Herren ja von der Bühne, dann kommt Rod allein zurück, fängt an das Lied zu spielen und zur zweiten Strophe kommen dann auch Bela und Farin verklei-

det zurück. Heute war das nicht anders und auch diesmal war ich von den Verkleidungen überrascht. Denn Farin und Bela hatten die Sachen getauscht.

Vor „Teenager Liebe“ sah Bela einen 8-Jährigen auf den Schultern sitzen und sagte zu ihm, dass er dieses Lied erst in einigen Jahren verstehen würde. Danach freute sich der Graf, dass er vor diesem Jungen Votze gesagt hatte. Ich glaube in dieser Beziehung wird Bela nie erwachsen, aber das wäre ja auch schade.

In „Deine Freundin (wäre mir zu anstrengend)“ gab es wieder den Mitmachteil. Diesmal sollten wir nach dem „Pflegerleicht“ den rechten Zeigefinger in die Luft strecken, dabei tanzen und mit sehr hoher Stimme „Ich möchte tanzen rufen“. Es klang einfach nur zum Todlachen. Außerdem erwähnte der Herr Urlaub vorher noch, dass die Menschen im

Publikum ohne rechten Arm den linken nehmen dürfen und die, die gar keine Arme hatten sollten stattdessen ihr Kinn in die Luft strecken.

Weitere Aufgaben für das Publikum waren normale La Olas, die Sitz La Ola und heute kam dann noch eine Witz La Ola dazu. Dazu teilte Farin uns in 4 Teile (jeder Teil ein Wort) und wir sollten dann folgendes sagen „Treffen sich 2 Jäger“. Das „Beide tot“ hat er weggelassen. Besser klappten jedoch die Sprechchöre „Ole ole ole ole super

Setlist BERLIN II:

Himmelblau
Lied vom Scheitern
Hurra
Nie wieder Krieg, nie mehr Las Vegas!
Angeber
Blumen (inkl. Gehn wie ein Ägypter)
2000 Mädchen
El Cattivo
Heulerei
Deine Schuld
Manchmal haben Frauen...
Die ewige Maitresse
Breit
1/2 Lovesong
Ich bin reich
Madonnas Dickdarm
Deine Freundin (wäre mir...)
Lasse redn
Der Graf
Nichts in der Welt
Perfekt
Westerland
Ignorama
Rebell

Elektrobier
Punkbabies
Schunder-Song
Junge

Dinge von denen
Alleine in der Nacht
Teenager Liebe
Zu spät

Wir sind die Besten
Schrei nach Liebe
Unrockbar
Dauerwelle vs. Minipli
Vorbei ist vorbei (Playback)

Ärzte ole ole“ und „Bela ist der Beste!“ Nach dem Aufruf gegen Nazis zu demonstrieren und/oder deren Demos durch laute Geräusche zu stören war „Vorbei ist vorbei“ das letzte Lied. Natürlich Playback, damit die drei Herren auch wirklich rumblödeln konnten.

Somit endete dann, selbstverständlich viel zu früh, das 2. Berlinkonzert. Und geil war es!

prinzissi, #2779

während Farin mit der Graf Zahl Handpuppe hinter ihm rumblödelte

**- die ärzte in BERLIN
am 01.06.08**

Heute war es noch heißer als an den Vortagen. Und dann waren wir auch noch da, bevor der Einlass losging. Das schrie förmlich nach in den Schatten setzen und warten, bis wir endlich zur schattigen Rod-Seite der Tribüne konnten. Dort hab ich dann auch bis zu Beginn des Konzertes gesessen, und mich danach nur auf Befehl der besten Band der Welt wieder hingestellt.

Wieder stieg die Stimmung als die Lichtmänner die dünne Strickleiter hinaufkletterten. Einer der drei trug einen Cowboyhut und ein etwas zu kurz geratenes pinkfarbenes T-Shirt. Als dieser oben angekommen war, zeigte er der Masse seinen Bauch. Das Konzert war schon lustig, bevor es wirklich angefangen hatte. Die ersten beiden Lieder blieben unverändert: „Himmelblau“ mit Vorhang Fallen im 2. Teil des Liedes und dann

das „Lied vom Scheitern“. Danach wurde das Konzert noch lustiger als die beiden vorhergegangenen. Denn **die ärzte** quatschten noch mehr und hatten teilweise noch lustigere Ideen.

So spielte Bela das Lieblingslied „Jag älskar Sverige“ in „Radio brennt“ am vorderen Bühnenrand auf zwei roten Congas. Da der Graf und der Herr Urlaub aber noch einige lustige Reime auf Lager hatten bzw. sich einfallen ließen, war diese Version etwas länger als normal ausgefallen. Unter anderem spielten sie kurz (leider nicht komplett) „Rock Rendezvous“ an und Bela trieb die Roadies, die seine Congas weg-räumen sollten, in den Wahnsinn denn mehrmals täuschte er an, wieder hinter sein Schlagzeug gehen zu wollen, kehrte dann aber wieder um, um einen weiteren Reim zu spielen. Die Roadies liefen so ein paar Mal hin und her.

Irgendwann (laut meiner Erinnerung in „Nur einen Kuss“) hatte Rod so eine Brille auf, bei der Augen an Spiralen herausbaumelten. Farin begann zu lachen, musste das wunderschöne Lied jedoch nicht abbrechen. Dafür unterbrach er aber „Westerland“, weil jemand in der stehenden Menge umgekippt war. Farin wies die Menge darauf-



hin, die den Armen dann hochhoben und zu den Ordnern vor der Bühne beförderten. Witzig war hierbei der „Wiedereinstieg“ in „Westerland“, denn Bela sagte: „Wenn er aufgewacht ist, sagt ihm von uns „Oh ich hab solche

Sehnsucht““.

Auch heute gab es eine neue Art der La Ola. Farin versuchte mit uns eine Humor La Ola, die sich Rod gewünscht hätte. Wir sollten dann „Selten so jelaucht. Hahaha“ sagen (Die ersten drei Wörter wurden auf der Tribüne aufgeteilt und der Innenraum bekam „Hahaha“). Das Ergebnis klang dann auch witzig.

In „Der Graf“ spielte Bela am vorderen Bühnenrand Gitarre, während Farin mit der Graf Zahl Handpuppe hinter ihm rumblödelte. Das sah dann auch entsprechend lustig aus. Ebenfalls lustig (neben dem restlichen Konzert) war, dass Campino wieder im Thunfischsalat landete („Ignorama“).

In „Junge“ hat die Wall of Death ihren Platz gefunden, bzw. sind es ja immer drei davon gewesen. Und heute waren das mit Abstand die größten vom gesamten Wochenende. Ich frage mich immer noch, wie die Menge im Innenraum es bewerkstelligt hat, eine so riesige Lücke zu bilden. Von meinem Tribünenplatz aus (ungefähr 6. Reihe von unten) sah das Spektakel sehr beeindruckend aus. Ich war froh, nicht in der Menge gestanden zu haben. Wie schon in einigen Fernsehübertragungen von DÄ-Konzerten zu sehen war, verlängern Farin und Bela gerne mal den „Sich-Rächen-Teil“ von „Zu spät“. Heute jedoch geschah dies nicht

durch diverse Umdichtungen, sondern dadurch, dass Bela auf die etwas unleckere Idee kam sich vom Publikum ansprechen zu lassen. Er kniete sich an den äußersten Bühnenrand und wartete. Einige Flüssigkeiten, welche genau war nicht zu erkennen, flogen dann durch die Luft. Ob er nun von einigen getroffen wurde, war nicht zu sehen, aber nicht alle Tropfen kamen über den Bühnengraben hinaus. Und über genau diesen Bühnengraben freute sich Bela anschließend.

Des Weiteren kamen wir noch in den Genuss von „Feminin/Schwanz ab“. Der Text wurde dann auch zwischen den Männlein und Weiblein im Publikum aufgeteilt, also für die Damen: „Schwanz ab, Schwanz ab“ und für die Herren: „Runter mit dem Männlichkeitswahn“. Außerdem spielten **die Ärzte** noch Lieder wie „Mondo Bondage“, „Mein Teddy“, „Studentenmädchen“, „Wie es geht“ und „Der Optimist“.

Das letzte Lied war heute nicht „Vorbei ist vorbei“, da es schon 23.00 Uhr war, als die

drei noch „Zu spät“ spielten. Und da überziehen leider nicht erlaubt war, spielten sie nur noch „Zu spät“ in einer schnelleren Version zu Ende und verließen dann die Bühne – das letzte Mal für dieses Wochenende. OK, der nächste Tag war auch als Montag nicht mehr Wochenende, aber irgendwie war der Gedanke: Morgen kein Ärzte-Konzert schon bedrückend.

Setlist BERLIN III:

Himmelblau
Lied vom Scheitern
Hurra
Angeber
Heulerei
Geh mit mir
Gib mir Zeit
Ein Mann
Vokuhila Superstar
Deine Schuld
Breit
Mondo Bondage
1/2 Lovesong
Der Optimist
Radio brennt [inkl. Jag Ålskar Sverige]
Deine Freundin (wäre mir...)
Das ist Rock'n'Roll
Lasse redn
Westerland
Nur einen Kuss
Las Vegas
Studentenmädchen
Perfekt
Wie es geht
Ignorama
Rebell
Ist das alles?

Der Graf
Wir sind die Besten
Junge

Grace Kelly
Teddybär
Schwanz ab

Schunder-Song
Manchmal haben Frauen...
Unrockbar

Vermissen, Baby
Schrei nach Liebe
Zu spät

Aber das konnte meine super Laune, die noch einige Tage danach anhielt, nicht sehr beeinträchtigen. Völlig verschlafen ging ich den nächsten Tag in die Schule und bekam das freudige Grinsen nicht aus meinem Gesicht.

prinzissi, #2779

Cottbus (ohne Tourbericht)

- die ärzte in COTTBUS
am 28.05.08

Setlist Cottbus:

Himmelblau
Lied vom Scheitern
Hurra
Angeber
Heulerei
Geh mit mir
Gib mir Zeit
Ein Mann
Vokuhila Superstar
Deine Schuld
Breit
Mondo Bondage
1/2 Lovesong
Der Optimist
Radio brennt inkl. Jag ålskar Sverige
Deine Freundin (wäre mir...)
Das ist Rock 'n' Roll
Lasse redn
Westerland
Nur ein Kuss
Las Vegas
Studentenmädchen
Perfekt
Wie es geht
Ignorama
Rebell
Ist das Alles?

Der Graf
Wir sind die Besten
Junge

Schunder Song
Manchmal haben Frauen
Unrockbar

Vermissen, Baby
Schrei nach Liebe
Zu spät

Vorbei ist vorbei (Playback)

der Vorhang fiel und ich sah nur Füße

- die ärzte in ROSTOCK
am 04.06.08

**Sommer, Ostsee, Sonnenschein!!!
Was kann schöner sein? Jawohl!
Gut erkannt! Ein Konzert von die
ärzte in der Rostocker Stadthalle.
Zurecht geschneigelt und voller
Vorfreude machte ich mich also
mit meiner Freundin auf den Weg
in den wohl geilsten Abend dieses
Jahres.**

Kurz vor Einlass trafen wir ein und ich fand die Aufteilung der Einlässe sehr gut. So brauchten wir nur 20 Minuten warten und bestens gelaunt Fangesänge grölen (die in der Halle später vertieft werden sollten), bis wir drin waren in der guten alten Stadthalle. Schnell eine Cola gekauft und den Ärztebecher eingeehmt, das letzte Tröpfchen über der Porzellanschüssel abgeschüttelt, dann ab in den Innenraum und natürlich gaaaanz nach vooorne.

Ja, ich wusste worauf ich mich einließ, aber meine Freundin wollte mir nicht ganz glauben, als ich erzählte, dass wir später eh weiter hinten stehen werden. Ich glaube sie wussten nicht, was ich da von mir gebe. Egal, ich umso mehr. Ich hatte das Vergnügen bereits schon am 13.12. in Hamburg.

Und als ich dann noch erzählte, dass gleich Farin auf die Bühne kommt und die Vorband ankündigt, hielten sie mich für völlig bescheuert, aber ich sollte Recht behalten.

Nach 1 1/2 Std. Wartezeit betrat dieser verdammte Sitzriese die Bühne. Ungläubig guckte man erst Farin und dann mich an... und dann ein langes ausgedehntes mit Dezibeln erfülltes: „Kreeeeeeiiiiiiiiisch!!!“

Vorbands haben ja oft den schlechten Überbrückungsruf, aber zugegeben: Muff Potter waren echt klasse und die



Zeit verging recht schnell bis... ja bis wieder der Vorhang zuging und weitere endlose 10 oder 15 Minuten vergingen bis... ja bis die Dunkelheit einsetzte

und Chorgesänge **die ärzte** auf die Bühne baten.

Die ersten Akkorde von „Himmelblau“ erklangen, die Masse schrie und tobte zugleich, einige Weibsen entkleideten sich und hielten ihre BHS wurf-bereit.

Der Vorhang war nicht mal gefallen und ich lag schon vor lauter Gepoge auf dem Boden. Hey, der Vorhang fiel und ich sah nur Füße, die neben mir herumhüpften. Mein Leben lief im Schnellfilm an mir vorbei und ich schrie.

Was dachte ich eigentlich? Dass mich jemand zwischen dem anderen Gekreische erhört? Dass wohl-möglich **die ärzte** ihr Programm wegen mir unterbrechen und drum bitten, mir wieder aufzuhelfen? Natürlich nicht! Aber ein junger oberkörperfreier schwitziger Mann mit Iro half mir wieder auf die Beine. Danke noch mal an dieser Stelle.

Nun ja, die BHS flogen ebenso viel, wie die Schweißtropfen der anderen in mein Gesicht. Eine unvorstellbare Hitze herrschte im Innenraum, und wie schon vorher erwähnt, fanden wir uns eine halbe Stunde später rund 10 Reihen weiter hinten wieder. Aber ich dachte mir: „Es ist mir so egal. Ihr tanzt mit mir, die Welt ist schön!“

Und ich denke, das ist ein schöner Abschlussatz. Das Konzert war aus

meiner Sicht wirklich genial. Es hatte alles, was ein **die ärzte**-Konzert haben musste: Witz, Rock, fliegende BHS, aktive Sitztribünen und die drei Götter in Schwarz. Auf ein baldiges Wiedersehen in Rockstock! EURE SABELL

Sabbel, #6586

Jazzfäst in

der TUI-

Arena Han-

nover

**- die ärzte in
HANNOVER
am 05.06.08**

So, nachdem ich schon seit der „Es wird Eng – Tour“ etliche tolle Tourberichte gelesen habe, probier ich das auch mal. Sozusagen mein Erstlingswerk!

Am 05.06.2008 war es wieder so weit. Nach mehr als einem halben Jahr (17.11.2007 Westfalenhalle Dortmund).

Auf nach Hannover zum Jazzfäst! Die Anreise aus dem verschlafenen Münsterland zog sich (Baustellen sei dank), mit mehr als 2,5 Stunden länger hin, als geplant, so dass wir erst viertel vor acht an der TUI- Arena aufschlugen. Hatte den Vorteil, dass wir keine Schlange mehr am Eingang zu bewältigen hatten - auch nicht schlecht. War kein Nachteil, da wir Tribünenkarten hatten. Klar, werden jetzt wieder einige denken: „verdammte Sitzplatzkatscher“, aber dem ist nicht so. Als

Setlist Rostock:

Himmelblau
Lied vom Scheitern
Hurra
Angeber
Heulerei
Geh mit mir
Rettet die Wale
Ein Mann
Vokuhila Superstar
Deine Schuld
Anti-Zombie
Geisterhaus
1/2 Lovesong
Radio brennt inkl. Jag älskar Sverige
Deine Freundin (wäre mir...)
Lasse redn
Der Graf
Nichts in der Welt
Gib mir Zeit
Allein in der Nacht
Teddybär
Studentenmädchen
Westerland
Ignorama
Wie es geht
Rebell
Elektrobier
Das ist Rock'n'Roll
Perfekt
Junge
Schunder-Song
Ist das alles?
Unrockbar
Dinge von Denen
Wir sind die Besten
Schrei nach Liebe
Zu spät
Vorbei ist vorbei (Playback)

älterer Herr braucht man eine gewisse Pufferzone um sich rum. Das tut dem Bewegungsdrang meinerseits keinen Abbruch, denn man kann ja auch auf der Tribüne rumspringen.

Nachdem wir die Halle geentert hatten, erst mal zum Tourstand, das obligatorische Tour-Shirt des betreffenden Abends eintüten – Tradition verpflichtet halt manchmal doch. Ab zum nächsten Stand, noch andere Devotionalien einsacken und auf zur Platzsuche. Vorm Einparken in dem richtigen Block durften selbstredend Getränkebecher von **die ärzte** in den diversen Motiven nicht fehlen, also links abbiegen und die Bedienung nerven, auch ja die richtigen Becher mit kühlem Nass zu befüllen.

Nachdem wir unsere Plätze gefunden hatten, legten auch schon Muff Potter los. Kann ich leider nicht allzu viel zu schreiben, da ich die Band bis dato nicht kannte (sorry!), trotzdem dem Sänger Nagel mein Glückwunsch nachträglich zum Geburtstag!

So, nachdem Muff Potter eine halbe Stunde das Publikum ganz ordentlich vorgerockt, und die fleißigen Helfer (ich beneide euch um eure Crew-shirts!) die Bühne umgebaut hatten, ging es endlich los....

... kurz nach neun.... die ersten Töne „Himmelblau“ ertönten hinter dem Achtung Jazz!- Vorhang und da war sie wieder: die Gänsehaut, die Begeis-

terung und Euphorie wie beim letzten mal.

Man muss dazu sagen, das ein nicht unerheblicher Teil in unserem Block (2.Oberrang, Block 04) sitzend (!) zur Kenntnis nahmen, dass die beste Band der Welt mit dem Konzert begonnen hatte, aber das sollte sich noch ändern... Mir war das eh egal ich konnte rocken!

Nach „Himmelblau“ gesellte sich Belas „Lied vom Scheitern“ sofort hinterher und die Stimmung stieg von Takt zu Takt. Total motiviert waren etliche Leute im Innenraum, die den Saal zur Musik der **die ärzte** mit vielen Walls of Death beglückten – meinen Dank allen Beteiligten – sah geil aus. Ist leider nichts mehr für mich, da ich zur 80er Fraktion gehöre und meine Knochen das keinesfalls überstanden hätten. Auch Farin, Bela und Rod hatten sichtlich Spaß an dem Gebotenen. Sie spielten extra für die „Wall of Death-Leute“ einen 1-Takt und 2-Takt Song.

Klasse! Auch der Rest der Halle konnte sich natürlich nicht dem Diktat der Drei entziehen und ließ sich bei den Kommandos nicht lange bitte (klatschen! – Ruhe! – klatschen!). Geil!

Für die körperliche Ertüchtigung, sowohl stimmlich als auch körperlich (logischerweise), wurde von den 3 Cheftrainern selbstverständlich auch gesorgt. Gut, zugegeben, der erste Versuch einer Sitzlaola wurde von uns

Setlist Hannover:

Himmelblau
Lied vom Scheitern
Ein Sommer nur für mich
Nie wieder Krieg...

Heulerei
Blumen
Rettet die Wale

Ein Mann
Vokuhila
Deine Schuld
Vermissen, Baby
Breit

1/2 Lovesong
2000 Mädchen
Lasse redn
Westerland
Der Graf
Nie gesagt
Las Vegas
Der Optimist
Deine Freundin
Punkbabies
Ignorama
Wie es geht
Rebell

Das ist Rock'n Roll
Perfekt
Junge

Schunder Song
Ist das alles?
Unrockbar

Manchmal haben Frauen
Wir sind die Besten
Schrei nach Liebe
Zu Spät
Vorbei ist Vorbei (Playback)



(c) stani, #6654

Publikümmern gnadenlos versaut, aber nach ein bisschen Übung funktionierte das recht gut und es war grandios anzuschauen, wie die Laola von der linken Tribüne über die rechte Tribüne durch den Innenraum schwappte und sich nahtlos mehrfach wiederholte, klasse!

Auch finde ich es klasse, dass mittlerweile mehrere Generationen von **die ärzte** Fans zu den Konzerten kommen! A) weil 's eine große Familie ist, und B) es hier keinen Generationenkonflikt gibt. Gemischt von Fans aus den Achtzigern (zu denen ich auch gehöre), bis hin zu den ganz, ganz neuen, die gerade mal das „Jazz ist anders“ Album kennen. Da ist es ganz lustig zusehen, wie die „Neuen“ zum ersten Mal so Titel wie „Das ist Rock`n`Roll“ hören... womit bewiesen wäre, das man auf Konzerte von **die ärzte** auch was fürs Leben lernt! „Wir brauchen... Werner“ aus dem ersten O.S.T. Werner – Beinhart wäre live bestimmt auch gut gekommen. Ansonsten war die Setlist des Abends gut gewählt. Viel vom aktuellen Album,

aber auch Klassiker wie „2000 Mädchen“. „Nie gesagt“ live war auch geil, auch wenn die Streicher fehlten. Aber die wurden saugut von Farins Gitarre ersetzt. Klar, es gibt auch immer Leute, die rumheulen, dass Titel wie „Elke“ oder „Sweet Gwendoline“ nicht gespielt wurden, aber jetzt mal unter uns: Was wäre ein **die ärzte** Konzert, wenn die Jungs jeden Abend streng nach „Fahrplan“ immer das Gleiche spielen würden? Das überlasse ich gerne anderen Bands. Im Kern der gleiche Ablauf, aber zwischendrin immer was anderes, das ist doch das Geile – so ist doch jedes Konzert für sich einmalig. Und das sollte es doch wohl sein, ein einmaliger Abend mit der besten Band der Welt. So geschehen auch bei „Deine Freundin“. Während auf der „Es wird Eng-Tour“ noch das Publikum in diversen Variationen das hohe „pflegeleicht“ zum Besten gab, übernahm das bei uns der Gitarrengeott Farin U. höchstpersönlich. Uns Publikümmern wurde von Bela zugetragen, hinter dem „pflegeleicht“ ein „backe, backe Kuchen“ zum Besten zu geben. Natürlich streng geschlechtergetrennt. Wobei

die Mädels auf der linken Hallenseite mit dem ersten „backe“ anfangen, dann die Mädels der rechten Hallenseite mit dem zweiten „backe“ fortsetzen, und sämtliche Jungs im Saal ein jazziges „Kuucheen!“ hinterher gröhlten.

Immer wieder geil zu sehen, wie drei ältere Herren es schaffen, dass sich tausende Menschen mit Begeisterung und Spaß zum Horst machen.

Was ich vermisst habe, waren die beiden großen Gwendolines. Auch war die Bühne bezüglich der Bühnenausstattung im Gegensatz zur „Es wird eng- Tour“ spartanischer. Was der Tour aber keinesfalls schaden dürfte, da das Ganze doch dadurch den Fokus aufs Wesentliche lenkte – Bela, Farin, Rod! Und die Drei brauchen keine große Bühnenshow, um das Publikum zu begeistern. Ich erwähnte ja am Anfang die Sitzplatzklatscher aus unserem Block. Nach knapp einer Stunde sind die vollkommen ausgeflippt und waren absolut rockbar! Von sitzen keine Spur mehr, man musste sich eher Sorgen machen, dass sie nicht vor Begeisterung vom Balkon stürzen. Da sieht man mal wieder, dass es egal ist, ob **die ärzte** länger als 3 Stunden spielen oder nur 2,5 Stunden, ob sie die größte Bühnenshow oder die kompletteste Setlist spielen. Es ist egal, Hauptsache einen geilen Abend mit der besten Band der Welt und das war es auch in Hannover, in der TUI- Arena. Und denkt immer daran: „ihr habt nur dies eine Leben, wenn`s vorbei ist, ist`s vorbei“. In diesem Sinne „Lasse reden“ und besucht möglichst viele Konzerte der besten Band, denn `n geiles Konzert ist immer ein Erlebnis, dass man nicht auf DVD konservieren kann, oder?

planetpunk97, #166



„Mein Großvater war Krabbenpuhler in Schleswig...“

- die ärzte in KIEL
am 06.06.08

Früh morgens am 06.06.08 kam ich voller Vorfreude aus meinem Nachtdienst, bisher nicht geschlafen und mittlerweile viel zu aufge-regt, um da noch etwas nachzu-holen. Der Grund: die ärzte kamen heute nach Kiel! Seit 1993 (ich war 9) bin ich ärztebegeistert und bald schon Fan, doch aufgrund meines privaten Hintergrundes war es mir bisher nie möglich, das Geld für ein Ticket aufzutreiben. Mit dem heutigen Tag sollte das ein Ende haben - wurde ja auch mal Zeit.

Zeitsprung: Kurz nach 18:00 Uhr kam ich in Kiel an und traf dort meine beste Freundin. Schnell noch die Taschen wegschließen und auf zur Ostseehalle. Brav reichten wir uns in die Schlangen zum Eingang ein, plauderten nett mit ein paar Typen hinter uns, die Sonne schien und die Welt war schön. Das erste Highlight des Abends begegnete mir bereits auf dem Klo, wo die Klofrau jedem erzählte, dass sie ja nur ein einziges Lied von **die ärzte** mag (MsS) und ja so hofft, dass sie das auch spielen werden. Ich fand`s einfach nur lustig.

Recht pünktlich um 8:00 Uhr betrat dann Rod die Bühne und kündigte uns Muff Potter an. Tolle Vorband, hat mir sehr gefallen - zusätzlich natürlich mit Ausblick auf Farin und Bela, die ich von meinem Standpunkt aus sehr gut beim Beobachten beobachten konnte. Unbewussterweise kannte ich sogar einige Songs von denen, so dass ich hier und dort bereits mit dem Mitsingen beginnen konnte. Und die „El Cattivo“-Einlage zum Schluss hat uns dann erst so richtig heiß auf die beste Band der Welt gemacht.

Der mittlerweile wohl sehr bekannte „Achtung Jazz!“-Vorhang wurde ge-

hissst, und mein Herz schlug dermaßen laut und heftig, mein Puls raste vor Vorfreude, und ich konnte einfach nicht mehr stillstehen. Zumal ich es nicht fassen konnte, bei meinem ersten Konzert doch recht weit vorne im Innenraum stehen zu können.

Nachdem die Beleuchter unter einigem Zuspruch ihre Plätze über unseren Köpfen eingenommen hatten und wohl einige technische Probleme mit dem Vorhang behoben worden waren, vernahmen wir gegen 9:00 Uhr die ersten Laute einer uns wohlbekannten Stimme, bevor die ersten Takte zu „Himmelblau“ gespielt wurden. Bei jedem *Yeah* kreischte das Publikum, doch der Vorhang blieb oben, bis wir endlich erlöst wurden und ein echt tolles Konzert begann.

Besonders gefreut habe ich mich über „Das ist Rock'n'Roll“ und „Anti-Zombie“, da ich beide Songs sehr gerne höre und nicht wirklich damit gerechnet habe, diese live hören zu dürfen. Speziell Rods Ansage zu „Anti-Zombie“ war genial: „Mein Großvater war Krabbenpuhler in Schleswig, und er pflegte zu sagen...“ (im norddeutschen Dialekt). Aber generell fand ich die Setlist toll, wobei ich mit mehr älteren Songs gerechnet hätte, war aber trotzdem echt genial! Bemerkenswert natürlich auch das „Versagen“ des Innenraums bei den normalen Laolas. Ich hab' mich scheidig gelacht (und natürlich selbst nicht

versagt). Dafür haben wir dann ja bei der Sitzlaola geglänzt, und die Tribüne hat nicht mithalten können, herrlich! Bela, Farin und Rod müssen sich auch ihren Teil gedacht haben.

Ich könnte nun endlos weiterschweifeln (mein Bekanntenkreis hat bereits ausgelatschte Ohren), kurzum: Es war einfach ein geiles Konzert! Ungelogen: Ich hatte einen dreitägigen Endorphinflash danach, einfach nur spitze!

Farin hat sein zu Beginn des Konzerts geäußertes Ziel bei mir jedenfalls erreicht: Ich bin nun noch ein Stück mehr Fan von **die ärzte**, und es wird gewiss nicht mein letztes Konzert von den Fab Three gewesen sein. Das wirklich einzige Manko an der ganze Geschichte: Warum legt sich die Sparkasse mit „nem Meer an? Und Farin: Der Blanke Hans ist die Nordsee. Einfach toll, ein ganz riesiges Danke an die

drei Herren und: YES!!!

Chrissie, #918

„HUHUHU“

- die ärzte in Bielefeld am 08.06.08

Seid ihr bereit für einen Bericht von einem Besuch bei der BESTEN BAND DER WELT? Okay, na denn.

Ich konnte drei Tage vor dem Konzert vor Aufregung gar nicht schlafen. Ich

Setlist Kiel:

Himmelblau
 Lied vom Scheitern
 Hurra
 Angeber
 Heulerei
 Geh mit mir
 Rettet die Wale
 Ein Mann
 Vokuhila Superstar
 Deine Schuld
 Anti-Zombie
 Geisterhaus
 1/2 Lovesong
 Radio brennt (incl. Jag Ålskar Sverige)
 Lasse redn
 Der Graf
 Nichts in der Welt
 Las Vegas
 Alleine in der Nacht
 Deine Freundin (wäre mir...)
 Studentennädchen
 Westerland
 Ignorance
 Wie es geht
 Rebell
 Das ist Rock'n'Roll
 Perfekt
 Junge
 Schunder-Song
 Ist das alles
 Unrockbar
 Dinge von Denen
 Wir sind die Besten
 Schrei nach Liebe
 Zu spät
 Vorbei ist vorbei (Playback)

musste immer daran denken, dass ich bald BelaFarinRod sehen werde. Als dann endlich der Tag kam, sind wir um 15:30 Uhr aus Glandorf losgefahren. Unterwegs wärmte ich mich schon mal mit ein paar DÄ-Liedern auf. Wir sind recht früh angekommen (früher als ich dachte). Als wir die Halle sahen, waren da bereits rund 500-600 Fans. Okay, erst mal einen Parkplatz finden, hieß es jetzt.

Als wir dann einen gefunden hatten, machten wir uns auf den Weg zur Halle. Dort angekommen holte ich mir sofort das aktuelle Tages-T-Shirt für 20 Euro. Nicht billig, aber für **die ärzte** hätte ich wohl auch 30 Euro ausgegeben. Dann mussten wir zwei Stunden in der prallen Sonne stehen. Es war so HEIß! HEIß! HEIß! Mannnnnnn..... Die Schlange wurde nach und nach größer, und man sah einige SCHWARZHÄNDLER! So gegen 18:10 gingen wir in die Halle rein. Erst mal was zu trinken geholt, und dann so schnell es geht nach ganz vorne. Ich dachte, „cool, fast an der Bühne, bestimmt ein cooler Platz“, wären da nicht so viele Besoffene vor mir gewesen. Na ja, was soll's. Ach ja, in der Halle war es noch wärmer als draußen. Oh mann, noch mal zwei Stunden warten. Die zwei Stunden gingen auch nicht wirklich schnell um. Gegen 20 Uhr kam dann endlich Farin auf die Bühne und kündigte die Vorband Muff Potter an. Aber so schnell er kam, so schnell war er auch wieder weg?

Dann spielten Muff Potter, die ich eigentlich ganz gut fand. Am Rand der Bühne versteckt, hinter den ganzen Kisten, habe ich Bela B. gesehen, der da fünf Minuten stand und zugehört hat. Muff Potter spielten ungefähr 30 Minuten, dann endlich begannen die Aufbauarbeiten für **die ärzte**. Mittlerweile saß ich auf der Tribüne, weil mir das vorne zu wild wurde.

Endlich ertönte nach ein paar komischen Geräuschen die Melodie von „Himmelblau“. Irgendwann fiel auch der Vorhang, und die Menge jubelte. **die ärzte** machten Witze über das Blechdach, und Bela hatte einen kleinen Fernseher auf der Bühne stehen, um das Fußballspiel zu verfolgen.

Farin: „Bela, sei froh, dass ich dir 'ne Atempause verschaffe.“

Bela: „Die brauch ich nicht, ich muss nur hin und wieder auf den Fernseher gucken.“ Bei „Deine Freundin“ sang Farin „Pflegeleicht“, die Mädchen „Bielefeld“ und alle Männer „HUHUHU“. Das war geil! Leider spielten sie diesmal nicht „Dinge von Denen“, also gab's auch keine Verkleidungen. Aber der Abend war der beste in meinem ganzen Leben!

Zum Schluss noch eine Sitzlaola, und dann ging's nach Hause. Ich fand das Konzert megageil und besser als am 18.11.07 in Dortmund.

Remember, We Love you!

Setlist Bielefeld:

Himmelblau
Lied vom Scheitern
Ein Sommer nur für mich
Hütchenspiel
Heulerei
Blumen inkl. (Geh'n wie ein Ägypter)
Rettet die Wale
Ein Mann
Vokuhila
Deine Schuld
Vermissten, Baby
Breit
1/2 Lovesong
2000 Mädchen
Lasse redn
Der Graf
Nie gesagt
Las Vegas
Der Optimist
Pflegeleicht
Punkbabies
Westerland
Ignorama
Wie es geht
Rebell
Das ist Rock'n Roll
Perfekt
Junge
Schunder Song
Ist das alles?
Unrockbar
Manchmal haben Frauen
Wir sind die Besten
Schrei nach Liebe
Zu Spät

Vorbei ist Vorbei (Playback)

Junge666, #4712

Ein paar schwachsinnige Stunden E-Musik

- die ärzte in SAARBRÜCKEN
am 09.06.08

Zwei Wochen nach Tourstart hieß es nun auch endlich für mich: Es darf geätzt werden! Die Freude war riesengroß und so ging es frühmorgens schon in Richtung Saarbrücken. Um 14 Uhr mit dem Zug dort angekommen, wurde sich in der Innenstadt noch zusammen mit einer Freundin ein wenig mit Speis und Trank gestärkt, bevor es dann zur Saarlandhalle ging.

Als wir gegen 16 Uhr dort ankamen, war es relativ leer, so dass man sich gemütlich hinsetzen konnte. Die Sonne prallte auf unsere Gesichter, wir schwitzten schon, aber der Stimmung schadete es noch kein bisschen, im Gegenteil: „Wir wollen **die ärzte** seh“-Rufe machten sich bereits breit. Gegen halb sechs begann der Verkauf des Städte-shirts, der Andrang war dementsprechend groß, so dass an Sitzen nicht mehr zu denken war. Eine Stunde später öffneten sich bereits die Schleusen, also eine halbe Stunde vor dem offiziellen Einlass. Die Halle wurde gestürmt, da sie sich aber recht langsam füllte, war noch genug Zeit, auf die Toilette zu gehen und ein kaltes Getränk

zu genießen.

Nachdem wir uns ein gemütliches Plätzchen vor dem Mischpult ausgesucht hatten, begann das große Warten auf die Vorband Muff Potter.

Punkt 20 Uhr trat dann Bela auf die Bühne und sagte Muff Potter an. Doch zunächst musste er verkünden, dass Frankreich 0:0 gespielt hatte, und der Jubel war folglich groß. Danach verschwand er und Muff Potter zogen ihre grandiose Show ab. Sie gaben alles und hatten sichtlich Spaß dabei, das merkte man ihnen an. Schade dass sie nur eine halbe Stunde spielten. Die Bühne leerte sich und die Sicht wurde durch einen schwarzen Vorhang versperrt, auf dem stand „Achtung Jazz!“

Punkt 21 Uhr ging das Licht aus, „Wir wollen **die ärzte** seh“-Rufe wurden wieder laut und verwandelten sich in Jubel, als die ersten Töne von „Himmelblau“ ertönten. Beim Refrain fiel der Vorhang, und endlich durfte man die Beste Band der Welt auch sehen. Gefolgt wurde das Lied von „Lied vom Scheitern“ und „Hurra“. Anschließend erstmal eine Ansage, bei der die Fans zuerst mit den Verhaltensregeln auf dem Konzert vertraut gemacht wurden.



Nachdem Farin fragte, wer denn zum ersten Mal auf einem **die ärzte**-Konzert sei, konnte er einige laute Rufe verzeichnen. Doch zuerst musste uns Bela enttäuschen:

Farin: „Habt ihr Lust auf ein paar schwachsinnige Stunden?“

Bela: „Wir gehören nicht mehr zur Gruppe der Unterhaltungsmusik, sondern zu der der E-Musik!“

Nun begann sich Farin doch den Fans zu widmen, die das erste Mal ein **die ärzte**-Konzert besuchten:

Farin: „Ich hoffe, ihr habt euer Gehirn an der Garderobe abgegeben, denn jetzt ist noch Zeit, wir spielen nämlich sehr lange, wenn ihr zurückkommt, seht ihr immer noch genug.“

Ich muss nicht mehr so viel erzählen, die ersten BHS fliegen schon in hässlichen Farben auf die Bühne. Ihr müsst immer klatschen wann immer ihr wollt, so wie jetzt.“

Publikum: *klatsch*
Farin: „Jetzt!“

Publikum: *klatsch*

Farin: „Lauter, noch lauter“

Publikum: *klatschklatschklatsch*

Farin: „Stopp... Weiter“

Publikum: *klatsch*

Farin gab also den Ton wie ein Diktator an. Weiter machten Bela und Farin darauf aufmerksam, dass alle „Hui“ machen müssen, wenn Bela hinter dem Schlagzeug hervorkommt, wenn er aufs Schlagzeug klettert hingegen ein erschrecktes „He!“ (Luft dabei einatmen). Die Fans leisteten diesen Anweisungen auch Folge, das Ansage-

geräusch war übrigens „Sch“ und sie machten uns eine Freude, indem sie uns versprachen: Wenn wir uns beneh-

men, spielen sie ein Lied, in dem unsere Stadt genannt wird. Sprich: „Madonnas Dickdarm“ musste kommen!
Nun begann Rod mit seiner Ansage zu „Angeber“: „Acht-nabl ...“
Gefolgt wurde dieses Lied von „Heulerei“ und „Geh mit mir“. Die Stimmung war klasse, das Publikum machte mit und sang auch gut mit.

Nun war es an der Zeit für die erste Laola, Farin gab Anweisungen, wie sie ablaufen sollte, und ehe er was trinken konnte, waren wir schon fertig! Farin war sichtlich fassungslos und versuchte uns die Arbeit zu erschweren, indem er uns erst „Saar-brüc-ken“ und dann „U-lan-ba-tor“ rufen liess. Aber auch diese Wellen meisterten wir problemlos. Er lobte uns mit den Worten. „Ihr macht das viel besser als in größeren Hallen!“

Nun folgte wieder ein Musikblock, genug Geplauder. „Rettet die Wale“, „Ein Mann“ und „Vokuhila Superstar“, bei denen die Saarlandhalle tobte und die Leute ihre Stimmbänder beileibe nicht schonten. Zum Teil hörte man das Publikum mehr als die Band, einfach nur klasse.

Wie es bei **die ärzte** üblich ist, wurden dann die Seiten gewechselt. Ja, auch **die ärzte** werden mal älter und müssen zu den Nordic-Walking-Stöcken greifen. Sie hatten sichtlich Spaß daran

Setlist Saarbrücken:

Himmelblau
Lied vom Scheitern
Hurra
Angeber
Heulerei
Geh mit mir
Rettet die Wale
Ein Mann
Vokuhila Superstar
Deine Schuld
Anti-Zombie
Geisterhaus
1/2 Lovesong
Radio brennt inkl. Jag älskar Sverige
inkl. Madonnas Dickdarm
Lasse redn
Der Graf
Nichts in der Welt
Alleine in der Nacht
Deine Freundin (wäre mir...)
Studentenmädchen
Westerland
Ignorama
Wie es geht
Rebell

Das ist Rock'n'Roll
Perfekt
Junge

Schunder-Song
Ist das alles?
Unrockbar

Dinge von Denen
Wir sind die Besten
Schrei nach Liebe
Zu spät
Vorbei ist vorbei (Playback)



und tauschten die Seiten mit einem breiten Grinsen. Rod streifte sich nun die Gitarre über und begann nach der Ansage von Bela (Vorstellen von Farin und Rod) mit „Anti-Zombie“ und „Geisterhaus“, zwei sehr schöne Lieder, die gut ins Set passten. Aber ein Lied durfte natürlich nicht fehlen und das war „1/2 Lovesong“. Wir sollten alles rausholen was leuchtet, Feuerzeuge, Handys... und das taten wir auch. Bela konnte sich eine Anmerkung nicht verkneifen und meinte, wir sollten auch die Zigaretten anzünden. Nach diesem ruhigen Lied, bei dem wieder viele mitsangen, wurde es Zeit, dass Rod und Farin ihre Stammplätze wieder einnahmen.

Nun folgte das Highlight für alle Saarländer: „Radio brennt feat. Jag Ålskar Sverige feat. Madonnas Dickk darm“! Die längste „Radio brennt“-Version der Tour und dann kam der Städtenamen „Saarbrücken“ noch bei „Madonnas Dickk darm“ vor, schöner kann es ja nicht mehr sein!

Nun war es an der Zeit, die dritte Single des aktuellen Albums zu spielen: „Lasse redn“. Als die ersten Töne angespielt wurden, sangen alle schon kräftig und applaudierten mit. „Der Graf“ (Mr. B meinte, dass der Wein auch schon mal besser schmeckte) und „Nichts in der Welt“ folgten, die Band hatte richtig Spaß und das merkte man ihnen auch an. Das Publikum war auch noch mit vollem Elan dabei.

„Alleine in der Nacht“ folgte zur Überbrückung, bis es wieder an der Zeit war für Publikumsbeteiligung. „Deine Freundin (wäre mir zu anstrengend)“ war nun an der Reihe, und beim Refrain sollten wir „Tschaka-Uh Tschaka-Uh“ singen, was nach ein paar Proben super klappte. Gefolgt wurde dieser tolle Song durch „Studentenmädchen“, ein ebenfalls toller Song aus der geliebten alten Zeit.

Nun folgte ein sehr schöner Part mit „Westerland“, „Ignorama“, und „Wie es geht“ - hier wurde sehr viel gepogt und gedrückt, Textsicherheit war auch bei den meisten vorhanden, so dass man

die Lieder noch mehr genießen konnte. Bei der Ansage zu „Rebell“ ließ Farin verlauten, dass es das letzte Lied sei, die Publikumspfliffe dementsprechend groß, aber jeder wusste, sie wären nicht die beste Band der Welt, wenn sie nicht noch einmal auf die Bühne treten würden!

Und sie kamen auch wieder, mit einem schönen 80er Song - „Das ist Rock`n`Roll“ - und einem Lied von heute: „Perfekt“. anschließend war es Zeit für eine Wall of Death: „Junge“ war an der Reihe. Erst gab es ein großes Loch, dann als das Lied angespielt wurde, gingen 30 Leute rein und ranneten im Kreis, immer mehr schlossen sich an, so dass bei dem Refrain es nur noch ein Geschubse gab. Wall of Death und Saarbrücken waren keine Freunde, so dass Rod vorm letzten Refrain mit einer kurzen Ansage mithalf, um die Leute auseinanderzuhalten.

Nun verschwanden die drei Herren wieder hinter die Bühne, doch die Fans wollten mehr. „Zugabe“-Rufe wurden immer hörbarer, und schwups waren sie wieder da und das mit zwei Krachern. „Schunder-Song“ und „Ist das alles“, zwei richtig schöne Pogolieder. Doch zuvor gab Bela bekannt, dass Italien gegen die Niederlande mit 3:0 unterlegen war, Freude kam auf! Nun hieß es wieder hinsetzen für alle, „Unrockbar“ stand auf dem Programm. Alle machten dies auch, bis auf zwei. Und Bela war es der die Initiative ergriff, das Lied zu unterbrechen, und die zwei aufforderte, auch Platz zu nehmen. Gesagt, getan und es konnte weitergehen. Endlich der Refrain, alle sprangen auf und jubelten. Wieder Pause und das Keyboard von Rod wurde nach vorne geschoben, er kam wieder alleine auf die Bühne und gab alles bei „Dinge von denen“. Da er etwas Textunsicherheit hatte beim Refrain, halfen wir natürlich gerne aus! Wir schauten nicht schlecht und konnten uns ein Lachen nicht verkneifen, als Bela und Farin mit zwei Skateboardhelmen und klapprigen kleinen Fahrrädern zurück kamen und auf der

Bühne rumfahren. Sie schafften es rechtzeitig zu den Instrumenten und konnten nun auch mitsingen. Das Konzert neigte sich nun dem Ende zu, aber es kamen noch mal drei herrliche Lieder: „Wir sind die Besten“, „Schrei nach Liebe“, und was natürlich nicht fehlen durfte, war „Zu spät“. Das Publikum sang noch mal kräftig mit und musste über die Witze von Bela und Farin bei „Zu spät“ lachen. Die drei Götter verbeugten sich, verabschiedeten sich und Rod flüsterte uns noch ein paar nette Worte zu: „REMEMBER, I LOVE YOU!“

Alle dachten, es wäre nun vorbei, aber falsch gedacht, ein letztes Mal betraten sie die Bühne von Saarbrücken und spielten die Playback Version von „Vorbei ist vorbei“. Rod und Farin vergnügten sich noch einmal mit den Nordic-Walking-Stöcken.

Zusammengefasst ein sehr sehr schönes Konzert mit einer tollen Setlist und tollem Publikum, und ich freute mich schon auf die nächsten Konzerte dieser grandiosen Tour!

RedDragon, #1038

Toujours l'amour

- die ärzte in ESCH-ALZETTE
am 10.06.08

Nach dem Konzert am Vortag in Saarbrücken freute ich mich schon riesig auf den nächsten Tag in Esch. Ich fuhr schon morgens um neun los, um eine Freundin abzuholen und anschließend nach Esch aufzubrechen. Von Saarlouis etwa eine Stunde Fahrt. Ich brannte wahnsinnig drauf, es in die erste Reihe zu schaffen. Also verbrachte ich bereits viele Stunden vor Einlass an der Halle in der prallen Sonne, mit ein paar Freunden aus dem DÄOF, die nachgekommen waren. Die Gefahr, einen Sonnenbrand zu bekommen, interessierte mich nicht.

Gegen 18.25 Uhr ließ man uns endlich in die Halle, und ich schaffte es doch tatsächlich, einen Platz in der ersten Reihe zu ergattern. Um 18.58 Uhr betraten **die ärzte** die Bühne, um ihre Vorband Muff Potter, die in Luxemburg ihren letzten Auftritt als Vorgruppe hatten, anzukündigen. Die armen Jungs durften leider nicht wie geplant noch zwei weitere Stücke spielen, sondern

mussten schon frühzeitig von der Bühne. Aber trotzdem muss ich sagen, „Hut Ab!“. Die Jungs haben's voll drauf. Nachdem Muff Potter von der Bühne verschwunden waren, fiel ein Vorhang, auf dem „Achtung Jazz!“ stand, vor den Bühnenaufbau.

20:58 Uhr verdunkelte sich die Halle. Kurze Zeit später begannen **die ärzte**, hinter noch geschlossenem Vorhang „Himmelblau“ zu spielen. Jeder sang sofort mit. Nach etwa einer Minute und fünfzig Sekunden fiel der Vorhang, und man konnte die drei Helden endlich sehen.

Nach „Himmelblau“ folgte das „Lied vom Scheitern“. Nach dem dritten Lied, „Ein Sommer nur für mich“, legten Farin und Rod Gitarre und Bass ab und Bela kam hinter dem Schlagzeug hervor, um ihr Publikum aus Luxemburg und Umgebung erstmal zu begrüßen. Nach der Begrüßung folgte „Nie wieder Krieg, nie mehr Las Vegas“. In der Wall of Death (etwa die dritte, vierte, fünfte, Reihe) wurde bereits kräftig Pogo getanzt. Es folgten darauf die Songs „Heulerei“, ein Medley aus „Blumen“ und „Geh'n wie ein Ägypter“,

„Rettet die Wale“, „Ein Mann“, „Vokuhila Superstar“ und „Deine Schuld“. Nach diesen Songs durfte Rod sich endlich auch mal zu Wort melden. Also wechselten Farin und Rod die Position, indem sie mit Nordic-Walking-Stöcken von einer Bühnenseite auf die andere gingen, so dass Rod an der Gitarre und Farin am Bass spielten. Darauf folgten erstmal drei Songs gesungen

von Rod („Vermissten Baby“, „Breit“ und der „1/2 Lovesong“). Im Anschluss daran folgte dann wieder eine von den vielen Ansagen Rods zu „2000 Mädchen“. Diesmal fragte er das Publikum, wieviel denn 1500 Mädchen plus 500 Mädchen wären. Als das Publikum mit „2000 Mädchen“ antwortete, lachte Rod und sagte, „Ihr seid ja schlau!“. Etwa zwei Lieder später („Lasse redn“ und „Westerland“) wurde ein Stuhl auf die Bühne gestellt. Bela B. schlüpfte in einen Anorak mit seinen Initialen und griff zur Akustikgitarre. Ich fing laut an zu kreischen, weil mir jetzt klar war, was nun folgen sollte. Nämlich eines meiner absoluten Lieblingslieder, „Der Graf“. Bevor er zu spielen begann, musste Bela erstmal auf Verlangen des Publikums ein Glas Wein weg-exen. Es folgten anschließend drei

weitere Songs („Nur einen Kuss“, „Las Vegas“ und „Der Optimist“). Anschließend erklärte Farin die Spielregeln für das kommende Lied. „Beim nächsten Lied folgt eine Stelle, wo wir *Pflegeleicht* singen, und immer wenn wir das singen, singen die Frauen *Toujours l'amour*.“ Dabei führte er eine Hand-

Setlist Esch-Alzette:

Himmelblau
Lied vom Scheitern
Ein Sommer nur für mich
Nie wieder Krieg nie mehr Las Vegas
Heulerei
Blumen inkl Gehn wie ein Ägypter
Rettet die Wale
Ein Mann
Vokuhila
Deine Schuld
Vermissten, Baby
Breit
1/2 Lovesong
2000 Mädchen
Lasse redn
Westerland
Der Graf
Nur einen Kuss
Las Vegas
Der Optimist
Deine Freundin (wäre mir...)
Punkbabies
Ignorama
Wie es geht
Rebell

Das ist Rock'n Roll
Perfekt
Junge

Schunder Song
Ist das alles?
Unrockbar

Manchmal haben Frauen
Wir sind die Besten
Schrei nach Liebe
Zu Spät

bewegung vor, die wir Frauen dann dazu machen sollten. Dann sprach er zu den Männern. „Nach jedem *Toujours l'amour* singt ihr dann Ulala, aber das muss so richtig männlich überkommen“. Bela fiel Farin dabei ins Wort und sagte, „Det is' natürlich voll männlich“ und öffnete die Ulala nach. Anschließend hüpfte er über die Bühne und lachte. Nun also spielten **die ärzte** „Deine Freundin (wäre mir zu anstrengend)“. Den restlichen Abend folgten noch die Songs „Punkbabies“, „Ignorance“, „Wie es geht“, „Rebell“, „Das ist Rock'n'Roll“, „Perfekt“, „Junge“, „Der Schundersong“, „Ist das alles“ und „Unrockbar“. Bei letztgenanntem Song forderte uns der Laola-Diktator Farin zu einer Laola im Sitzen auf, bei der wir nach jedem „Du bist unrockbar“ wie die Wilden aufspringen sollten. Dann folgte „Manchmal haben Frauen“, „Wir sind die Besten“, „Schrei nach Liebe“ und „Zu spät“. Es folgte zum Abschied das berühmte „Remember, I love you“ von Rod. Nach insgesamt drei Zugaben kamen **die ärzte** noch einmal auf die Bühne, um sich mit „Vorbei ist vorbei“ vom Publikum aus Luxemburg und Umgebung zu verabschieden.

Lovebela, #2529

„ÄrztEFans haben auch Hände“

- die ärzte in NICKELSDORF
am 13.06.08

Nachdem ich zum Geburtstag ein Ticket für das Novarock bekommen und nach ewig langem Suchen auch eine Begleitung gefunden hatte, freute ich mich seit Februar auf den 13. Juni 2008.

Am Vortag ging es ans Einpacken: Was nehm ich mit? Was brauch ich? Was brauch ich nicht und nehm's trotzdem mit? Als ich dann endlich alles fertig

hatte, trennte mich nur noch eine Nacht von einem weiteren Konzert der besten Band der Welt. Nach einer relativ kurzen Nacht läutete um halb sechs mein Wecker. Am Bahnhof schliefen neben mir die letzten Fußballfans ihren Rausch aus, ich war todmüde und mir war eiskalt. Das konnte meine Laune aber nicht dämpfen, denn schließlich sollte ich heute zum zweiten Mal in meinem Leben **die ärzte** live sehen. Als dann endlich der Zug kam, stieg ich zusammen mit ungefähr 1.000.000 anderen Leuten ein, die offensichtlich auch nach Nickelsdorf wollten.

Die Fahrt war angenehmer als ich dachte, und nach ca. 45 Minuten waren wir auch schon am Bahnhof. Dort warteten schon Busse, die uns zum Gelände bringen sollten. Einige entschlossen sich dazu, zu Fuß zu gehen, was sie aber sicher ein paar hundert Meter später schon bereuten, da es ein ziemlich weiter Weg war. Am Gelände angekommen stand mir also noch ein langer Fußmarsch bei sehr kaltem Wind bevor. Nach gefühlten fünf Stunden erreichte ich dann den Eingang, holte mir mein Band und meinen Müllsack und begab mich auf die Suche nach einem geeigneten Zeltplatz. Dann kam auch schon meine Freundin, und nachdem das Zelt aufgebaut war, erkundeten wir erst einmal das Gelände. Da wir unser Lager gleich in der Nähe der Red Stage aufgeschlagen hatten, konnten wir einige Bands bis zu uns ins Zelt hören.

Am späten Nachmittag machten wir uns dann langsam auf den Weg zur Blue Stage, wo auch **die ärzte** spielen sollten. Wir kamen ohne Probleme in den Wavebreaker und sahen noch Mia. und NOFX. Miese von Mia. versuchte, die Fans zum Mitklatschen zu animieren. Da aber keiner so recht wollte und alle schon mit „wir-wollen-die ärzte-sehen-rufen“ den eigentlichen Grund ihres Daseins zur Geltung brachten, meinte Miese dann: „ÄrztEFans haben auch Hände“. Bei NOFX begann sich der Wavebreaker dann schön langsam zu füllen, und wir wurden ca. in die

siebte Reihe abgedrängt. Die Sicht war aber trotzdem echt super. Man merkte schon die Vorfreude, die in der Luft lag. Als es dann kurz vor halb zwölf war und der schwarze Vorhang mit der Aufschrift „Achtung Jazz“ heruntergelassen wurde, hob die Stimmung noch einmal an. Jetzt sollte es bald losgehen.

Schon erklangen die ersten Töne von „Himmelblau“, und das Publikum tobte. Darauf folgten noch „Lied vom Scheitern“ und „Hurra“. Nach Belas Begrüßung meinte er, dass Farin heute keine Zeit hätte und deshalb Billy Idol auf der Bühne wäre. Farin sagte, dass er immer noch kein Österreichisch könne, es ihn aber trotzdem nicht davon abhalte, es zu benutzen. Und so war es auch. Im Laufe des Konzerts folgten einige Versuche, im Dialekt zu sprechen, was ihnen aber nie so ganz gelingen wollte. Na ja, wir hatten auf jeden Fall unseren Spaß.

Da am nächsten Tag die Beatsteaks spielen sollten, sagten Bela und Farin zu uns, wir sollen die Beatsteaks schön grüßen lassen, und zwar mit den Wor-

ten: „Schönen Gruß von den Ärzten, ihr Flitzpiepen.“ (Wir haben es dann bei den Beatsteaks versucht, aber so ganz hat es nicht geklappt).

Nach ein paar weiteren Songs, darunter auch „Deine Schuld“, folgte ein Seitenwechsel. Farin und Rod gingen mit Nordic-Walking-Stöcken über die Bühne, bis sie auf der jeweils anderen Seite waren. Dann kam Rods Part, mit „Anti-Zombie“, „Breit“ und „1/2 Lovesong“. Bei diesem Lied sollten wie üblich alle ihre Feuerzeuge oder Handys rausnehmen und damit die Nacht erleuchten.

Nach „Lasse redn“ wurde es dunkel, und Farin meinte, dass er jetzt gruselige Geräusche brauche. Wir sollten zuerst Fledermäuse, dann Wölfe, Eulen und dann Schafe, ja, ihr lest richtig, Schafe nachmachen. Aber keine normalen Schafe, sondern Werschafe. Bela meinte, dass „selbst der sonnige Farin Urlaub“ überrascht sei von soviel Erfindungsgabe, und dann kam, wie sollte es anders sein, „Der Graf“. Wie ich finde, noch immer eins der besten Lieder.



Bei „Deine Freundin“, oder besser gesagt vor „Deine Freundin“, forderte Farin das Publikum auf, nach Pflegeleicht – „Bam Oida, fix Oida“ zu singen. Das ist eine Anspielung auf die in Österreich (leider) existierenden Krocha. Wir taten also wie uns befohlen, und Farin hatte seinen

Spaß. Keine Ahnung, wie oft wir das gesungen haben, aber Farin (Zitat): ... „könnte das die ganze Nacht lang machen!“

Mit „Westerland“ wurde dann ein Klassiker gespielt, der auf keinem Konzert fehlen darf. Bei der Ansage vor „Rebell“ wurden Bela, wie so oft an diesem Abend, wieder ein Paar Brüste gezeigt, was seine Laune merklich steigerte. Farin begann schon, die ersten Töne von „Rebell“ zu spielen, als er auf einmal im Rauch verschwand. Lui, der Lichtmann, hatte ihn „zugenebelt“, und Farin konnte nicht mehr weitersingen, weil ihm die Luft wegblieb. Als sich der Rauch etwas gelichtet hatte, wurde das Lied dann doch noch gespielt.

Anschließend gab es eine kurze Pause, die vom Publikum dazu genutzt wurde, **die ärzte** mit Zugabe-Rufen wieder auf die Bühne zurückzuholen. Gleich darauf folgte „Junge“. Da meine Freundin und ich nicht besonders groß oder stark/schwer sind und wir deshalb nicht mitten in der Wall of Death stehen wollten, flüchteten wir uns ein Stück zur Seite. Da aber sowieso alle anderen in Richtung Wall of Death strömten, war genug Platz, um in die zweite Reihe vorzukommen. So standen wir dann genau vor Rod und genossen „Junge“ aus sicherer Entfernung. Nach „Ist das alles“ mussten sich alle hinsetzen. Es folgte „Unrock-

bar“ mit der berühmten Sitzlaola. Meiner Meinung nach ist die Stimmung, wenn dann alle aufspringen, fast nicht zu übertreffen.

Nach einer weiteren kurzen Pause neigte sich das Konzert schon seinem Ende zu.

Setlist Nickelsdorf:

Himmelblau
Lied vom Scheitern
Hurra
Angeber
Perfekt
Heulerei
Deine Schuld
Anti - Zombie
Breit
1/2 Lovesong
Schunder Song
Lasse Reden
Der Graf
Nichts in der Welt
Blumen incl. Gehn wie ein Ägypter
Deine Freundin (wäre mir...)
Westerland
Ignorama
Wie es geht
Rebell

Junge
Ist das Alles
Unrockbar

Wir sind die Besten
Schrei nach Liebe
Zu Spät

„Wir sind die Besten“ und „Schrei nach Liebe“ kamen wieder mal ausgezeichnet beim Publikum an, und die Stimmung war auf dem Höhepunkt angelangt. „Zu spät“ wurde, anders als bei der EWE-Tour, wieder zum Schluss gespielt, und Farin und Bela erzählten irgendwas von einem Zauberer. Den Witz verstand aber keiner. Die beiden kriegten sich vor Lachen gar nicht mehr ein, die Zuschauer jedoch standen da, schauten sich gegenseitig an und kapierten nichts. Bis heute weiß glaub ich keiner, was genau da so lustig war, und

wir werden es wahrscheinlich auch nie erfahren.

Eigentlich sollte das Konzert um 1 Uhr zu Ende sein, da die drei Herren aber bekanntlich zu Abschweifungen neigen, war es halb zwei, als Rod die obligatorische Verabschiedung zum Besten gab. Bela meinte dann noch, dass „... zumindest er uns am Montag wieder sieht.“ Am Anfang hab ich das nicht ganz kapiert, aber am Montag war das EM-Match Österreich-Deutschland, und Bela war da anscheinend in die Wiener Hofburg eingeladen, um sich das Spiel vor Ort anschauen zu können. Nun gut, alles in allem war es ein sehr gelungener Abend, es hat nicht mal geregnet, und wie ich finde ein wirklich tolles Konzert. Meiner Meinung nach war es sogar besser als das von der

EWE-Tour am 7. Dezember 2007 in Wien.

Snoopy87, #6251

Das ist Rock 'N'

Rollkoffer

- die ärzte in INTERLAKEN
am 14.06.08

Da stand ich nun am Bahnhof in Winterthur mit Rucksack und DÄOF-Jacke, voller Vorfreude auf die drei Open Air-Tage und natürlich besonders auf die ärzte. Am Bahnhof hatte mich mein damaliger Freund schon erwartet – zu meinem Schock mit einem fünf auf zehn Meter (okay, vielleicht ein bisschen übertrieben...) großen Rollkoffer!

Wieso um Himmels Willen geht der mit einem riesigen Rollkoffer auf ein Open Air??? Da gerade die Fußball-EM in der Schweiz lief, könnt ihr euch vorstellen wie voll die Züge ohnehin schon waren, auch ohne Gepäck... Im Zug trafen wir dann noch ein DÄOF Mitglied, leider weiß ich nur noch, dass ihre Jackenaufschrift und ihr Name Eva lauteten. Auch sie beäugte den Rollkoffer meines Freundes während unserer Gespräche sehr misstrauisch – ihr könnt euch nicht vorstellen, wie groß das Ding war, und er als Mann braucht ja sicher kein größeres Beauty-case als ich! Im Shuttlebus zum Open Air-Gelände sangen Eva und ich die ganze Zeit „Das ist Rock 'N' Roll!“ und einige andere Lieder von **die ärzte**. Die Kumpels meines Freundes hatten uns noch ein kleines Stückchen Boden für unser Zelt freigehalten – allerdings so ziemlich in der Mitte des Zeltplatzes. Für mich kein Problem, ich hatte ja einen Rucksack dabei und konnte problemlos über Zeltschnüre und um Zelte herumklettern, aber... ja, genau: Freund. Rollkoffer.

Am nächsten Tag kroch ich um acht aus dem Zelt, und das erste was ich sah, war die Sonne, die sich durch die dichten Wolken durchzudrücken versuchte. Ich hatte schon den ganzen Tag zuvor Punkrock auf die Ohren bekommen und mich schließlich auch mit Rollkoffergigantis (so hatte ich ihn mittlerweile getauft) angefreundet, der übrigens die Nacht draußen verbringen musste, weil wir sonst keinen Platz im Zelt gehabt hätten, was allerdings dann wieder dazu führte, dass wir uns beim Verlassen des Zeltes jeweils über den Rollkoffer hieven bzw. beim Reinkommen darüber ins Zelt fallen lassen mussten...

Nun war aber der Samstag gekommen, und nichts konnte mich daran hindern, mich auf die beste Band der Welt zu freuen. Ich ging um 19 Uhr zur Hauptbühne, um, wenn es losging, möglichst weit vorne zu sein. Gute zwei Stunden später war es so weit: Die große Warnung „ACHTUNG JAZZ“ war zu lesen,



als das Lied „Himmelblau“ anfang, und alle wussten: Jetzt kommen **die ärzte** aus Berlin. Die verdammt noch mal beste Band der Welt! Zack, der Vorhang fiel und vor mir standen Bela, Farin und Rod - meine Scheiße, war das geil! Aber wir waren nicht nur alle

wegen der Musik und des Aussehens der drei schönsten Männer der Welt begeistert, sondern auch wegen Farins überzeugendem Schweizerdeutsch, wie z.B. „Isch mer gliich“ (für die Hochdeutschsprachigen: „Ist mir egal), „Intressiert mi nöd“ („Interessiert mich nicht“), „Äs isch da uu huurä geil“ („Es ist hammergeil hier“ oder „s'gaat doch“ („Es geht doch“). Bei „Pflegeleicht“ wollte er, dass wir „666“ also „sächs sächs“ rufen, was für ihn dann aber zu wenig nach Schweizerdeutsch klang, also erfand er die Zahl 953 („nüni foifi drüü“), the number of the Bee Maya, wie Bela daraufhin beschloss. Ja Bela, mit ihm hab ich noch ein Wörtchen zu reden! Er warf seinen Stick genau in meine Richtung, worauf ich und ein anderer, mir unbekannter Mann ihn fingen, aber ich war zu schwach, auch weil ich den Stick mit der linken Hand griff und der Typ ihn mit der rechten Hand zu fassen bekam. Neiiiin! Der Stick war so nah und ich verlor ihn wieder! Zuerst war ich echt extrem enttäuscht – von der Situation natürlich, nicht von Bela! -, beschloss dann aber, dass es keinen Sinn habe, der verpassten Chance nachzutruern, und widmete mich wieder dem Konzert. Das nächste Stück war ein Medley aus „Ich ess' Blumen“ und „Geh wie ein Ägypter“. Und bei „Nichts in der Welt“ erschienen Rod und Bela mit Löwenmasken. Das sah sehr interessant aus! Für Bela mussten wir bei „Der Graf“ eine unheimliche Atmosphäre erzeugen mit Wolfsgeheule, Uhrufen und so weiter. Allerdings klang das dann insgesamt eher wie eine Herde sterbender Kühe...

Setlist Interlaken:

Himmelblau
 Lied vom Scheitern
 Hurra
 Angeber
 Schunder-Song
 Heulerei
 Deine Schuld
 Anti-Zombie
 Breit
 1/2 Lovesong
 Perfekt
 Lasse redn
 Der Graf
 Nichts in der Welt
 Blumen incl. Geh wie ein Ägypter
 Deine Freundin (wäre mir...)
 Westerland
 Ignorama
 Wie es geht
 Rebell

Junge
 Ist das Alles
 Unrockbar

Wir sind die Besten
 Schrei nach Liebe
 Zu Spät
 Vorbei ist vorbei (Playback)

Rod wiederum zeigte sich als großes Vorbild für Jung und Alt als er, sportlich wie er ist, jeden Meter auf der Bühne mit seinen Nordic Walking-Stöcken zurücklegte. Nach unzähligen fantastischen Songs, einer Sitz-Laola und der Hüpfaktion bei „Unrockbar“ war das Konzert leider zu ende. Ich ging begeistert zu meinem Zelt zurück, dachte „Verdammt noch mal, das ist wirklich die beste Band der Welt!“, sagte Rollkoffergigantis gute Nacht und ließ mich wieder gekonnt und elegant in das Zelt fallen.

Sabräten, #6294

... wie
 könntest
 du sonst

unsere Tickets bezahlen?

- die ärzte in HOMBERG
 am 13.06.08

Als ich erfuhr, dass die ärzte dieses Jahr auf dem Hessentag spielen, war für mich klar, dass ich dabei sein muss! Also hieß es Karte bestellen. Daraufhin folgten unglaublich lange Monate der Vorfreude, bis es gestern endlich soweit war!

Schon die beiden Vorbands Poolstar und Die Türen haben gerockt. Als dann die Umbauphase für die ärzte begann,

stieg die Vorfreude bis ins Unermessliche und noch weit drüber hinaus! Nachdem der Vorhang (ACHTUNG JAZZ!) endlich hing und die ersten Töne von Himmelblau erklangen, war der absolute Höhepunkt erreicht, und alles wartete gespannt darauf, dass der Vorhang fiel, um BelaFarinRod live auf der Bühne stehen zu sehen.

Nach dem „Lied vom Scheitern“ und „Hurra“ wurden wir von BelaFarinRod begrüßt. Anschließend forderte „Hobbydiktator“ Farin (laut Bela) die erste Laola-Welle, woraufhin gleich zwei Schmuse-laolas gestartet wurden, d. h. wir schauten unsere Nachbarn an und machten einen Kussmund. Ich erinnere mich nicht an alles, was während des Konzerts geschehen ist, es gibt da allerdings noch ein paar persönliche Highlights:

So wurde z. B. während des Liedes „Lasse redn“ die Textzeile „Du hast doch sicherlich ´ne Bank überfallen, wie könntest du sonst deine Miete bezahlen“ einfach mal umgedichtet in „Du hast doch sicherlich ´ne Bank überfallen, wie könntest du sonst unsere Tickets bezahlen“. In solchen Situationen wird mir immer wieder so richtig klar, wie sehr ich diese Band liebe!

Ein weiteres super Highlight war, dass Bela während des Liedes „Der Graf“ öffentlich nach BHs verlangte, sich daraufhin eine Dame in den vorderen Reihen obenrum komplett auszog und Bela verkündete, er bekomme gerade

live auf der Bühne einen Samenerguss.

Später (oder war es vorher?) legten Rod und Farin noch einen sportlichen Seitenwechsel auf der Bühne ein. Rod und Bela haben Farin beim Walken aktiv unterstützt, und alle haben Farin angefeuert!

Bei „Dinge von denen“ traten Bela und Farin mit Besen auf und kehrten zuerst die Bühne sauber, und anschließend hat Bela noch sein Schlagzeug abgekehrt.

Ein Mädchen aus dem Publikum tanzte im „Ihr nehmt doch alle Drogen-Shirt“ zu dem uns allen bekannten „F“-Wort mit anderen Zuschauern Pogo.

Mir war zum Heulen zumute, als Rod mit den Worten „Remember, I Love You“ anzeigte, dass das Konzert endgültig zu Ende war.

Als Zugabe kam dann aber doch noch die Playback-Version von „Vorbei ist vorbei“, die von Farin lustig gestaltet wurde, indem er seine Gitarre als

Paddel für ein imaginäres Ruderboot einsetzte, mit dem er über die Bühne fuhr.

Dark_Angel, #4924

Setlist Homberg:

Himmelblau
Lied vom Scheitern
Hurra
Angeber
Heuelerei
Geh mit mir
Rettet die Wale
Ein Mann
Vokuhila Superstar
Deine Schuld
Anti-Zombie
Geisterhaus
1/2 Lovesong
Radio brennt inkl. Jag älskar Sverige
Lasse redn
Der Graf
Nichts in der Welt
Alleine in der Nacht
Deine Freundin (wäre mir...)
Studentenmädchen
Westerland
Ignorama
Wie es geht
Rebell
Das ist Rock'n'Roll
Perfekt
Junge
Schunder-Song
Ist das alles?
Unrockbar
Dinge von Denen
Wir sind die Besten
Schrei nach Liebe
Zu spät
Vorbei ist vorbei (Playback)



Dornbirn ist das zweite Wien

- die ärzte in DORNBIERN
am 18.06.08

Fünf Stunden Zugfahrt können ganz schön langweilig sein... In Dornbirn angekommen ging es weiter mit dem Bus Richtung Hotel. Da Dornbirn echt ein nettes, kleines, übersichtliches Städtchen ist, war es auch ganz easy zu finden. Dann hieß es erstmal Sachen abstellen, frisch machen und auf zum Messezentrum Essen fassen, da wir noch jede Menge Zeit hatten bis zum Einlass.

Wir wollten es heute mal ruhig angehen lassen, und so begaben wir uns erst eine halbe Stunde vor Einlass zur Halle. Dort war schon einiges los, und schwupp war es auch schon Zeit, sich in die Halle zu quetschen. Der Einlass lief aber leider etwas schleppend, also dauerte es eine halbe Ewigkeit, bis wir drinnen waren, da die Security vielleicht ein bisschen zu übergenua war. Naja, egal, rein in die Halle und siehe da, da war tatsächlich noch Platz in der 1. Reihe links(!) auf der Seite. Hach, manchmal hat man halt einfach Glück!

Zeitsprung:

Dann kam die Vorband **Panteón Rocó**, die wirklich klasse war und bei der ich mich schon mal an den Wind,

der mir aus den Boxen vor mir entgegenkam, gewöhnen konnte... Die Leute feierten schon richtig ab, und auch in den 30 Minuten Pause vor DÄ war es wirklich schön laut. Dann kam unser aller Lieblingsmoment: Die ersten Klänge von „Himmelblau“ ertönten, und dann wurde mit einem lauten YEAAH aus – wie viele Kehlen waren eigentlich anwesend? Keine Ahnung! Aber einige waren es schon, auch wenn es nicht gerade die größte Halle war – der Vorhang zum Fallen gebracht. Da standen sie wieder, unsere uns entgegengrinsenden Götter. Weiter ging es wie immer mit „Lied vom Scheitern“

und dann diesmal mit „Ein Sommer nur für mich“. Dann wurden wir wieder artig begrüßt, und einem geilen Konzert stand nichts mehr im Wege! Wie in Österreich ja so üblich, ließen die ersten BHs auch nicht lange auf sich warten, und überhaupt präsentierten wir Österreicher(innen) uns wieder mal überst zeigefreudig. Nicht umsonst wurde Dornbirn an diesem Abend zum „zweiten Wien“ erklärt. Aber das war auch alles kein Wunder, denn in der Halle herrschten schon nach kurzer Zeit saunaähnliche Temperaturen. Songmäßig gab es wieder das ein oder andere Schmankerl wie „Vermissen Baby“, „Punkbabies“ oder „Nie gesagt“. Bei letzterem hatte ich auf einer Skala von 1 bis 10 einen Gänsehautfaktor von 15, und ich war

– wie letztens in Berlin, als ich das Lied zum ersten Mal live hörte – einfach nur noch am Schmachten...

Setlist Dornbirn:

Himmelblau
Lied vom Scheitern
Ein Sommer nur für mich
Nie wieder Krieg, nie mehr Las Vegas
Blumen (inkl. Gehen wie ein Ägypter)
Rettet die Wale
Ein Mann
Vokuhila
Deine Schuld
Vermissen, Baby
Breit
1/2 Lovesong
2000 Mädchen
Lasse redn
Der Graf
Nie gesagt
Las Vegas
Der Optimist
Deine Freundin (wäre mir...)
Punkbabies
Westerland
Ignorama
Wie es geht
Rebell

Das ist Rock 'n' Roll
Perfekt
Junge

Schunder-Song
Ist Das Alles
Unrockbar

Manchmal Haben Frauen
Wir Sind Die Besten
Schrei Nach Liebe
Zu Spät
Vorbei Ist Vorbei (Playback)

Im Großen und Ganzen habe ich schon ein paar ältere Sachen im Set vermisst, aber man kann ja nicht alles haben. Hauptsache DÄ, wer will da schon groß jammern? Bei „Das ist Rock ‚n‘ Roll“ sah man dann, dass die Security wohl doch nur beim Einlass übergenau war, denn bei diesem Song schafften es sogar zwei Typen auf die Bühne, die aber sofort von T gaaaanz nett von selbiger gebeten wurden...

Der Abend schritt fort, und dann war es auch schon wieder da, das (wirklich) letzte Lied „Zu spät“. In dem Bela übrigens erklärte, gern Farins Nase brechen zu wollen, aber dann wollte er sich plötzlich doch wieder von Farin einen blasen lassen. Farin fragte dann zu Recht: „Sag mal Bela, wo ist dein Hirn, kein Wunder bei dem Tittenmassaker hier in Dornbirn!“ Worauf Bela antwortete: „So was nennt man sein Publikum erzieh'n, ich sag mal Dornbirn ist das zweite Wien!“ Farin: „Du sprichst ein wahres Wort gelassen aus, also Mädels kommt, packt eure Titten aus!“ OK, die zwei, was willst du machen, Hirnschwund deluxe eben, aber immer wieder schön! Nach dem

obligatorischen Playback wurden wir dann nach drei wundervollen Stunden in die Nacht entlassen, und Rod gab uns noch auf den Weg, dass er heute die schönsten Titten der Tour gesehen hätte. Also jetzt mal ehrlich: Was wäre ein österreichischer Tourbericht ohne dieses schöne Wort mit T?

Ich sag nur: (Pflegeleicht!) Ge bist du deppat...

Nachher bescherten wir alle einer Tankstellenbesitzerin noch das Geschäft ihres Lebens, da sie das Glück hatte, ihre Tanke in der Nähe des Messezentrums zu haben. Mit meinen ergatterten drei Dosen Bier machten wir uns dann auf die Suche nach einem Taxi, und im Hotel angekommen trank ich mich dann noch mit meinen drei neuen Freunden glücklich und grinsend in den Schlaf...

Campina, #1130



1:0 durch Schweinsteiger!

- die ärzte in Bamberg
am 19.06.08

„Welcher eingefleischte Fußball-Fan (so wie ich) zieht es vor, sich ein Konzert anzuschauen anstatt Deutschlands Viertelfinalspiel?“
Diese Frage musste ich in den Tagen vor dem Konzert immer wieder beantworten... ICH!

Aber von Anfang an. Anfangen hat alles in Nürnberg. Schnell noch ein paar Capri-Sonnen gekauft, meine Freundin abgeholt und ab nach Bamberg. Zumindest war das der Plan, ich bin nur blöderweise auf die falsche Autobahn gefahren... Um vier etwa waren wir dann in Bamberg, und es tummelten sich auch schon ein paar Fans vor der Halle. Bei strahlendem Sonnenschein saßen viele unter ihren Regenschirmen, weil es in der Sonne doch sehr heiß war. (Einige sogar unter Kinder-Marienkäfer-Schirmen, die man nebenan im Supermarkt kaufen konnte... sehr süß!) Da wir noch keine Lust hatten uns über zwei Stunden in die pralle Sonne zu setzen, sind wir erst mal ein bisschen in den Supermarkt „shoppen“ gegangen. Dann noch mal ans Auto, die letzten Sachen verstaut und uns zu den anderen Wartenden vor die Halle gesellt. Ich glaube,

der Einlass startete schon etwas früher als 18:30 Uhr. Durch die Security-Kontrollen, noch mal aufs Klo, gemütlich in die Halle spaziert und auf der Seite von Rod bequem gemacht. Dann hatte ich ein bisschen Zeit, mir die Halle etwas genauer anzuschauen. Nicht wirklich riesig, aber die eckige Form der Tribünen wies darauf hin, dass es eigentlich eine Basketballhalle ist.

Um acht kündigte Farin unter stürmischem Beifall die Vorband Panteón Rococó aus Mexiko an. Als die dann loslegten, gab es kein Halten mehr. Die Musik der mexikanischen Band gefiel

mir richtig gut, und sie waren als Anheizer genau richtig. Nervig war nur, dass neben mir so ein Emo-Mädchen in pink-schwarz (sogar der Lidschatten war zweifarbig) stand, die die ganze Zeit ihre Arme verschränkt hatte und mich so mit ihren langen Fingernägeln gekratzt hat! (Auch bei **die ärzte** später stand sie noch so da, was mir unbegreiflich ist.)

Nach einer kurzen Umbaupause, wo der Vorhang mit der Aufschrift „Achtung Jazz“ heraufgezogen wurde, war die Spannung schon fast greifbar (und ich schon klatschnass geschwitzt). Während alle sehnsüchtig den Auftritt von **die ärzte** herbeisehnten, wurde bei der Musik vom Band zu „Bettina“ kräftig mitgesungen, was ich sehr witzig fand.

Setlist Bamberg:

Himmelblau
Lied vom Scheitern
Hurra
Angeber
Heulerei
Geh mit mir
Rettet die Wale
Ein Mann
Vokuhila Superstar
Deine Schuld
Anti-Zombie
Geisterhaus
1/2 Lovesong
Radio brennt incl. Jag älskar Sverige
Lasse redn
Der Graf
Nichts in der Welt
Alleine in der Nacht
Deine Freundin wäre mir zu
Anstrengend
Studentenmädchen
Westerland
Ignorama
Wie es geht
Rebell
Das ist Rock'n'Roll
Perfekt
Junge
Schundersong
Ist das alles?
Unrockbar
Dinge von denen
Wir sind die besten
Schrei nach Liebe
Zu spät
Vorbei ist Vorbei (Playback)

Nach einer gefühlten Ewigkeit ertönten die ersten Töne von „Himmelblau“,



und alle konnten es kaum erwarten, dass beim zweiten „YEAH“ der Vorhang endlich fallen würde. Und dann war es so weit, der Vorhang fiel... Was für ein geiles Gefühl! Danach folgte direkt „Das Lied vom Scheitern“, wo Bela mittendrin verkündete: „Deutschland führt 1:0 durch Schweinsteiger“. Ich hätte ausflippen können! Farin meinte dann hinterher: „Ich bin froh, wenn dieser Scheiß endlich vorbei ist.“ Aber man merkte schon, dass die meisten Konzertgänger da anderer Meinung waren, weil ständig Fangesänge angestimmt wurden und Rod auch mal für längere Zeit auf der Bühne fehlte, so dass nicht weitergespielt werden konnte, weil er Fußball schaute... Nach dem dritten Lied „Hurra“ folgte dann die Begrüßung der besten Band der Welt, in der Farin wie immer fragte, wer denn das erste Mal auf einem Ärztekonzert sei. Die kleinen Mädchen vor uns waren dies anscheinend, denn sie kreischten bei jedem Satz, nein, eigentlich bei jeder Bewegung, die Farin machte. Farin fragte außerdem, ob wir schon mal in einer Sauna gewesen wären, und spielte damit auf die schreckliche Hitze in der Halle an. Darauf kam er auch später wieder zurück, als er fragte: „Müsst ihr beim Klatschen immer die Arme hochnehmen? Ich würde mal sagen, man merkt, dass ihr schwitzt.“

Das Konzert nahm seinen Lauf mit den üblichen Albernheiten, wovon einige nicht unerwähnt bleiben sollten. Bei „Pflegeleicht“ gab Farin wieder mal Unterrichtsstunden in Sachen Funk, wobei wir immer dieses rhythmische Klatschen von Carwash einbauen sollten und zum Abschluss ein vorgezogenes „Bip“. Ich finde ja, das hat echt super funktioniert! Bei „Lasse redn“ ließ Farin es sich nicht nehmen, auf die Aktion von Antenne Bayern hinzuweisen, die einfach den Teil mit der Bild-Zeitung rausgeschnitten hatten. Das Lied ging dann in etwa so: „...ohne vorher Antenne Bayern um Erlaubnis zu fragen!“ Bei „Perfekt“ wandelte Bela den Text so um, dass es hieß: „...oder so wie

im Film sein, wenn ganz Bamberg vor Bela kniet.“ Und das Publikum kniete sich wirklich hin, das fand ich echt geil! Herauszuheben sind natürlich auch die nicht mehr wegzudenkenden Nordic-Walking-Stöcke von Farin und Rod, die immer dann zum Einsatz kommen, wenn die beiden ihre Plätze wechseln. Belas Kommentar zu Farins Auftritt: „Ich sag mal, das ist Haltung meine Damen und Herren, so bewegt man sich mit Stöcken vorwärts!“

Bei „Dinge von denen“ wurde der arme Rod mal wieder von Farin und Bela in seinem Auftritt gestört, als beide mit dicken Bäuchen auf die Bühne kamen und sich voll proletenhaft in Rods Stück einmischten, ihn schubsten und auf dem Keyboard irgendwas spielten. Rod hat sich so totgelacht, dass er nicht mehr singen konnte... zum Wegschmeißen! Farin musste sich sogar die Gitarre umhängen lassen, weil er so dick war. Sein Kommentar: „Das kommt vom Bier.“

„Radio brennt“ war auch ein Highlight des Abends, denn es begann mit einer Lalü-Laola. Es hat ewig gedauert, bis das mal geklappt hat, und wie durch einen Geistesblitz hatte Farin die Lösung: Es heißt ja gar nicht Lalü, sondern Tatü! In das Lied selbst war dieses Mal „Jag älskar Sverige“ eingebaut, wobei für Bela extra Bongos aufgebaut wurden. Saugeil!

Zum Abschluss des Konzerts wurde „Zu spät“ gespielt, natürlich wieder mit den üblichen Ausschweifungen über Belas Gemäch... Es gab aber auch ein paar spontane Einschübe. Als z. B. Bela meinte, die Leute in Bamberg seien alle seine Freunde, begann Farin mal eben mit „Deine Freunde, sind homosexuell...“ - was natürlich zu Begeisterungstürmen im Publikum führte. Als sie dann auch noch den Song der Toten Hosen mit einigen Textveränderungen (statt „Hey, hier kommt Alex“ hieß es: „Hey, wir sind **die ärzte**“) spielten, war das Konzert dann so gut wie zu Ende.

Nach der Playback-Version von „Vorbei ist vorbei“ war es dann wirklich vorbei, und nachdem ich mir noch schnell zwei T-Shirts gekauft hatte, war ich endlich

an der frischen Luft. Es war echt ein geiles Konzert, und dass Deutschland gewonnen hat, machte den Abend nur noch perfekter!

ampelmann, #5312

Stadt aus Eisen

- Ferropolis

- die ärzte in FERROPOLIS
am 21.06.08

Schon am 19.06. begann ich meine Anreise zu meinem ersten und einzigen die ärzte-Konzert auf der Jazzfäst-Tour. Ich bin extra aus Nizza eingeflogen, um meine Super-Drei zu sehen.

Und auch am Tag des Geschehens, dem 21.06., nahm ich Umwege in Kauf! Nach dem Relegationsspiel 1. FC Sachsen Leipzig gegen Greifswald (der FC Sachsen ist endlich wieder in die Regionaliga aufgestiegen) ging es dann auf den Leipziger Hauptbahnhof und ab in die Regionalbahn nach Gräfenhainichen. Dort kamen wir pünktlich um 17 Uhr an. Von dort aus ging's mit dem Rufbus zur Stadt aus Eisen, nachdem der Busfahrer die Passagiere gezählt und darüber informiert hat, dass ab 0 Uhr der Rufbus wieder zur Verfügung stehen und uns zurück zum Bahnhof

fahren kann.

Raus aus dem Bus und losgelaufen! Zehn Minuten später waren wir dann endlich da, die Tore schon geöffnet und die ersten Fans schon vor der Bühne; umzingelt von den vier riesigen Baggern, die Rod später als sein Eigen bezeichnen sollte. Nun schnell vor in Richtung Bühne und noch einen Platz in der ersten Reihe gesichert. Nach der einen oder anderen Begegnung mit anderen DÄOF-Mitgliedern wurde dann geduldig gewartet, bis Rod endlich die Bühne betrat, um das Publikum zu fotografieren und die erste Vorband des

Abends anzukündigen
- „Pantéon Rocoó“
- eine grandiose mexikanische Band, die es gut verstand, die eingefleischten **die ärzte**-Fans für sich zu gewinnen. Mit „The Damned“ kündigte anschließend Bela die zweite und letzte Vorband an. Auch diese schafften es, die Fans zu begeistern.

„ACHTUNG JAZZ“ stand auf dem riesigen Vorhang geschrieben, der den Bühnenumbau vor neugierigen Fan-Blicken schützen sollte - wieder warten. Nach einer nicht enden wollenden halben Stunde, in der unsere Geduld erneut geprüft wurde, hörte man schon bald „Die Besten“, wie sie - wie immer sehr kreativ - Urwaldgeräusche nachahmten und bald die ersten Takte von Himmelblau zum Besten gaben.

Der Vorhang fiel, und auf den beiden großen

Leinwänden erschien Farins unver-

Setlist Ferropolis:

Himmelblau
 Lied vom Scheitern
 Ein Sommer nur für mich
 Nie wieder Krieg, nie mehr Las Vegas!
 Heulerei
 Blumen inkl. Gehen wie ein Ägypter
 Yoko Ono
 Rettet die Wale
 Ein Mann
 Vokuhila Superstar
 Deine Schuld
 Vermissten Baby
 Breit
 1/2 Lovesong
 2000 Mädchen
 Lasse redn
 Der Graf
 Nie gesagt
 Las Vegas
 Der Optimist
 Deine Freundin (wäre mir...)
 Punkbabies
 Westerland
 Ignorama
 Wie es geht
 Rebell
 Das ist Rock'n Roll
 Perfekt
 Junge
 Schunder Song
 Ist das alles?
 Unrockbar
 Manchmal haben Frauen
 Wir sind die Besten
 Schrei nach Liebe
 Zu Spät
 Vorbei ist Vorbei (Playback)

gleichliches Grinsen. Endlich wurden wir wieder gerockt und bald auch von Farin regiert, der, wie so oft, seiner diktatorischen Seite freien Lauf ließ. Nun ging es richtig los. Auf Klassiker wie „Ein Sommer nur für mich“, „Der Graf“, „2000 Mädchen“ und Keimlinge wie „Breit“ oder „Perfekt“ folgten mit „Das ist Rock 'n' Roll“, „Schundersong“ und „Wir sind die Besten“ die ersehnten Zugaben. Aber auch während des Konzerts waren sich unsere **die ärzte** nicht zu schade für die eine oder andere Überraschung. Besonders im Gedächtnis blieb dem Publikum da wohl „Deine Freundin (wäre mir zu anstrengend)“, als mit dem ersten Refrain ca. 20 Gogo-Tänzer in knappen silbernen Panties auf die Bühne stürmten und einigen Damen im Publikum den Atem verschlugen. Dann endlich geschah es: Rod kam wieder zu uns und warf erneut mit Plektren um sich, und diesmal fing ich, bzw. fand mein Bruder auf dem Fußboden, eines!

Noch glücklicher als sowieso schon, sang, schrie, klatschte und jubelte ich mit den anderen Fans weiter. Das Konzert näherte sich dem Ende und mein Bruder und ich gaben schweren Herzens unseren Erste-Reihe-Platz auf. Wir gingen zum Merchandise-Stand, erstanden unsere T-Shirts als Andenken, warteten das Ende des Konzerts ab und begaben uns auf die Suche nach dem Rufbus.

Das sollte sich als schwierig erweisen. Niemand wusste von wo der Bus fahren sollte, und er war nicht in Sicht. Wir entschlossen uns loszulaufen, um gegebenenfalls den Bus anzuhalten. Wir liefen und liefen, aber es war kein Bus in Sicht. Die Zeit bis zum letzten Zug wurde immer knapper. Wir waren aber noch optimistisch. Zeitgleich mit dem Zug kamen wir dann am Bahnhof an. Doch gab es ein Problem: Der Zug stand auf dem gegenüberliegenden Gleis und die Unterführung war einige Meter entfernt. Also entschlossen wir uns, schnell über die Gleise zu gehen, was von zwei netten Beamten mit den Worten „da hätten sie sich beeilen

müssen“ (ich stand noch keuchend daneben...) verhindert wurde!!

Nach einer Stunde Warten und Überlegen konnten wir dann ein Großbraumtaxi chartern und bekamen auch schnell die nötigen acht Mitfahrer zusammen, um das Ganze mit 10 € pro Person finanziell tragbar zu machen. Nach einer Stunde Fahrt waren wir wieder in Leipzig. Endlich konnte ich wieder freudig über diesen schönen Abend nachdenken und meine sehr kratzige Stimme mit zahlreichen Erzählungen von diesem tollen Tag weiter quälen.

Danke an die beste Band der Welt für diese schönen Stunden in der Stadt aus Eisen!

Nice, #2882

In Würzburg sind die Dinosaurier los und ich dreh durch

**- die ärzte in WÜRZBURG
am 22.06.08**

Am 22.06.08 sollten die ärzte in Würzburg ein Konzert geben und wir hatten gleich nach Bekanntgabe Karten organisiert!

Am Tag des Konzerts holte mich nun meine Freundin Nadine nach ihrer Arbeit, um 16.30 Uhr, mit dem Auto ab. Eine $\frac{3}{4}$ Stunde später waren wir auch schon an der Arena angekommen und stellten fest, dass wir, wie vermutet, ziemlich spät dran waren. Auf dem Platz vor der Halle hatten sich schon sehr viele Fans versammelt. Wir stellten uns zu den Wartenden und kochten langsam vor uns hin in der heißen Sonne. Nach ca. 10 Minuten Verspätung begann der Einlass und um 18.45 Uhr waren auch wir endlich in der Halle und warteten bis es los ging. Kurz vor

20.00 Uhr stand die Masse auf und uns gelang es, in die 2. Reihe zu kommen.

Dann betrat Farin die Bühne und konnte nur durch mehrmaliges „RUHE“ rufen das Publikum zum Schweigen bringen. Er kündigte die Vorband The Damned an, die ihnen versprochen hatte, heute nicht ins Publikum zu Pinkeln. Während The Damned spielten, verrutschte die 1. Reihe und ein sehr freundliches DÄOF Mitglied (deren Namen ich leider nicht weiß) ließ uns beide mit nach vorne. Wir konnten es nicht fassen! 1. Reihe?! Als schließlich die Vorband fertig war und der Umbau begann, verteilte die Security, zur allgemeinen Freude, Wasser und Eiswürfel bevor, um ca. 21.00 Uhr, die ersten Töne von „Himmelblau“ ertönten und nach kurzer Zeit der Vorhang mit der Aufschrift „Achtung Jazz!“ fiel. Da bemerkten wir dann auch, dass wir direkt vor Rod standen. Nach „Lied vom Scheitern“ und „Hurra“ folgte die Begrüßung. Farin: „Wir sind die beste Band der Welt, falls ihr das nach den ersten 3 Liedern noch nicht gemerkt habt und für die Erstkonzertgänger: Ihr macht was wir sagen und sei es noch so bekloppt.“ Das wurde dann auch gleich bewiesen. Bela gab durch Handzeichen an, wie wir applaudieren sollten: Hände hoch = laut, Hände runter = leiser. Zwei, drei Songs später erklärte Farin, dass das so nicht geht. Wir sollten doch mal selber denken und nicht immer NUR

auf Kommando klatschen, außerdem wären wir noch viel zu leise. Deshalb übten wir gleich ein paar Mal sehr laut zu sein und die Band spielte zur Hälfte „Smoke on the Water“. Hinterher bekamen wir unter anderem noch „Angeber“, „Vokuhila Superstar“ und „Alleine in der Nacht“ zu hören. Am Anfang des Konzerts warf Rod nach jedem Lied ein Plec in meine Richtung, aber nie bekam ich's zu fassen. Einmal warf er mir sogar eins wortwörtlich an den Kopf, das prallte ab und der Security gab es leider jemand anderem. Soweit ich mich erinnern kann, hörte man von Farin nach „Rettet die Wale“ Töne von „Deine Schuld“, was aber durch „Anneliese Schmidt“-Chöre des Publikums unterbrochen wurde. Deshalb spielte er erst „Zitroneneis“ und dann „Deine Schuld“. Bevor Rod mit dem „½ Lovesong“ beginnen konnte, wem das Lied „Geisterhaus“ folgte, wechselten Farin und Rod die Seiten, indem sie die Bühne mit Walking Stöcken überquerten (was sie an dem Abend noch öfters taten). „Radio brennt“, „Lasse redn“, „Der Graf“ und „Nichts in der Welt“ folgten. Vor „Deine Freundin“ erfreute uns Herr U. noch mit einer Ansage, in der es darum ging was wir singen sollten („ich dreh durch“). „Westerland“ und „Rebell“ folgten. Später wurde der kleine Pogokreis inmitten der Halle aufgefordert, sich zu vergrößern. Farin: „Einer geht noch, einer geht noch raus.“ Nachdem der Kreis sich um das doppelte vergrößerte

Setlist Würzburg:

Himmelblau
Lied vom Scheitern
Hurra
Angeber
Heulerei
Geh mit mir
Rettet die Wale
Ein Mann
Vokuhila
Zitroneneis
Deine Schuld
Anti-Zombie
Geisterhaus
1/2 Lovesong
Radio brennt inkl. 12xU
Lasse redn
Der Graf
Nichts in der Welt
Alleine in der Nacht
Deine Freundin (wäre mir...) feat.
Captain Sensible - Wot
Studentenmädchen
Westerland
Ignorama
Wie es geht
Rebell

Das ist Rock 'n' Roll
Perfekt
Junge

Schunder-Song
Ist das alles?
Unrockbar

Dinge von denen
Wir sind die Besten
Schrei nach Liebe
Zu spät
Vorbei ist vorbei (Playback)



Bert hatte und ein freies Feld entstanden war, gab Farin noch bekannt, dass das Verletzungsrisiko bei dem nächsten Lied sehr hoch sei. Zudem solle man auf, Am-Boden-Liegende nicht drauf treten, da das auch Menschen sind. Dann spielten sie „Junge“ und im Refrain rannten alle, die am Rand des Kreises standen, aufeinander zu. Schön fand ich auch, dass die Gurken-truppe eine doch sehr abgewandelte Version von „Das ist Rock'n'Roll“ spielte: „Mit dem Saurierknochen steht er vor dem Spiegel [...] Uwe du kannst dich nicht aufführ'n, als wärdst du erst sieben und Tyranosaurus Rex“. Diese Form des Liedes klappte aber erst nach dem dritten Versuch, da Bela noch kuriosere Strophen mit Dino-Elementen versuchte, bei denen Farin immer wieder loslachen musste. Bei „Unrockbar“ sollte sich das Publikum hinsetzen, was auch geschlossen befolgt wurde, um nur beim Wort „Unrockbar“ aufzuspringen. Nach dem Lied diskutierten **die ärzte** mit dem Publikum ob sie jetzt heim gingen oder nicht.

Bela: Wollt ihr gehen?

Publikum: Nein!!!

Bela: Das hieß Ja oder?!... usw.
Ein paar Zugaben später fuhren wir, nachdem ich mir noch die „Economy“ geholt hatte, völlig durchgeschwitzt aber überglücklich wieder nach Hause, wo wir auch Tage nachher noch nicht realisierten, dass wir wirklich bei **die ärzte** in der 1. Reihe gestanden hatten.

Punkrockgirl, #2000

**...ein in Sachen In-
telligenz in Frage
gestelltes Koblenz**

- die ärzte in Koblenz am 23.06.08

Mein Gott, war das GEIL! Endlich war der große Tag da: mein erstes Ärzte-Konzert war nur noch wenige Kilometer entfernt. Zusammen mit ein paar Freunden und meinem Bruder ging's ab

nach Koblenz, um dort die beste Band der Welt zu bestaunen und gerockt zu werden. Um ca. 18.00 Uhr kamen wir bei der Sporthalle Oberwerth an, um dort noch ein bisschen zu warten, sich die Zeit zu vertreiben und sich schon mal seelisch auf das Konzert vorzubereiten.

Endlich drinnen angekommen, kämpften wir uns erst einmal in die Mitte der Halle, warteten und vertrieben uns die Zeit. Mitten in einem Gespräch hörten wir plötzlich das Publikum wie wild schreien. Den Grund dafür sahen wir wenig später: Bela stand auf der Bühne und sagte die Vorband an: Panteón Rocoó. Nachdem sie uns erst mal schön eingeheizt und sich dann anschließend verabschiedet hatten, fiel der Vorhang runter. Jetzt hieß es erst einmal wieder: Geduld haben. Und dann endlich war es so weit... Die ersten Töne von Farins Gitarre drangen durch die Sporthalle Oberwerth. Lautes Gejübel zu „Himmelblau“ brach fast alle Trommelfelle, aber der Vorhang ging nicht runter. Bis Farin schließlich sein schönes „ Yeaahaaaaaaah!“ von sich gab. Der Vorhang fiel runter und es gab kein Halten mehr. Nach dem Lied ging es direkt weiter mit dem „Lied vom Scheitern“ und „Ein Sommer nur für mich“, bis sie uns ganz auf Ärzte-Art begrüßten. Ein Song nach dem anderen wurde gesungen, darunter auch eine

Mischung aus „Blumen“ und „Gehen wie ein Ägypter“, die sich übrigens super anhörte. Allerdings fragte man sich, wann denn endlich mal der arme Rod mit Singen dran war. Die Antwort kam schließlich ein paar Songs später. Rod spielte gleich drei Songs hintereinander. Bei „2000 Mädchen“ wurde dann erst einmal die Intelligenz

von Koblenz in Frage gestellt. Rod machte seine Sache wie immer prima. Ausgelassener wurde es dann bei „Lasse Redn“ und „Las Vegas“. Bei „Punkbabies“ stritten sich Farin und Bela dann aber doch um ihr Lieblingswort im Song, einigten sich aber schließlich doch auf das allseits beliebte „FICKEEEEE!“.

Im 80er-Teil wurden Klassiker wie „Westerland“, „Ist das alles?“ oder auch „Das ist Rock ,n' Roll“ gespielt. Zu letzterem prüfte Farin dann noch unser Allgemeinwissen, um uns zu fragen, wie der Wecker macht... das war nicht schwer, allerdings kam danach der Eiermann, wobei die Sache schon schwieriger wurde. Darauf geantwortet wurde mit einem schönen lauten „klingelingeling“.

Zu „Junge“ kam schließlich eine schöne Lichtshow, viel Gegröhle und ein 30 Sekunden langes „Uuuuuuuuuuuund“ von Farin. Dass der danach noch weitersingen konnte... Richtig melancholisch wurde es bei „Der Graf“ und „Manchmal haben Frauen“, bei denen man förmlich dahin schmolz bei Belas Stimme. Farin

Setlist Koblenz:

Himmelblau
Lied vom Scheitern
Ein Sommer nur für mich
Nie wieder Krieg nie mehr Las Vegas
Heulerei
Blumen
Rettet die Wale
Ein Mann
Vokuhila Superstar
Deine Schuld
Vermissten Baby
Breit
Lady
1/2 Lovesong
2000 Mädchen
Lasse redn
Der Graf
Ich weiß nicht ob es Liebe ist
Las Vegas
Der Optimist
Deine Freundin (wäre mir...)
Punkbabies
Westerland
Ignorama
Wie es geht
Rebell
Das ist Rockn Roll
Perfekt
Junge
Schunder Song
Ist das alles?
Unrockbar
Manchmal haben Frauen
Wir sind die Besten
Schrei nach Liebe
Zu spät
Vorbei ist Vorbei (Playback)



tat den Rest mit „Wie es geht“ und „Westerland“, um uns endgültig weich zu kriegen.

Laolas gab es natürlich auch wieder zu Genüge, darunter die allseits bekannte „Feuerzeug-, Handy-, Leuchtstab- oder was auch immer-Laola“, eine „Buh-Laola“ von links nach rechts und von vorne nach hinten, und eine „Pflegeleicht“-Laola“, bei der alle Frauen auf Farins „Pflegeleicht“ ein „Ich glaub, ich werd' ohnmächtig!“ erwidern mussten, was wiederum die Männer mit einem „Oh nein, bitte nicht!“ kommentieren mussten. Natürlich gab es noch mehr Laolas, aber die zähle ich lieber nicht alle auf. Verkleidungen gab es auch, unter anderem traten Farin und Bela mit Nordic Walking-Stöcken auf die Bühne und laberten wieder nur Müll (das, worauf ich mich so gefreut hatte bei diesem Konzert).

Bei „Zu Spät“ kam dann endlich die heiß ersehnte Reimschlacht zwischen Farin und Bela. Zuerst bekundeten sie ihre Liebe zueinander, nachher bekämpften sie sich dann bitterlich mit echt „spermatösen“ Sprüchen à la „Eines Tages werd' ich mich rächen... ich werde das Sperma von Farin erbrechen“. Dies ging ungefähr gefühlte 15-20 Minuten so weiter, wobei die beiden gelegentlich in Lachflashes ausbrachen. Danach gingen sie von der Bühne, um kurze Zeit später wieder raufzugehen und „Vorbei ist Vorbei“ zu spielen, natürlich wie immer Playback. Lustig war es natürlich, und Farin verbeugte sich erst einmal vor allen Leuten. Danach wurden wir dann von Rod mit seinem „Remember: Rod loves you!“ entlassen.

Fazit: Viele blaue Flecken vom Pogen,

eine heisere Stimme vom Mitgröhlen und Kinder-von-Farin-wollen, ein in Sachen Intelligenz in Frage gestelltes Koblenz und Rückenschmerzen, ein zufriedenes Grinsen auf dem Gesicht und viele schöne Erinnerungen an das Konzert. Es hat sich auf jeden Fall gelohnt, und ich freue mich schon auf das nächste Mal, an dem ich die drei sehen und hören kann.

Murder Punk, #6336

Der Graf bekommt von Farin einen BH

- die ärzte in Ingoldstadt
am 24.06.08

Um 17.30 Uhr kam ich bei der Arena an, vor der noch nicht so viele Leute warteten wie erwartet. Schließlich kam der Moment, der Moment des Drängelns, der Moment der Entscheidung: Es war Einlass.

Nun war die Bühne in Sicht, jeder wollte losrennen, doch das Personal ermahnte uns ruhig zu bleiben und nicht zu rennen. Also blieb nur noch eine Möglichkeit: POWERWALKEN!

Ich und ein paar Fremde walkten also zur Bühne und... ich hatte einen Platz in der zweiten Reihe rechts zwischen Bela und Rod! Das war relativ sicher vor Rumgeschubse, und ich hatte sogar einen kleinen Hoffnungsschimmer auf die erste Reihe! Dort habe ich mir dann die nächsten anderthalb Stunden vertrieben, bis Farin plötzlich auf die Bühne kam. Das Publikum rastete aus. Er kündigte singend die Vorband an, leider ohne Instrument, also musste das Publikum für die Begleitmusik herhalten. („um-tsch-um-tsch-um-tsch“)

Dann ging er wieder, und „Panteón Rococó“ kamen auf die Bühne. Ich hatte mich schon zu Hause über die mexikanische Band informiert, die eine

Mischung aus Ska, Reggae und Rock spielen.

Mir hat die Musik gefallen, weil die Band gute Stimmung machte. Während der Vorband merkte ich schon, wie eine von den beiden Mädels vor mir ziemlich unglücklich schaute und etwas zur anderen sagte. Anscheinend wurde ihr das Gedrängel zu groß. Als die Vorband dann fast fertig war, sagte eine von den zwei Mädels die Goldenen Worte zu mir: „Willst du vor?“ „Öh, ja, gerne! Danke!“ (YESSSS!!!) Und schon war ich vorne! Ich war glücklich. Von diesem Ort ließ ich mich nicht mehr verdrängen.

Nach ca. 40 Minuten war das Konzert der Vorband zu Ende. Nun hieß es: Umbaupause! (Ummm-bauuu-pauuu-see!) Der Vorhang fiel: „Achtung Jazz!“ stand dort.

Um 21.00 Uhr ging dann das Licht erneut aus. Wieder standen sie auf der Bühne. Die beste Band der Welt, unsere Gurkentruppe aus Berlin (aus Berlin!): **die ärzte**. Doch noch standen sie hinter dem Vorhang, als die ersten Töne von „Himmelblau“ erklangen. Wie schon in München, fiel der Vorhang beim dritten „Yeah!“. Doch diesmal spürte ich das Gedrängel der Masse hinter mir kaum. Sehr gut.

Jedenfalls tat es gut, die Drei wieder auf der Bühne zu sehen. Diesmal schon zum zweiten Mal, und hoffentlich nicht zum letzten Mal! Das nächste Lied war dann wieder „Lied vom Scheitern“ und darauf folgte „Hurra“. Eigentlich bis jetzt genauso wie in München, mit der einzigen Ausnahme, dass diesmal KEIN Gitter brach!

Ein Highlight war, dass sie „Rettet die Wale“ spielten, eine B-Seite, die ich sehr gerne mag. Die nächste Überraschung war „Vokuhila Superstar“, das einzige Lied, das sie vom Album „Le Frisur“ spielten! Hat richtig Spaß gemacht!

Bald wurden dann die Seiten gewechselt. Und jeder weiß was das heißt,

wenn Farin auf Rods Seite wechselt und umgekehrt: Rods Lieder werden gespielt! Doch sie „gingen“ nicht auf die jeweils andere Seite, nein, denn wie Bela kommentierte: „**die ärzte** sind in ihren alten Tagen noch sportlich geworden!“. Farin und Rod waren mit Nordic-Walking-Stöcken bewaffnet und zeigten ihre beste sportliche Leistung, indem sie gemächlich auf die andere Seite „walkten“.

Das nächste Lied wurde angekündigt: „Anti-Zombie“, ein Lied, das ich in München vermisst hatte. Darauf folgten „Geisterhaus“ und „1/2 Lovesong“. Meiner Meinung nach sind das die drei besten Rod-Songs.

„Radio brennt“ bot auch wieder etwas besonders, denn das „Lieblingslied“, das gerade gespielt wurde, war: „Jäg älskar Sverige“! Anscheinend hatten die Mikrophone an Belas Kongas nicht so ganz funktioniert, da Bela und Farin sich und den Trommeln nach dem Lied fragende Blicke zuwarfen.

„Der Graf“ war auch toll. Bela, der sich traditionell mit seiner Gitarre auf einen Hocker nach vorne setzte und den Anfang seines Liedes spielte, überraschte mich: Er verspielte sich nicht, obwohl ein BH unter seinen Hocker geworfen wurde und er kurz abgelenkt war. Doch Farin kam ihm zu Hilfe, nahm den BH und befestigte ihn am Schlagzeug. (Bela: „Der Graf... ist nicht das, was er mal war, ja der Graf... bekommt von Farin ein BH.“)

Mittendrin machten sich Bela und Farin über Sahnje lustig. (Farin: „Und ich erklär' euch jetzt, wie ein Ottomotor funktioniert!“)

Es gab natürlich auch wieder haufenweise Laolas (auch schon teilweise vor dem Konzert. Tja, es geht eben auch ohne **die ärzte!**). Und weil man bei Laolas immer ein tiefes, Fussballstadion-ähnliches „Oooooohääääääääää!“ ausruft, sollten wir das Ganze einmal in Frauenmanier veranstalten. Das heißt: Quietschen! So durchlief also eine lange Quietschlaola die Saturnarena.

Bei „Deine Freundin (wäre mir zu anstrengend)“ war auch wieder einiges an Publikumsbeteiligung gefordert.

Erst sollten wir alle gemeinsam nach dem berühmten „Pflegeleicht“ lautstark „Hubba-dubba-dup Hubba-dubba-dup“ rufen, doch irgendwie war das wohl zu kompliziert.

Farin teilte uns dann in zwei Gruppen auf: Männer und Frauen. Die Männer sollten „Hu“ rufen, und die Frauen darauf „Badubadup!“. Doch das war sogar noch schwieriger. Schließlich vereinfachten wir es auf: Männer „Hu“,

Frauen „Ah!“.

Die nächste Überraschung war „Studentenmädchen“. Überraschung deswegen, weil das ein Lied von der „5,6,7,8 – Bullenstaat“-CD ist, die es nicht in CD-Läden zu kaufen gibt. Dementsprechend kannten auch sehr wenige das Lied. Ich, die lautstark mit-

Setlist Ingolstadt:

- Himmelblau
- Lied vom Scheitern
- Hurra
- Angeber
- Heulerei
- Geh mit mir
- Rettet die Wale
- Ein Mann
- Vokuhila Superstar
- Deine Schuld
- Anti-Zombie
- Geisterhaus
- 1/2 Lovesong
- Radio brennt inkl. Jag älsklar Sverige
- Lasse redn
- Der Graf
- Nichts in der Welt
- Alleine in der Nacht
- Deine Freundin (wäre mir zu anstrengend)
- Studentenmädchen
- Westerland
- Ignorama
- Wie es geht
- Rebell
- Das ist Rock'n'Roll
- Perfekt
- Junge
- Schundersong
- Ist das alles?
- Unrockbar
- Wir sind die besten
- Schrei nach Liebe
- Zu spät
- Vorbei ist Vorbei (Playback)



sang, bekam deswegen auch ein paar „Woher-kennt-die-den-Text“-Blicke ab. Nach „Rebell“ gingen **die ärzte** zum ersten Mal von der Bühne. Obwohl jeder wusste, dass sie wiederkommen würden, gab es dennoch laute „Zugabe“-Rufe.

Danach kamen **die ärzte** wieder! Wir mussten uns aber die nächsten Lieder hart erkämpfen. Erst mussten die Tribünen eine Laola machen, dann wir im Innenraum. Insgesamt drei Runden, danach wurde das nächste Lied gespielt: „Das ist Rock'n'Roll“. Wieder ein Lied, das eher weniger Leute kannten. Mein absoluter Favorit! Darauf folgten wieder drei Runden Sitzlaolas.

Und **die ärzte** gingen wieder. Rod walkte mit seinen Stöcken von der Bühne. Doch das war doch immer noch kein schöner Abschluss, oder? Stimmt, sie kamen wieder!

Es wurden „Schunder-Song“, „Ist das alles?“ und „Unrockbar“ gespielt. Bei Letzterem gab es wieder das altbekannte Spiel. Wir sollten uns alle hinsetzen und erst im Refrain aufstehen. Sie spielten den Anfang, doch mittendrin sprangen schon wieder alle auf. Farin („Hat hier gerade irgendjemand was von „Unrockbar“ gesungen? Nein, also gut: SETZEN!“) erklärte uns, dass wir das so lange probieren, bis es klappt.

Und es klappte. (Eigentlich dumm: Wenn wir immer wieder zu früh aufge-

sprungen wären, hätten sie es immer wieder spielen müssen. Muahahaha!) Danach verabschiedeten sie sich und wieder gingen **die ärzte** von der Bühne, aber ohne „Zu spät“ gespielt zu haben? Nee, mein lieber Leser. Natürlich nicht!

Farin: „Du liebst ihn nur, weil er ein Auto hat und dabei kommt er doch aus Ingolstadt!“

Farin: „Du bist mit ihm hier bei uns gewesen, ich hab dir nur die Leviten gelesen!“

Farin: „Eines Tages werd ich mich rächen, ich werd die Herzen aller Mädchen brechen. Die Herzen die ich nicht alleine brechen kann, da sind dann Bela oder der Rodrigo dran.“

Bela: „Und Rodrigo und der Bela sind beim Herzenbrechen wirklich keine Erbsenzähler.“

Bela: „Und Mädchen, willst du mich spüren, musst du dir wohl meinen Stick einführen.“

Es wurde schließlich das letzte Lied gespielt. Farin: „Also irgendwie haben wir heute Spendierlaune. Also, wenn ihr wollt, ich will mich nicht aufdrängen.“

Das letzte Lied war dann „Vorbei ist vorbei“, bei dem es zuerst ganz dunkel war.

Als es dann wieder hell wurde, sah man, dass Rod über Kopf Bass spielte! Wow! Doch als Bela hinter seinem Schlagzeug hervorkam und die Musik trotzdem weiterlief, konnte man schon erahnen, dass es sich hierbei um ein Playback handelte! Diese Schweine! Bela verteilte noch eine ganze Hand voll Sticks, sie verabschiedeten sich und gingen diesmal endgültig von der Bühne. Doch sie hatten etwas vergessen!

Rod hatte sich nicht verabschiedet, was sie dann selbst bemerkten. Nun betraten **die ärzte** ein letztes Mal die Bühne (wirklich!), und Rod erklärte uns, dass er uns liebt! („Remember, I love you!“)

Währenddessen machten Farin und Bela noch ein paar Faxen, und weg waren sie. Das Konzert war um 23.45

Uhr vorbei, **die ärzte** spielten also 2½ Stunden.

Nach dem Konzert kaufte ich mir noch ein T-Shirt und war um 1.30 Uhr zu Hause. Der darauf folgende Schultag wurde überlebt.

dorina, #2506

Pflegeleicht – wie Gelbchen

- die ärzte in BRAUNSCHWEIG am 27.06.08

Freitag: Ich hatte Urlaub und machte mich um 15:30 Uhr auf den Weg zur Volkswagenhalle. Wo auch schon so cirka 50 die ärzte-Fans warteten, aber erstmal sitzen!

Nach einiger Zeit des Wartens tat sich was: Und zwar wurden die Tour-T-Shirts verkauft, und dann bin ich rein in die Absperrung und bin auch dort geblieben. Und weiter ging es mit dem nervösen Warten, da meine Begleitung um 17:30 Uhr immer noch nicht bei mir war.

Das war mir dann aber auch um 18:00 Uhr egal, denn der Einlass wurde vorverlegt. Nachdem ich durch die Sicherheitskontrolle gekommen war, ging ich zielstrebig nach links, wo ich noch schön viel Platz hatte. Ich stellte mich in die 5. Reihe! Mir kam die Halle ziemlich klein vor, und mir wurde bewusst, dass es (bis jetzt) mein kleinstes Konzert sein würde. Die Minuten bis zum Beginn vergingen einfach nicht und zogen sich wie Kaugummi, bis mich meine Begleitung endlich anrief und ich ihn dann zu mir in die fünfte Reihe zog. Um 20 Uhr kam endlich Bela auf die Bühne, um Panteón Rococó anzusagen. Die Anspielung auf das Finale der EM verstand ich aber erst später

(viel später).

Panteón Rococó legten los und heizten mir ein! Als ich dann noch Farin entdeckte, der grinsend und wippend an der Seite stand, wusste ich, es wird ein geiler Abend!

Nach 30 Minuten gingen Panteón Rococó auch schon wieder von der Bühne, und das Warten ging weiter. Der Vorhang wurde wieder hochgezogen, und mein Herz schlug bis zum Hals. Gleich geht's wieder los! Die ersten Töne von „Himmelblau“ ertönten, die Halle klatschte, und es stellte sich wieder die bekannte Gänsehaut ein. Als der Vorhang gefallen war, bemerkte ich, dass ich einen Superplatz ergattert hatte. Direkt vor Farin und endlich nicht mehr in der 20. Reihe, sondern in der vierten.

Nach „Ein Sommer nur für mich“ begrüßte uns Bela.

Bela: „Wie geht's euch“

Publikum: „Ahhh...“

Farin: „Wie es geht euch Haa... Können wir uns vielleicht drauf einigen, dass es euch gut, mittel oder schlecht geht? Also wie geht's euch?“

Wir: „Guuut“

Farin: „Habt ihr mittel gesagt? Wie geht's euch?“

Wir: „Guuut“

Farin: „Ihr wollt mich verarschen. Ihr habt doch mittel gesagt. Wie geht's euch?“

Wir: „Guuuuut“

Farin: „Warum sagt ihr Buhhhh?“

Einfach genial! Es ging dann auch so weiter. Anschließend spielten sie „Nie wieder Krieg, nie mehr Las Vegas“, „Ich ess' Blumen“, wo Farin ein Steak zum Kuschneln auf die Bühne geworfen bekam! Und schon wieder war Gesprächsstoff vorhanden.

Nach „Vokuhila Superstar“ wurde dann auch Gelbchen entdeckt. Ein Zuschauer, der bei einem **die ärzte**-Konzert saß. Wie kann man denn da sitzen?

Gelbchen wurde dann durch das ganze Konzert gezogen, und es wurde auch öfter mal geschaut, ob er sitzt oder steht. Er traute sich tatsächlich, sich wieder hinzusetzen!

Bei „Nur einen Kuss“ hatte ich so ein paar Sekunden das Gefühl, dass Farin mich anschaute (bzw. in meine Richtung), und ich wagte es, ihm bei der Textzeile „mehr will ich nicht von dir“ einen Kuss zuzuwerfen. Und er lächelte. Für mich der geilste Moment dieses Konzertes! Er hat vielleicht auch jemand anderen gemeint. Aber träumen darf man ja!

Bei „Deine Freundin“ wurde dann auch Gelbchen mit eingebaut. Nach „Pflegeleicht“ sang das gesamte Publikum „Wie Gelbchen“. Genial! Er saß ja auch wieder!

Nach „Punkbabies“ war es still. Total ungewohnt, und so mussten DÄ den Schluss nochmal spielen. Und dann war auch endlich wieder Stimmung. Diese Spontaneität in Braunschweig. Danach machten sie geile Reime auf Peine (eine Stadt in der Nähe von

Setlist Braunschweig:

Himmelblau
 Lied vom Scheitern
 Ein Sommer nur für mich
 Nie wieder Krieg, nie mehr Las Vegas
 Blumen (inkl. Gehn wie ein Ägypter)
 Rettet die Wale
 Ein Mann
 Vokuhila Superstar
 Nichts in der Welt
 Vermissten Baby
 Breit
 1/2 Lovesong
 2000 Mädchen
 Lasse Redn
 Der Graf
 Nur einen Kuss
 Las Vegas
 Der Optimist
 Deine Freundin (wäre mir...)
 Punkbabies
 Westerland
 Ignorama
 Wie es geht
 Rebell
 Das ist Rock'n'Roll (inkl. Vollmilch)
 Perfekt
 Junge
 Schunder-Song
 Ist das alles
 Unrockbar
 Manchmal haben Frauen
 Wir sind die besten
 Schrei nach Liebe
 Zu spät
 Vorbei ist Vorbei (Playback)



Braunschweig, Anm. d. Red.) wie „Wo lassen sie heute **die ärzte** von der Leine? In Peine.“ oder „Ärsche haben sie dicke, Schwänze haben sie keine, in Peine“. Sagte ich schon mal genial?

Es wurde zum Glück auch wieder „Das ist Rock'n'Roll“ gespielt, in das sie „Vollmilch“ einbauten.

Die Wall of Death konnte ich leider nicht so wirklich sehen, aber wir ganz vorne sind fast genauso abgegangen. Farin hatte zwar wegen eines etwas korpulenteren Menschen den Text versaut: „Nehmt den Fetten da raus..., wegen dem habe ich den Text versaut, toll“. Aber das sind **die ärzte**, dafür lieben wir sie!

Da Bela, Farin und Rod sehr viel Mitleid mit uns hatten, durften wir uns bei „Unrockbar“ bis zu dem Wort „Unrockbar“ hinsetzen. Ja ja, leichter gesagt als getan. Da es etwas enger wurde, während wir uns vorne hinsetzten, kniete ich in der vierten Reihe, und vor mir standen alle! Doch ich bin nicht mehr so wirklich hochgekommen, und

so stand ich dann auch beim zweiten Versuch. Denn nix ist schlimmer, als bei „Unrockbar“ nicht mehr hochzukommen und mitspringen zu können. OK, Gelbchen stand auch, er hatte ja die einzige Ausnahmegenehmigung!

„Zu spät“ war (wie immer eigentlich) wieder extrem geil! Und von mir aus könnte „Zu spät“ niemals enden.

Als DÄ zum letzten Mal auf die Bühne kamen, hatte Bela „seinen Grafen“ mit, und Farin versuchte, den Spielverderber zu spielen! Mit „Die können doch nicht mehr“ und „Wer möchte kein Lied mehr hören?“ provozierte er das Publikum. Alle waren still, nur Farin meldete sich. „Wer möchte nach Hause?“ - wieder war alles still, nur Farin meldet sich. „Wer möchte noch ein Lied hören?“ (alles schreit), „wenn es von Genesis ist?“. Geil!

Es kam dann noch „Vorbei“ als Playback, und es waren nur noch ca. vier Minuten, bis mein sechstes Konzert von **die ärzte** zu Ende war. Natürlich

wieder viel zu schnell! Ich war wieder total verschwitz, und meine Gänsehaut legte sich auch erst nach so zwei bis drei Stunden. Und da war es auch wieder, das Ohrensauen, was ich ja so in den letzten Monaten vermisst habe.

Lange Rede, kurzer Sinn: Bela Farin Rod waren wieder endgeil. Ich habe zwar schon ein besseres Publikum erlebt, aber man kann ja nicht alles haben. Dafür stand ich zum Schluss aber auch in der dritten Reihe.

Und zu guter Letzt: REMEMBER: Ich bin gejaxzt!

Steffi B, #4592

„Wir wollen willensloser Brei sein!“

**- die ärzte in BREMERHAVEN
am 28.06.08**

4:50 Uhr in dem kleinen verschlafenen Ort Appeln... endlich klingelt mein Wecker, ich darf aufstehen... schnell fertig machen... das passende Outfit liegt längst bereit, das Auto ist schon mit allem, was man zum Überleben für einen Konzitag braucht, ausgestattet... (Essen, Sekt, zwei Campinghocker, Aluwärmedecke etc.)

Um fünf Uhr morgens ging's los. Schnell noch meine Freundin abgeholt, die auch schon fix und fertig auf mich wartete, und dann auf dem schnellsten Wege nach Bremerhaven, wo heute Abend die beste Band der Welt, **die ärzte**, spielte. 5:40 Uhr Ankunft in Bremerhaven. Meine Fresse, war das ein scheiß Wetter! Es regnete wie aus Eimern, aber das war uns egal... Auf ging's mit zwei randvollen Tüten Verpflegung. Nur wohin? Keiner da außer fröh...
Dann fanden wir zwei Securityleute,

die uns darauf hinwiesen, dass auf der anderen Seite auch ein Eingang gemacht werden würde, der dichter an der Bühne ist, sprich eine höhere Wahrscheinlichkeit auf „Reihe eins“. Also sind wir schnell rüber auf die andere Seite und machten es uns im Regen erst mal bequem. Ein kleines Sektfrühstück zu uns genommen und gewartet... Sehr lange waren wir nicht allein, gegen sieben Uhr kamen die Nächsten. Und wir wurden immer mehr... gegen zehn Uhr wurde die Straße abgesperrt, und wir durften uns vor die Absperrungen setzen. Und dort ging das Warten weiter. Um kurz vor elf kam eine Freundin von uns dazu, die uns Gott sei Dank eine Pizza vorbeibrachte. So schnell konnten wir gar nicht gucken, wie die alle war! Und immer noch mussten wir warten... Mittlerweile waren wir knapp 200 Leute am Nebeneingang. Wir fingen an, Lieder anzustimmen - natürlich von **die ärzte!** Die Securities wollten schon einen Fanclub für den **die ärzte-**Fanclub aufmachen. Uns wurde nicht langweilig, und das Wetter spielte auch endlich mit. Die Sonne schien! Jetzt konnte es auch endlich losgehen... bitte, wir können und wollen nicht mehr warten! Um 15 Uhr machte sich eine Aufbruchsstimmung breit. Wir hatten uns hingestellt, weil wir nicht mehr sitzen konnten. Mit einem Mal standen alle auf und drängelten, was das Zeug hielt...

Und endlich nach einer halben Stunde sinnlosen Gedrängels gingen die Türen auf. ENDLICH! Und alles rannte wie von der Tarantel gestochen los. Erste Reihe... wir hatten es geschafft! Mitte erste Reihe, wie geil ist das denn? Jetzt mussten wir nur noch die nächsten knapp vier Stunden überleben, damit wir was von **die ärzte** sehen... Oh mein Gott... Und umso mehr Zeit verging, umso enger wurde es... Nach drei sehr hochwertigen Vorbands, angesagt von den „drei Göttern“, ging's los. Der Vorhang wurde hochgezogen, „ACHTUNG JAZZ“ war darauf zu lesen. Unter denn Fans herrschte absolute Hochstimmung... besser als

Sex! Und dann ging's los. Es war zu hören „der Himmel ist blau“ - und jeder von uns schrie aus voller Kraft. Und wir beteten, der Vorhang solle fallen... und er fiel, ja er fiel! Und es war der Hammer. Von da an verging die Zeit wie im Fluge. Jedes Lied wurde mitgegrölt, jede Laola mitgemacht. Und ja, „WIR WOLLEN WILLENLOSER BREI SEIN!“ Und immer, wenn einer zu mir sagt „PFLEGELEICHT“, mach ich „ALLEINE“ eine Laola! Oh mein Gott, was für eine Gehirnwäsche... Leider waren die drei Stunden viel zu schnell um, aber es hat sich gelohnt, ich habe einen Stick gefangen, jede Menge geiler Menschen kennengelernt... rundum das perfekte Konzert! Wie jedes **die ärzte**-Konzert....

Das sollte auf der To-do-Liste bevor man stirbt ganz oben stehen, mindestens einmal auf einem **die ärzte**-Konzert gewesen sein! Und die ganze Nacht in Bremerhaven, egal wo man hinkam, waren noch **die ärzte**-Fans unterwegs, die auf „PFLEGELEICHT“ ihre Arme hochrissen. Um halb zwei sind wir total fertig zu Hause angekommen, ein paar Prellungen und blaue Flecken mehr... aber einfach befriedigt.

Wir sehen uns bestimmt!

julia, #4290

Das Stöckchendra- ma

- die ärzte in BIELEFELD
am 30.06.08

Heute, am 30. Juni, ist's schon wieder so weit: die ärzte live.

Nachdem wir doch erst vor drei Wochen hier in Bielefeld waren! Egal, das musste einfach mal sein. wer hat nicht gern alle drei Wochen ein die ärzte -Konzert?!

Diesmal war es ein Montag statt Sonntag und wir (mein Mann und ich) wollten und konnten uns nicht schon wieder nachmittags die Beine vor der Halle in den Bauch stehen. Ein guter Platz ist in Bielefeld eh immer drin, wie uns drei Wochen zuvor schon klar wurde. So ging es erst um 18:00 Uhr los, nachdem unser Töchterchen sicher bei Oma und Opa untergebracht war. Gegen 19:40 Uhr betraten wir die Halle, wobei uns schon vorher bei dem Gedanken an das letzte Konzert der imaginäre Schweiß überall ausbrach! Unter diesem

traumhaften Blechdach hatte man drei Wochen zuvor die absolut weltgrößte Saunalandschaft erstellt: Tausende transpirierender Fans von **die ärzte** sorgten bei Temperaturen um 45°C für pure 100% Luftfeuchtigkeit. Wir fragten uns: Wird's heute auch wieder so? Beim Eintritt in die Halle

Setlist Bremerhaven:

Himmelblau
Lied vom Scheitern
Hurra
Angeber
Heulerei
Geh mit mir
Rettet die Wale
Ein Mann
Vokuhila Superstar
Deine Schuld
Anti-Zombie
Geisterhaus
1/2 Lovesong
Radio brennt inkl. Jag älsklar Sverige
Lasse redn
Der Graf
Nichts in der Welt
Alleine in der Nacht
Deine Freundin (wär mir zu Anstrengend)
Studentenmädchen
Westerland
Ignorama
Wie es geht
Rebell

Das ist Rock'n'Roll
Perfekt
Junge

Schundersong
Ist das alles?
Unrockbar

Dinge von denen
Wir sind die besten
Schrei nach Liebe
Zu spät
Vorbei ist vorbei (Playback)

kam uns dann auch gleich eine Wand entgegen, aber wir wagten uns trotzdem nach vorn bis links an die Bühne heran und siehe da, die Luft war nahezu klar! Zum Glück, denn wir hofften, dass die Stimmung diesmal besser würde, die hatte beim letzten Mal nämlich echt unter dem Klima gelitten. So, jetzt konnte es am Besten gleich losgehen. Zehn Minuten später ging es dann auch los mit der Vorband Blowfly. Tja, man kann halt nicht immer Glück haben. Wir wussten aber schon aus dem Internet, was da auf uns zu kam. Und genau das kam auch - eine Katastrophe. Denn mal ehrlich: Was haben ein als Schmeißfliege maskierter alter Herr, der zwischendurch verdächtig ins wanken kommt aber eines Vokabulars außerhalb des Begriffs „fuck“ scheinbar nicht mächtig ist, und ein Titten-/Busenwackelndes Faltentier mit blankem Hintern in der Hose auf einem Konzert von **die ärzte** zu suchen?

Hilfe, die Stimmung drohte echt aggressiv zu werden. Da flog den Leuten auf der Bühne neben gefüllten Bechern so ziemlich alles um die Ohren (außer BHs).

Kein Wunder, dass Bela sich erst gar nicht am Bühnenrand hat blicken lassen, wie es sonst die Art ist, und Farin und Rod ebenfalls schnell das Weite gesucht haben.

Wir hatten es dann irgendwann überstanden, und nach einer halben Stunde Erholung war's dann endlich um 21:00 Uhr soweit, alles war vergessen und

die Party begann mit „Himmelblau“ und „Lied vom Scheitern“! Ja, das entschädigte für alles! Sofort mit den ers-

ten Akkorden war uns klar, hier weht heute ein anderer Wind als vor drei Wochen: Die Songs hatten Tempo, Power und haben so was von gerockt. Der Hammer, und zwar jedes einzelne Stück!! Ehrlich, das war in 21 Jahren **die ärzte**-Konzenterfahrung mit das Beste, was ich erleben durfte!!! Und obwohl wir sehr weit links an der Bühne standen, hatten wir eine total geile Sicht auf die Jungs, was bei 158 cm Körpergröße ein echtes Weltwunder ist! Die Zeit verging wie immer - wenn's am Schönsten ist - wie im Fluge, und schon waren fast zwei Stunden herum, in denen wir und alle um uns herum so was von abgerockt hatten, dass der Boden schon etliche nasse Flecken hatte. Aber zum Ausrutschen war's eh zu eng. Freundlicherweise haben sich Farin und Bela immer mal

wieder in unserer Ecke blicken lassen, zur allgemeinen Freude. Dabei gab's dann noch die Krönung des Abends: Bela war so nett, doch mal einen seiner heiß begehrten Sticks in unsere Richtung zu schicken, der auch prompt in der Hand meines Mannes landete! Was für ein Glück. Wir schauten uns nur sprachlos an und grinsten anschließend! Da musste man erst alt werden, heiraten und ein Kind haben, bis man endlich mal nach unzähligen Konzerten einen Stick eroberte... Die Mädels hinter uns schimpften allerdings wie die

Setlist Bielefeld:

Himmelblau
Lied vom Scheitern
Hurra
Angeber
Heulerei
Geh mit mir
Rettet die Wale
Ein Mann
Vokuhila Superstar
Deine Schuld
Anti-Zombie
Geisterhaus
1/2 Lovesong
Radio brennt inkl. Zitroneneis
Lasse redn
Der Graf
Nichts in der Welt
Alleine in der Nacht
Deine Freundin (wär mir zu anstrengend)
Studentenmädchen
Westerland
Ignorama
Wie es geht
Rebell

Das ist Rock'n'Roll
Perfekt
Junge

Schundersong
Ist das alles?
Unrockbar

Dinge von denen
Wir sind die besten
Schrei nach Liebe
Zu spät
Vorbei ist vorbei (Playback)



Rohrspatzen, weil das Glück vor Ihnen herunter geplumpst war.

Der Stick verschwand dann in den Tiefen der Gwendoline-Shorts meines Mannes. Bald darauf war es auch schon wieder so weit, sich bei „Unrockbar“ während der Strophe artig hinzuhocken, um dann zum Refrain aufzuspringen. Hatte das im November in Dortmund von der Tribüne aus gesehen, sah geil aus, wow!! Ist aber genau so lustig, das im Innenraum mitzumachen. Allerdings nicht, wenn nach dem ganzen Gehopse der Stick auf einmal weg ist!! So ist's uns passiert. Wir suchten den ganzen Boden ab, aber das Ding blieb verschwunden! Das Gefühl war echt niederschmetternd. Wir haben uns nur noch traurig angeschaut.

Da riss uns ein junger Mann, der schräg hinter uns gestanden hatte, mit einem Schultertipp jäh aus unserer Lethargie. Er hatte beobachtet, wie die beiden Mädels hinter uns (wir

schauten uns um, nanu, wo waren die denn geblieben?) mit dem Stick in der Hand weggegangen wären. Na das war ein starkes Stück. Muss aber wohl erst kurz vorher gewesen sein, denn unser unbekannter Freund, wie wir ihn nennen, hatte sie noch im Auge, während sie in die Masse abtauchten. Er schickte sofort meinen Mann hinterher, der aber bald darauf erfolglos wiederkam, weil er sie nicht finden konnte. Unser unbekannter Freund hatte immer noch was im Blick von den Mädels (gut, dass die wabernde Masse aus Fans der **die ärzte** zäh ist!), also stürzten mein Mann und ich uns in die Massen. Warum ich das gemacht hab, weiß ich nicht, hab nix als Bäuche und Axel S. wahrgenommen. Aber ich konnte noch klar denken und lief zum Ausgang - wenn die Mädels dort entlangkommen, würde ich schon da sein.

Fünf Minuten später hatten mein Mann und ich per Handy den Ausgang als Treffpunkt ausgemacht, wo er dann



MIT STICK hinkam!!! Tatsache, er hat den jungen Dingen das Gerät wieder abgenommen. Es gab aber seinen Angaben nach auch keine Gegenwehr, nur eine Entschuldigung.

Den Rest des Konzerts blieben wir dann hinten, war eh nur noch eine Zugabenrunde, die wir noch mal ausgiebig abgefeiert haben. Die Geschichte ist so unglaublich, dass ich mir jeden Tag den Stick anschau. Dabei denk ich an unsere unbekanntesten Freund. Leider konnten wir uns nicht wirklich bei ihm bedanken und ihn bislang mit Aufrufen nicht ausfindig machen, was vielleicht auf diesem Wege klappt. Wir hoffen, die jungen Mädchen haben daraus gelernt und wir sind gleichzeitig froh, dass es so duftige Typen wie unseren „unbekanntesten Freund“ in der **die ärzte**-Fangemeinde gibt. DANKE!!!

Spacebee3000, #2988

Eine willenlose Knetmasse + das die ärzte- Konzert in Bergen auf Rügen!!!

**- die ärzte in RÜGEN
am 01.07.08**

Es war einmal der bäste Tag des Jahres... Ich konnte es kaum glauben... der 1. Juli war gekommen. Den Vormittag habe ich natürlich mit lauter die ärzte-Musik verbracht, bis es schließlich 15.00 Uhr war. Ich hab meine drei Freunde, die nicht halb so begeistert von BelaFarinRod sind wie ich, eingesammelt, und dann ging es ab nach BERGEN zur Rugardbühne.

Dort angekommen, erst mal ein T-Shirt gekauft („Remember: Ich bin gejazzt“). Ich hatte schon Angst, dass wir

zu spät sind, aber es war kein Problem, einen guten Platz - natürlich direkt vor Farin - zu ergattern. Jetzt hieß es warten, warten, warten. Aber auch das hab ich mir schlimmer vorgestellt. Umgeben von lauter **die ärzte**-Fans mit diversen Fanrufen - es gibt definitiv Schlimmeres. Außerdem konnte ich beobachten, wie sich die Rugardbühne langsam füllte. Diese Natur drum herum ist ja echt wunderschön, aber wir sind ja nicht wegen der Natur gekommen.

Mit kurzer Verspätung (so etwa 10 Minuten) kam ENDLICH Bela auf die Bühne. Er sah wie immer umwerfend aus und kündigte uns die Vorband „Blowfly“ an, die anschließend die Bühne betreten. Tja, was soll ich sagen? Vorsichtig ausgedrückt: sehr skuril! Die Musik war gar nicht mal so schlecht, aber die Aufmerksamkeit lag dann wohl doch eher auf einer sehr leicht bekleideten Dame mittleren Alters, die ordentlich polarisierte. Naja, mal was anderes - und trotzdem war ich froh, als der Vorhang endlich zum Vorschein kam. Leider nicht mit „Achtung Jazz“ betitelt, aber trotzdem wunderschön. Und dann war es so weit. Nach ein paar „Probetönen“, welche die sowieso schon vorhandene Spannung erweiterte und etliche Jubelrufe hervorrief (wie leicht die Masse eigentlich zu begeistern ist), erfüllten die bekannten Töne von „Himmelblau“ unsere Herzen. Ich stand ja ziemlich weit vorne und da ging es dann ordentlich ab. Als der Vorhang fiel, war kein Halten mehr. Es wurde gepogt bis zum Umfallen (im wahrsten Sinne!). Obwohl ich ziemlich textsicher bin, war ich öfters nicht in der Lage, mitzusingen, weil das Springen und die ganzen Menschen um mich herum ziemlich anstregten. Es flogen dann auch schon die ersten FlipFlops (wie kann man mit FlipFlops auf ein **die ärzte** - Konzert gehen?) und viele Mädels verließen die vorderen Reihen. Meinen Fotoapparat habe ich meiner Freundin gegeben (Danke Tini!), weil er da vorne wahrscheinlich nicht überlebt hätte. Nur zu ruhigeren Liedern wie „Der Graf“ o.ä. nahm ich ihn und knipste ein paar wunderschöne Fotos.



Ähm... wo war ich? Ach ja... Nach „Himmelblau“ das übliche „Lied vom Scheitern“ und dann folgte schon ein persönliches Highlight von mir: „Ein Sommer nur für mich“. Hab ich noch nie live gehört und es war toll! Dann kam endlich die Begrüßung: Farin stellte gleich von Anfang an klar, wer hier das Sagen hat: Nämlich eindeutig ER. Uns bezeichnete er als seine „willenlose Knetmasse“. Das testete er dann auch gleich mit Befehlen wie: „Hände hoch!“ oder „Klatschen!“, was wunderbar funktionierte. Nach dem obligatorischen Vorstellen ging es dann gleich ordentlich weiter mit: „Nie wieder Krieg, nie mehr Las Vegas“. Hammer geiles Lied! Die Reihenfolge der vielen restlichen Lieder weiß ich natürlich nicht mehr genau. Darum schreib ich jetzt, was mir noch so einfällt. Gleich, so ziemlich zu Beginn wurde von **die ärzte** ein großes Plakat be-

merkt. Auf dem stand, dass ein gewisser „Daniel“ Geburtstag hat. Farin tat so, als ob er es nicht lesen könnte und Bela kommentierte es mit „Halt es ruhig noch länger hoch, dann wirst du viele Freunde kriegen“, woraufhin es dann zum Glück verschwand. In fast jedem zweiten Lied textete Farin um und baute „Rügen“ oder „Stralsund“ ein (nebenbei, „Lieber Farin, das heißt StrAAAAalsund und nicht StralsUUUUUnd“). So hieß es bei „Westerland“ zum Beispiel: „Ich will wieder an die Ostsee“. Das heizte der Menge auch ordentlich ein, aber Farin wollte immer mehr. Er sagte so ungefähr: „Jetzt dichte ich hier eine ganze Strophe um, für so einen mickrigen Applaus“, woraufhin es natürlich sehr laut wurde. Bei „Unrockbar“ mussten wir uns natürlich wieder hinsetzen, was in der zweiten Reihe vorne, in der ich mittlerweile meinen Platz gefunden hatte, sich nicht einfach gestalten lässt. Trotzdem haben wir es hinbekommen und es machte riesigen Spaß.

Für den Refrain von „Meine Freundin (wäre mir zu anstrengend)“ überlegte sich Farin wieder was Besonderes. Alle sollten nach dem Wort „Pflegeleicht“ kurz pausieren, um anschließend „Toll“ zu rufen. Dieses besagte „Toll“ sollte aber nicht euphorisch klingen, sondern eher so „als ob man sich gerade langweilige Urlaubsdias angucken muss“. Nach etwas Übung klappte das ganz gut. Doch das reichte unserem Diktator noch nicht. Er wollte noch eine euphorische Handbewegung haben, die völlig konträr zu unserem „Toll“ ausgeführt werden sollte. Den Sinn der Sache erklärte uns Farin nicht, was dem Spaßfaktor aber nicht schadete. Ein weiterer Höhepunkt lag in dem Lied „Der Graf“. Bela erklärte uns, dass wir nun Zeuge seines ersten Sexes auf der Tour sein werden. Die Atmosphäre war genial. Der Graf ist übrigens nicht

nur Vampir, sondern auch ein Stier (laut Belas Umdichtung). Bekanntere Lieder wie „Schrei nach Liebe“, „Sweet sweet Gwendoline“ oder „Rebell“ wurden ebenso zum Besten gegeben, wie „Vokuhila“, „Punkbabies“, „Gabi und Uwe (denn das ist Rock ´n´Roll)“ oder „Rettet die Wale“. Natürlich noch viele, viele mehr. Sehr gut gefallen hat mir auch „1/2 Lovesong“ von Rod, wobei dieser irgendwie noch weniger gesprochen hat als sonst. Bevor er „Breit“ sang, fragte er uns lediglich „Ward ihr schon mal stoned?“. Er hat nicht einmal seine „2000 Mädchen“-Ansprache gemacht. Die übernahm Farin mit den Worten: „Gebt mir eine zwei, gebt mir ein tausend Mädchen, was heißt das?“. Schade eigentlich, dass Rod noch ruhiger als sonst war (wobei er dafür echt toll aussah), aber Bela und Farin waren dafür umso besser drauf. Sie ärgerten sich, um sich danach wieder lieb zu haben und so ging es die ganze Zeit. So provozierte Bela Farin zum Beispiel im Lied „Manchmal haben Frauen“, indem er auf Farin zeigte, als er „Frauen“ gesungen hat. Ja, ja... die zwei sind schon echt lustig. Während „Zu spät“ konnte man dann wieder die Reimkünste bewundern. Leider ging es diesmal nicht sooo lange, aber irgendwie mussten sie auch pünktlich Schluss machen. Im Lied streuten sie dann noch „Yellow submarine“ (laut Bela „dem einzigen guten Lied der Beatles“) ein.

Tja... und nach etlichen Zugaben war es denn auch leider wieder soweit... das letzte Lied: „Vorbei ist vorbei“ - natürlich im Playback mit Farin am Schlagzeug. Und so schickten uns die Götter wider jeglichen Rufen ohne Elke nach Haus. Aber nicht, bevor Rod seine legendären Worte „Remember - I love you“ losgeworden ist. Ich könnte noch viel mehr schreiben, aber das lass ich jetzt lieber mal!

Fazit: Es war einfach der Wahnsinn. GENIAL ohne Ende. Meine Rücken-, Bein-, und Fußschmerzen und der Muskelkater haben sich echt gelohnt. Danke BelaFarinRod für diesen geilen Abend.

(Und Danke auch an die netten **die ärzte**-Fans, die uns am Auto was zu trinken gegeben haben). **die ärzte** verbinden eben, und das ist doch echt schön!

Miechen1108, #6930

Blau

- die ärzte in Dresden
am 04.07.08

Der Tag begann mit Regen. Sehr viel Regen. Man hoffte den ganzen Tag auf Sonnenschein, aber die da oben wussten schon, was sie machen, denn kurz bevor der Einlass zu den Göttern auf Erden begann, strahlte die Sonne, und der Himmel war blau.

Blau, ein Wort, das bei diesem Konzert eine wichtige Rolle einnehmen sollte. Denn die Stimmung war von Anfang an nicht die beste, erst musste man ungewöhnlich lang warten, bis man mal rein kam. Was wohl daran lag, dass der Einlass etwas unorganisiert und extrem pingelig vonstatten ging. Die Sicherheitsleute, welche BLAU angezogen waren, nahmen einen total auseinander. Zumindst habe ich es noch nie erlebt, dass man alles, was nur Niete heißt (was auch immer an kleinen Pyramiden schlimm ist?) abzugeben hat, genauso wie Deoflaschen. Aber okay, es war zu verschmerzen. Als die Vorband kam, wurde es ungewöhnlich für die doch eigentlich immer so toleranten Ärztefans. Schon als Farin auf die Bühne kam und meinte, sie kommen aus Amerika, folgten Buhrufe, doch er rettete die Situation mit den Worten: „Man kann was gegen die Politik haben, aber doch nicht gegen die gesamten Menschen, die dort leben. Aus Amerika kommen tolle Musiker wie die Beatles.“ (alle lachten).

Um die Reaktionen des Publikums zu verstehen muss man vielleicht sagen, dass die Vorband aus... na ja, etwas lächerlich angezogenen alten Typen

und einer dicken Frau bestand, die keine Brust hatte, aber Puschel dran, die sie hin und her kreiste. Sie trug einen String, der nichts wirklich bedeckte (zumindest spreizte sie immer so die Beine, dass man alles sah). Ein „WIR WOLLEN **die ärzte** SEHEN“ und „BUH“ folgten, bis schließlich das gesamte Publikum der Bühne den Rücken zeigte und den Mittelfinger in die Höhe streckte. Alles half nichts, die gute Frau verstand einfach nicht, dass die Musik zu ertragen war (zumindest war sie nicht sooo schlecht), aber wirklich keiner sie selbst schön fand, sondern einfach nur eklig und lächerlich. Wahrscheinlich war der gesamte Auftritt nicht gerade jugendfrei (und dass ein Konzert von **die ärzte** wirklich von allen Generationen besucht wird, wissen wir alle). Nun begann der wirklich richtig unschöne Teil: Fans warfen Essen auf die Bühne, welches die Frau in den Mund nahm, kaute und wieder auf uns spuckte. Dann griff sie zur Bierflasche und sprühte Bier in die Massen, die Antwort des Publikums war, dass volle Bierbecher vor flogen. Okay, die Vorband verließ die Bühne, es wurde schnell sauber gemacht. Langsam kehrte Ruhe ein, und die Lichttechniker wurden bejubelt und mit „Du hast die Haare schön“ besungen. Der Vorhang fiel, und es leuchtete uns ein „ACHTUNG JAZZ“ entgegen. Die Spannung stieg, und schließlich erklang das Schlagzeug, die Gitarre und der Bass stimmten ein und ja natürlich, „HIMMELBLAU“ wurde gespielt. Nach

dem dritten Lied kam die Begrüßung. Ein „aaaauus Berlin“ fehlte und man merkte schon, dass etwas nicht so war wie immer. Bela war enttäuscht und leicht sauer auf das Publikum, weil wir mit der Vorband so schlecht umgegangen waren. Er meinte, wir hätten uns einfach umdrehen sollen.

(Falls sich jetzt einige wundern: Ja, wir hatten es gemacht. Ich weiß nicht, wieso er es gesagt hat, er scheint es nicht mitbekommen zu haben. Auf jeden Fall traf es bei vielen auf Unverständnis). Er wollte, dass wir uns entschuldigen, was mehr mit einem „Buh“ beantwortet wurde, obwohl sowohl die Band als auch wir uns daneben benommen hatten.

Dann folgten 2 1/2 Stunden Konzert. Mit einem Farin, der versuchte, Stimmung zu machen und genau so wie immer dumm rum zu labern und einem Bela, der fast nie mit einstimmte. Das Konzert war gut, und das fanden wahrscheinlich auch viele, die an der Elbe oder auf der Brücke mit zuhörten, versuchten, doch mal jemanden zu sehen und mit abrockten.

Farin wusste, dass es sehr viele gab, die draußen standen und zuhörten (bei einem Open Air wahrscheinlich auch normal) und bezog sie mit ein. Aber es war nicht das Konzert von **die ärzte**, wie man es kennt. Man konnte nicht lachen, bis die Tränen kommen, und was ich sehr schade fand, man merkte den dreien nicht an, dass sie Spaß daran hatten. Das Konzert ging seinem Ende zu, genauso wie meine Stimme, nachdem alle lauthals durch Dresden

Setlist Dresden I:

Himmelblau
Lied vom Scheitern
Hurra
Angeber
Heulerei
Geh mit mir
Ein Mann
Deine Schuld
Anti-Zombie
Geisterhaus
1/2 Lovesong
Radio brennt
Lasse redn
Der Graf
Nichts in der Welt
Alleine in der Nacht
Deine Freundin (wär mir zu anstrengend)
Studentenmädchen
Westerland
Ignorama
Wie es geht
Rebell

Das ist Rock'n'Roll
Perfekt
Junge

Schundersong
Ist das alles?
Unrockbar

Dinge von denen
Wir sind die besten
Schrei nach Liebe
Zu spät
Vorbei ist vorbei (Playback)

„Arschloch“ schrien. Bei „Unrockbar“ war dann noch im Hintergrund zufällig ein total schönes Feuerwerk, was jedoch kaum jemand mitbekommen hat, da ja wie üblich alle während der Strophen sitzen mussten. Dann wurde noch auf Wunsch von Rod V-O-T-Z-E buchstabiert und daraus Eztov gemacht, und nach „Zu spät“ war auch das Hoffen auf eine weitere Zugabe zu spät. Bela kündigte Rods Ansage an (P.S.: Wir lieben dich auch!) und wurde dann noch mal halb von Rod und Farin auf die Bühne gezogen, um das letzte Lied im Dunkeln zu beginnen und Playback zu spielen (ich muss sagen, ich war fasziniert, wie eine Masse von Menschen sich so benimmt, wie sie es das ganze Konzert hindurch tun, wenn **die ärzte** vorn stehen und nur so tun als ob).

Etwas traurig, dass es schon vorbei war, aber auch glücklich, dass sich das lange Warten auf mein zweites Ärztekonzert trotz allem gelohnt hatte (das dritte folgte am nächsten Tag, selber Ort selbe Zeit und meiner Meinung nach viel besser und auch deutlich länger), verließ ich das Konzertgelände (mit einem neuen Tour-Shirt, einem Halstuch, den Bechern, wundervollen Erinnerungen und der Hoffnung, dass es irgendwann einmal einen Stick oder ein Plec für mich geben wird). Noch total aufgedreht blickte ich noch schnell in die Tourbusse, die gleich unter der Brücke standen, und ging etwas erschöpft nach Hause...

Simia, #6085

Akrobaten und Vampirgrafepuppen

- die ärzte in DRESDEN
am 05.07.08

Als ich so gegen 18:15 Uhr am Gelände ankam, war es schon gut gefüllt. Zuerst bin ich mal zum T-Shirt-Stand gegangen, um mir

ein neues T-Shirt zu kaufen, mein altes ist ja nun schon 7 Jahre alt (von 2001). Dann habe ich zum Glück noch einen guten Platz in der Nähe der Treppe erhalten und konnte dieses Mal super sehen.

Als erstes kamen DÄ auf die Bühne und haben die Band Blowfly angekündigt. Eine Band aus den Staaten, die noch mehr indiziert wurde als DÄ. Kein Wunder. In den Texten ging es meist ums F... und so und um Freddie's toten Schw... Dann war da noch eine Kirsche, die sich halbnackt auszog, und der Typ sah aus wie ein schwarzer Elvisgospelsinger. Na ja, gut, dann kam Rod raus und spielte mit ihnen noch eine etwas abgewandelte Version von „Should I stay or should I go“. Danach wurde dann das Plakat („Achtung Jazz“) hochgezogen, und einige Fans fanden es witzig, auf halber Höhe Sachen darüber zu werfen, die dann auch prompt zurück kamen. Bei der Bühnencrew waren einige sehr schöne Akrobaten dabei. Auf jeden Fall ging es dann mit „Himmelblau“ los. Meine Favoriten, die gespielt wurden: „Ein Sommer nur für mich“, „Westerland“, „Schrei nach Liebe“, „2000 Mädchen“, „Das ist Rock'n'Roll“, „Ist das alles“, „Zu spät“ und „Punkbabies“ von der Bullenstaat (das kannte keiner von den jungen Leuten, außer mir natürlich *grins*). **die ärzte** haben auch mehrmals auf unser Brückenproblem Bezug genommen. Anti Brücke pro Kulturerbe. In „Zu spät“ kam der böse Typ, der die Waldschlösschen-Brücke bauen wollte, vor. Die teuren Brezeln aus der Neustadt haben sie auch erwähnt, glaub ich. Dann haben **die ärzte** nicht die Wale, sondern zwei Elefanten gerettet. Auf der Carolabrücke neben dem Konzertgelände standen auch eine Menge Leute, und Bela schrie ihnen zu, sie sollten doch alle mal gleichzeitig hochspringen, damit die Brücke einkracht. Haben sie aber scheinbar nicht gehört. Ach ja, ein Mädchen hat ihre T... gezeigt und bekam dafür Sticks geschenkt, und einer aus dem Publikum durfte mal kurz Farin an der Gitarre ersetzen. Respekt! Dann hat ein Kerl

einem sechsjährigen Jungen den Stick von Bela weggenommen, da hat Bela „Manchmal haben Frauen“ extra unterbrochen und gesagt, er solle doch dem Jungen den Stick wieder geben. Beim Lied „Der Graf“ hat Farin eine Vampirgrafepuppe aus der Sesamstraße gehabt und damit „gesungen“. Man hat jedenfalls doch gemerkt, dass viele

neue und junge Fans dabei waren, weil es bei manchen Liedern ziemlich ruhig war und beim ersten Aufhören alle „Buh“ riefen (dabei weiß doch jeder, dass sie dann mindestens noch eine Stunde spielen). Bela sagte: „Na, so kommen wir bestimmt nicht wieder“. Ein paar nette sinnfreie Exercises für das Publikum gab es auch wieder. Wie eine Laola mit Faust in die Höhe strecken usw. und die sitzende Laola. Auf jeden Fall war der Abend für mich gerettet, als „Westerland“ kam! Das letzte Lied war „Vorbei ist vorbei“, und davor kam „Zu spät“. Dann beim Rausgehen im Gedränge habe ich mir noch die „Jazz ist anders – Economy“ mitgenommen. Gunnar holt sich ja fast alles, wo **die ärzte** drauf steht, und war so gegen midnight at home. Ein gelungener Abend!

Gunnar2604, #6964



Immer wieder War- ten!

- die ärzte in PASSAU
am 06.07.08

Setlist Dresden II:

Himmelblau
Lied vom Scheitern
Ein Sommer nur für mich
Nie wieder krieg, nie mehr Las Vegas
Heulerei
Blumen
Rettet die Wale
Ein Mann
Vokuhila Superstar
Deine Schuld
Vermissten baby
Breit
Lady
1/2 Lovesong
200 Mädchen
Lasse redn
Der Graf
Nur einen Kuss
Las Vegas
Der Optimist
Deine Freundin (wär mir zu
Anstrengend)
Punkbabies
Westerland
Ignorama
Wie es geht
Rebell

Das ist Rock'n'Roll
Perfekt
Junge

Schundersong
Ist das alles?
Unrockbar

Manchmal haben Frauen...
Wir sind die besten
Schrei nach Liebe
Zu spät
Vorbei ist vorbei (Playback)

JUHU! Und endlich wieder mal ein die ärzte-Konzert! Nach Ingolstadt am 24.06. hatte ich die Drei ja eine halbe Eeeewigkeit nicht mehr gesehen. Aber wie jedes Mal freute ich mich wie Bolle darauf! An einem sehr warmen 6. Juli ging es dann also wieder mal los von Salzburg nach Passau. Zum Glück nicht wirklich eine Weltreise.

Also ging es quer durch die Pampa auf zur Dreiländerhalle. Ohne Navi wären wir natürlich wieder mal total verloren gewesen, denn ich kann mich nicht erinnern, schon mal hier durch die oberösterreichische Pampa gefahren zu sein. Nix gegen das schöne österreichische Ländle, aber ich wohne dann halt doch lieber in der Stadt. In Schland angekommen fanden wir auch ganz schnell zur Halle am Mes-

sezentrum. Mehr als die Halle sahen wir von dieser Stadt auch mal wieder nicht. Aber was will man machen, wenn eine Halle nicht ins Stadtzentrum gebaut wird!? Also dann: Erstmal das Auto im Parkhaus abstellen und dann vor der Halle die Lage checken. Dort tummelten sich eh schon einige Fans,

aber wir waren jetzt hungrig und wollten erstmal schön Hapahapa machen. Also erstmal ein schönes Baguette verspeist, und dann ab zur Halle, um endlich wieder unserem Lieblingshobby nachzugehen: Warten!

Diesmal waren wir relativ früh an der Halle, aber wir hatten heute Abend

auch ein bestimmtes Ziel: Die erste Reihe links. Immer wieder schwer zu erreichen, aber wem erzähl ich das? Also hatten wir noch schöne drei Stunden Zeit, um unser Hobby voll auszukosten. Als mittlerweile erprobte Wartespezialisten hatten wir diesmal vorgesorgt, und so vertrieben wir uns die Zeit mit Uno und Quartett spielen und natürlich: Blödsinn quatschen. Denn immer, wenn sich so gewisse drei Herren irgendwo in der Nähe von uns aufhalten, fängt unser Gehirn an zu schwinden. Das beginnt meistens schon bei der Anfahrt zur Halle und steigert sich mit jedem zurückgelegten Kilometer. Komisch...

Bereits eine Stunde vor Einlass wurden wir aus unserer schönen Warterei gerissen, da es unruhig wurde. Plötzlich mussten irgendwie alle rund um uns aufstehen. Aber das ist ja ein bekanntes Phänomen: Wenn einer aufsteht, tun es alle anderen auch, weil jeder denkt, er verpasst sonst was. Aber halb so schlimm, es begann sowieso zu regnen, und so wäre der Boden früher oder später sowieso nicht mehr sehr gemütlich gewesen. Zum Glück hatte meine Freundin diesmal daran gedacht, ein gaaaanz wichtiges Utensil mitzunehmen. Noch

wichtiger als Uno oder Quartett. Nämlich einen Regenschirm! Super einsetzbar bei Regen UND Sonne. Kann ich nur empfehlen, so ein Ding! Dann wurde es immer enger, und die Stimmung kam eigentlich eher dem letzten Tourmotto nah. Yo, dann war wohl wieder mal der Einlass im Gange... Also

wieder mal das alte Rein und Rausspiel, schnell raus aus dem Gequetsche und rein in die Halle, Beine in die Hand, und ZACK in die erste Reihe links. Yes, unser Plan ging voll auf! *g* Jetzt hier es wieder mal (juhu!): Warten. Hinsetzen ging leider nach kürzester Zeit nicht mehr. Von Anfang an wurde schon kräftig gequetscht. Na toll, von einem Gequetsche ins Nächste, aber was soll's, das muss man halt in Kauf nehmen, wenn man links stehen will. Dann kam die Vorband Blowfly, die von Bela und Rod angekündigt wurde. Und was soll ich sagen? Die, welche dabei waren, wissen was DA dann abging. OK, die Band war und ist auch nicht wirklich mein Fall, obwohl sie streckenweise schon ganz schön unterhaltsam waren. Ich hab sie halt brav ertragen,

aber ausbuhen und Sachen auf die Bühne schmeißen geht einfach gar nicht. Und ich finde, dass Bela „uns“ dann später ganz zu recht ausgeschimpft hat. Ist ja echt peinlich, wenn Leute so auf Vorbands reagieren. Aber genug mit dem Gemeckere, widmen wir uns lieber wieder Wichtigerem, wie z. B. unserem Lieblingshobby, welchem wir nach Blowfly endlich wieder für eine halbe Stunde frönen konnten:

Setlist Passau:

Himmelblau
Lied vom Scheitern
Hurra
Angeber
Heulerei
Geh mit mir
Rettet die Wale
Ein Mann
Vokuhila Superstar
Deine Schuld
Anti-Zombie
Geisterhaus
1/2 Lovesong
Radio brennt inkl. Jag älskar Sverige
Lasse redn
Der Graf
Nichts in der Welt
Alleine in der Nacht
Deine Freundin (wäre mir...)
Studentenmädchen
Westerland
Ignorama
Wie es geht
Rebell
Das ist Rock'n'Roll
Perfekt
Junge
Schundersong
Ist das alles?
Unrockbar
Dinge von denen
Wir sind die besten
Schrei nach Liebe
Zu spät
Vorbei ist vorbei (Playback)

Warten!
Dann ging es aber endlich wieder los. Die ersten Töne von „Himmelblau“ ertönten, und die Leute wurden lauter und lauter. Jetzt waren wir alle wieder Freunde und glücklich und zufrieden. Und dann fiel der Vorhang. Da standen sie wieder, unsere Götter, und grins-ten uns entgegen. Und direkt vor der

ren kann. Das wäre ja schlimm! Anders war allein „Dinge von Denen“, welches in Ingolstadt nicht gespielt wurde. Und weil Farin und Bela uns und Rod bei diesem Song immer mit schönen Verkleidungen überraschen wollen, ließen sie sich diesmal auch wieder was Schönes einfallen. Diesmal kamen sie als... -trommelwirbel- ...Busch! Also



(c) Cosmopolitan, #3737

Nase: „Farin U.“. Hach, das Leben ist schönööhöön.... *g*. Nach dem „Lied vom Scheitern“ und „Hurra“ folgte dann die Begrüßung, in der wir, wie schon erwähnt, kräftig von Bela ausgeschimpft wurden. Aber die schlechte Laune war schnell verfliegen und alles Geschehene vergessen. Einem geilen Konzert konnte nun nichts mehr im Wege stehen! Friede, Freude, Eierkuchen!

Songtechnisch waren wieder mal einige Schmankerl dabei, und auch wenn bei dieser Tour nicht allzu große Abwechslungen in der Setlist herrschten, freute ich mich wieder über Songs wie „Geh mit mir“, „Geisterhaus“, „Alleine in der Nacht“, „Studentenmädchen“ und natürlich auch wieder über „Das ist Rock ´n´Roll“. Die Setlist war eigentlich dieselbe wie in Ingolstadt. Aber zum Glück ist es ja nicht so, dass man jeden **die ärzte**-Song nur einmal hö-

eigentlich waren es zwei arme, kleine, abgeschnittene Bäumchen, hinter denen sich die zwei diesmal versteckten. Hirnschwund deluxe eben, immer wieder schön anzusehen!

Lustig war außerdem noch „Vokuhila Superstar“, denn im Graben befand sich direkt vor uns ein sehr ausgeprägtes Exemplar in Form eines Securitys. Der verzog natürlich keine Miene. Aber ja, ist ja auch sein Job.

Bei „Unrockbar“ durften wir uns dann alle wieder brav hinsetzen, um dann beim Refrain aufzuspringen. Das waren dann auch die einzigen 4:01 Minuten, an denen wir mal Platz zum Springen hatten. YES!

Danach war es auch leider schon wieder Zeit für das (wirklich) letzte Lied, „Zu spät“. Ein langer, aber doch viel zu kurzer, schöner Abend ging dem Ende zu, und mit dem obligatorischen Playback zu „Vorbei ist vorbei“ wurden

wir schließlich in die Nacht entlassen. Dann erstmal ein Bier geholt (es gibt kein besseres Bier als das nach Konzerten!), und endlich mal wieder aufs Klo. Weil im Parkhaus die Hölle los war, machten wir es uns davor noch „ne Weile gemütlich, denn wir hatten an diesem Tag einfach noch nicht genug gewartet! Später steckten wir dann unser Parkticket in den Automaten und bezahlten noch schöne 11 Euro, um nachher festzustellen, dass die Schranken vom Parkhaus schon offen waren, also eigentlich keiner mehr hätte bezahlen müssen. Na ja, doof eben, aber was soll's. Wir waren sowieso zu sehr mit Endorphinen zugeröhrt, um uns darüber aufzuregen. Grinsend machten wir uns also auf den Heimweg, morgen stand schließlich arbeiten auf dem Programm, wäh. Aber daran wollten wir zu diesem Zeitpunkt einfach noch nicht denken...

Campina, #1130

„... ihr seid devot, wir sind dominant!“

- die ärzte in AUGSBURG
am 08.07.08

Seit über acht Monaten freue ich mich auf diesen Moment: Ich stehe vor der Schwabenhalle in Augsburg und warte auf den Einlass. Endlich ist es soweit! Ich bin in der Halle. Das Gedränge ist groß und schon bevor die Vorband beginnt, werden die ersten Fans von den Securities aus der Menge gezogen.

Die Vorband Blowfly wird von Farin angesagt. Ich flippe aus - das erste Mal, dass ich ihn live sehe - und so nahe. Er erklärt uns (wegen der un schönen Vorfälle an den Tagen zuvor), dass wir doch die besten Fans der Welt seien und die wären tolerant. Eben das hätten wir zu beweisen. Ich fand die Vorband nicht schlecht.

Bei einem Song spielt Bela dazu Gitarre. Die restliche Zeit, in der die Vorband spielt, steht Bela links neben der Bühne, wippt im Takt, filmt die Band und das Publikum und lacht uns manchmal an. Ich weiß, es kommt einem immer so vor, aber ich habe wirklich das Gefühl, dass Bela mich öfters mal glücklich und zufrieden angrinst. Blowfly verschwinden wieder, die Zeit des Wartens kommt mir endlos vor. Und dann - endlich, die ersten Töne von „Himmelblau“ ertönen. Die Halle jubelt. Dieses Jubeln wird schlagartig lauter, als der riesige „Vorsicht Jazz!“-Vorhang fällt und somit die Sicht auf **die ärzte** freigibt.

Nach „Ein Sommer nur für mich“ begrüßen **die ärzte** uns.

Farin: „Grundsätzlich verstehen wir uns, ihr seid devot, wir sind dominant!“

Dann werden uns die beiden riesigen Betonpfeiler in der Halle als die eingemauerten Herbert Grönemeyer und Günther Jauch vorgestellt. Wir bekommen die Frage gestellt, was denn mehr wert sei, Günther Jauch oder ein Wal. Wir antworten brav mit „Ein Wal“, was Farin gleich mit „Ein Wal ist seltener, oder?“ kommentieren muss. Der darauffolgende Song ist natürlich „Rettet die Wale“.

Wir lernen die „Herzchenlaola“ kennen und den kurzen Applaus, trainieren Sitzlaolas und sollen irgendwann König Kalle Wirsch von der Augsburg Puppenkiste (wir sind ja schließlich in Augsburg) imitieren. Farin macht uns das recht gut vor und lacht sich kaputt, als wir es ihm nachmachen.

Bela: „Augsburg, ihr könnt euch als bescheuert betrachten!“

Weil aber anscheinend nur die Mittleren gut mitmachen, muss die linke Seite zur Strafe statt dem König Urmel (aus dem Eis) imitieren. Für die linke Seite darf sich Bela eine Person ausdenken. Er wählt Lukas, den Lokomotivführer. Als er zeigt, wie sich der zu bewegen hat, wird von Farin beanstandet, Bela habe es überhaupt nicht marionetten-

mäßig getan. Daraufhin macht Bela noch einmal seine Lukasbewegung und dieses Mal wackelt er an den fiktiven Schnüren hin und her. Aber auch das passt Farin nicht.

Farin: „Das war schwul!“

Bela: „Marionetten, mein Lieber, sind schwul!“

Farin: „Das kannst du so nicht sagen!“
Es endet schließlich darin, dass die Halle in Urmel, Kalle Wirsch und irgendwas Schwules eingeteilt wird.

Ein weiteres Highlight ist die Funklektion. „Huiuiui“ sollen die Mädchen rufen und sich dabei einmal links herum im Kreis drehen. Also entweder es gibt sehr wenig Mädchen oder ein paar flunkern, bemerkt Bela, weil nicht alle mitmachen. Die Jungs sollen mit einem „Geil!“ antworten und währenddessen die Schultern nach hinten ziehen.

Nach „Wie es geht“ sollte eigentlich das letzte Lied („Rebell“) gespielt werden, Bela (oder Farin?) fängt aber mit „Spitz wie Lumpi“ an, welches sogleich auch wirklich gespielt wird. Danach kommt ein weiterer Soilent-Grün-Song: „FDJ-Punks“. Als dann auch noch „Die Einsamkeit des Würstchens“ und „Micha“ zum Besten gegeben werden, tobt die ganze Halle. Diese 4 Songs werden immer mal wieder durch klägliche Versuche, „Rebell“ zu spielen und durch kleine Lachanfänge seitens Bela und Farin unterbrochen. Endlich kann das letzte Lied gespielt

werden, **die ärzte** gehen von der Bühne, um ein paar Minuten später den ersten Zugabenblock mit „Das ist Rock n Roll“ zu beginnen.

Vor „Junge“ werden wir aufgefordert, eine Wall of Death zu machen, ohne dass wir uns dabei verletzen. Vor „Unrockbar“ fordert Farin uns dazu auf, uns hinzusetzen. Mädchen könnten gerne stehen bleiben, aber dann müssen sie ihre Brüste zeigen. (Laut Farin sind das die Gesetze des Rock ‚n‘ Roll). **die ärzte** warten hartnäckig darauf, dass sich alle hinsetzen - schließlich beginnen sie zu spielen; allerdings nicht ohne ein paar Kommentare zu den Stehern abzugeben.

Farin: „Das sind wahrscheinlich sonst ganz nette Menschen.“

Bela: „Könnte aber eher nicht so sein.“
Toll ist auch die Jamaika-Version von „Manchmal haben Frauen“.

„Zu spät“ kann ich nur schwer zusammenfassen - es sind ca. 15 tolle, relativ niveaulose und unheimlich witzige Minuten. Ich versuche

es einmal: Zuerst diskutieren Farin und Bela übers Rächen, dann kommt Bela irgendwie zum Thema „Titten“, welches Farin sofort annimmt. Ihr Versuch, die weiblichen Zuschauer zum Zeigen ihrer Brüste zu bringen, misslingt zuerst, dann macht Farin etwas ganz Subtiles: er improvisiert ein Lied für die Brust (und zeigt dadurch wieder mal, wie genial spontan **die ärzte** sind). Daraufhin geben ein paar Frauen anscheinend

Setlist Augsburg:

Himmelblau
Lied vom Scheitern
Ein Sommer nur für mich
Nie wieder krieg, nie mehr Las Vegas
Heulerei
Blumen (inkl. Geh'n wie ein Ägypter)
Rettet die Wale
Ein Mann
Vokuhila Superstar
Deine Schuld
Vermissen baby
Breit
1/2 Lovesong
2000 Mädchen
Lasse redn
Der Graf
Nur einen Kuss
Las Vegas
Der Optimist
Deine Freundin (wär mir zu
Anstrengend)
Punkbabies
Westerland
Ignorama
Wie es geht
Spitz wie Lumpi
FDJ-Punks
Die Einsamkeit des Würstchens
Micha
Rebell

Das ist Rock'n'Roll
Perfekt
Junge

Schundersong
Ist das alles?
Unrockbar

Manchmal haben Frauen
Wir sind die besten
Schrei nach Liebe
Zu spät
Vorbei ist vorbei (Playback)

nach; zufrieden beenden **die ärzte** „Zu spät“.

Belas Zitat, „So ne Scheiße habt ihr lange nicht gehört, aber die Beste Band der Welt hat euch den Begriff „notgeil“ erklärt.“, fasst diesen Teil des Konzertes ganz gut zusammen.

Farin: „Wir waren ziemlich lange die beste Band der Welt.“

Bela: „Am Ende waren wir zumindest die primitivste Band der Welt, aber den Titel macht man uns erst mal streitig!“ Damit verabschieden sich **die ärzte**; von Rod erfahren wir, dass er uns alle liebt, und dann verlassen sie nach drei tollen Stunden die Bühne.

Ich weiß nicht, wie es auf anderen **die ärzte**-Konzerten ist, dieses hier war mein Erstes. Deshalb lasse ich es mal dahingestellt, ob in der Halle viel Stimmung war und ob **die ärzte** gut drauf waren. Ob dieses Konzert ein gutes war, mag jeder selber entscheiden, für mich waren es jedenfalls die tollsten drei Stunden meines Lebens.

PS: Ganz zum Schluss möchte ich noch ein paar Sätze zu diversen dämliche Zuschauern sagen: Ich finde nicht, dass man erwarten kann, wenn man relativ weit vorne steht (im erstem Block), einen menschenleeren Kreis im Radius von 50 cm um sich zu haben. Von zwei Frauen wurde ich oft verdammt unhöflich angemockert, weil ich sie berührte. Außerdem fand ich es ziemlich störend, dass ich meine Hände (bei „Junge“) unten lassen musste/sollte, weil eine Frau hinter mir den Wall of Death filmen wollte. Und Leute, die dauernd rücksichtslos um sich schlagen, fand ich auch ziemlich daneben. (Pogo finde ich ja okay, aber halt nur mit denen, die auch mitmachen wollen.)

Name: verena-3, #4522



Beim nächsten Konzert geht's wieder in den Innenraum

- **die ärzte** in NÜRNBERG
am 09.07.08

YEEEEEEEEHHAAAAAAH!!!!!!!!!!!!!!
Endlich war es soweit! Seit Weihnachten hab ich mich schon auf diesen einzigen Tag gefreut. Dann war er endlich da! Endlich wieder DÄ sehen!! Ich holte meine Leute ab und fuhr los in Richtung Nürnberg.

Auf der Fahrt wurde man immer nervöser. In Nürnberg angekommen mussten wir nur noch den Leuchtschriftschildern folgen: „Konzert **die ärzte**“. Ich meinte nur „Wie geil, sogar ihr Konzert wird auf den Leuchtschrift Dingen ausgeschildert.“. Ich sah einen riesengroßen Parkplatz, fuhr ein paar Meter bis ein netter Herr mich aufhielt, um Parkplatzgebühren einzusammeln. Ich kurbelte mein Fenster runter und sagte „Ärzte!“. 3 Euro musste man dann bezahlen. Naja.

Zum Konzert: Ich freute mich noch mehr als bei ÄRZTE STATT BÖLLER. Ich betrat die Arena, sah viele, viele **die ärzte**-Fans und ging erstmal an meinen Platz. Als sie „Himmelblau“ spielten drehte die ganze Arena durch. Und dann - fiel der Vorhang mit der Aufschrift „ACHTUNG, JAZZ!“ und ich sehe sie wieder: DÄ! Meine Beine und Hände zitterten vor Aufregung und Nervosität und ich fiel deswegen fast um und konnte keine tollen Bilder machen. Und was sie wieder an Blödsinn laberten, einfach nur zum Todlachen. Nun ja. Es gab auch einige Lieder, die ich leider nicht gekannt habe. Natürlich waren auch Klassiker dabei wie „Hurra“, „Der Graf“, „Schrei nach Liebe“, „Westerland“, usw. So was darf bei **die ärzte** GAR NICHT fehlen. Bei „Junge“ gab es die „Wall of Death“, die war ebenfalls ein toller Hingucker.

Das Konzert ist mir zwar irgendwie kurz vorgekommen, aber es hat sich auf alle Fälle gelohnt. Beim nächsten Konzert geht's wieder in den Innenraum.

mcbobby, #6617

Papperla- papp!

**- die ärzte in BER-
LIN am 11.07.08**

Wir schreiben heute den „Tag danach“, und mir steckt das Konzert noch so richtig in den Gliedern. Ich habe Muskelkater in Körperregionen, von denen ich bis heute noch nicht einmal gewusst hab, dass es dort Muskulatur gibt! Und dazu kommt dann so als I-Tüpfelchen noch eine gewisse Heiserkeit.

Ich hatte gestern eigentlich nicht viel Glück: Die Arbeit war anstrengend, Stress mit den Nachbarn gab es auch, und vom Wetter gegen Abend hin wollen wir mal gar nicht reden. Aber man lässt sich ja die Laune nicht verderben. Also Männer abgeholt und flugs zur Wuhlheide gefahren. Auf dem Weg dorthin fiel uns dann auf: „Mist, Karten liegen noch zu Hause!“ Also alles wieder rückwärts, schnell die Karten geholt und dann endlich gen Kindl-Bühne. Aber Berlin am Nachmittag wäre nicht Berlin, wenn man nicht im Stau stände. Um 17:10 kamen wir dann doch endlich an. Gerade zu diesem Zeitpunkt tobte ein Unwetter über Berlin

- als richtiger wahrer Ärzte-Fan lässt man sich davon jedoch nicht abschrecken und trotz ALLEM, was sich einem

in den Weg stellt. Wir stiegen also aus und liefen an dem „Hauptbahnhof“ der Bimmelbahn vorbei, eilten von Baum zu Baum und kamen dann an der wartenden Menschenschlange an, die vorbildlich in Reih und Glied auf den Einlass wartete. Es dauert nicht lange, da waren wir auch schon an der Securities vorbei und endlich drin. Just zu dieser Zeit hörte es dann auch auf zu regnen. Ein Omen?

Nun aber die Schreckensnachricht von meinem Mann: Er hätte keine Lust, sich während des Konzertes die Beine in den Bauch zu stecken, und wollte mich zum Zusehen von der Tribüne aus überreden. Mich traf der Schlag! Nun gut, Frau muss sich manchmal dem Wunsch des Mannes beugen - und wenn auch nur zum Schein. Als die Vorband zu

spielen anfang und ich die immer freudiger werdende, feiernde Menge im Innenraum und die erhobenen Arme sah, war es um mich geschehen. Ich fing an rumzuzicken, bis Männer endlich nachgab und mit mir nach unten ging. Ein wenig tat er mir ja leid, aber HEY!!! **die ärzte** von der Tribüne aus sehen oder besser noch „erahnen“?!?!? NO WAY!

Zurück zur Vorband. Bela kündigte sie an: „Eine Coverband, deren Original Farin und Rod sehr mögen, ich aber gar nicht!“ Es handelte sich um eine

Setlist Nürnberg:

Himmelblau
Lied vom Scheitern
Hurra
Angeber
Heulerei
Geh mit mir
Rettet die Wale
Ein Mann
Vokuhila Superstar
Deine Schuld
Anti-Zombie
Geisterhaus
1/2 Lovesong
Radio brennt inkl. Jag älsklar Sverige
Lasse redn
Der Graf
Nichts in der Welt
Alleine in der Nacht
Deine Freundin (wäre mir...)
Studentenmädchen
Westerland
Ignorance
Wie es geht
Rebell

Das ist Rock'n'Roll
Perfekt
Junge

Schundersong
Ist das alles
Unrockbar

Manchmal haben Frauen
Wir sind die Besten
Schrei nach Liebe
Zu spät
Vorbei ist vorbei (Playback)

Beatles-Coverband, die sich passend dazu „ReBeatles“ nannte. Ja, ihr hört richtig... Ich fand es sehr mutig von den Jungs, als Vorband der Ärzte aufzutreten, denn Beatles-Mucke ist ja nun nicht jedes Ärztefans Sache. Nun gut, hilfreich für die ReBeatles war sicher die Tatsache, dass sich Farin einige Zeit hat blicken lassen und im Background kurz mitgerockt hat. Aber was soll ich sagen: Sie haben ihre Sache gut gemacht! Seltsam war, dass sie die Beatles-Texte teilweise 1:1 einge-deutscht haben, so wurde dann beispielsweise aus „Help!“ „Hilf!“ und aus „Get Back“ „Geh weg“.

Und dann kam er: Der berühmte Vorhang, auf dem „Achtung Jazz!“ zu lesen war. Nacheinander kamen die drei Beleuchter und kletterten an einer dünnen Hängeleiter zu ihren Scheinwerfern. Der Bela-Beleuchter gab sogar noch ein paar akrobatische Vorführungen, die vom wartenden Publikum mit tosendem Beifall gewürdigt wurden.

Pünktlich um 20 Uhr waren sie dann zu hören: **die ärzte** AUS (und in) BERLIN! Wie auch bei vorigen Konzerten blieb der Vorhang noch eine Weile nach Beginn von „Himmelblau“ hängen, beim zweiten Refrain fiel er dann jedoch, und die Menge flippte aus. Na ja, alle bis auf meinen Mann, aber da musste er jetzt durch. Sogar die Tribünen-Sitzer standen auf und feierten mit.

Gleich danach spielten sie „Lied vom Scheitern“ und ein weiteres Lied, und dann folgte das allseits bekannte und

allseits beliebte Rumgealbere der Drei. Bela erwähnte ein gewisses „Déjà vu“, kein Wunder, denn dieses Konzert war inzwischen das vierte in der Wuhlheide, Nummer fünf und sechs folgten im Anschluss. Sechs Konzerte in der Wuhlheide. Farin fiel der Bezug zur Nummer sechs auf, und er ließ das Publikum dreimal die Zahl sechs rufen – 666, die Zahl des Teufels. Nachdem wir das taten, fragte er uns dann scherzhaft: „Habt ihr denn keine Angst?“

Die genaue Liedabfolge kann ich leider nicht wiedergeben. Es folgten auf jeden Fall Songs wie „Hurra“, „Geh mit mir“, „1/2 Lovesong“, „Der Graf“, „Ignorama“, „Radio brennt“, „Vokuhila“, „Westerland“, „Lasse redn“, „Zu spät“, „Das ist Rock'n'Roll“, „Deine Schuld“, „Mach die Augen zu“ und stellt euch mal vor: „Lest

die Prawda“ kam auch vor, nachdem BelaFarinRod „Den **die ärzte** ihr offizieller Fanclub“ erwähnten.

Die obligatorische Frage nach dem „Wo kommt ihr her?“ war auch super. „Spandau?“, „Reinickendorf?“ - zu diesen Bezirken gab es viel Rückmeldung. Dann die Frage nach „Zehlendorf“: Ca. zwei Leute klatschten. Farins Kommentar dazu: „Ach, die Zehlendorfer können sich unser Konzert nicht leisten!“

Natürlich durfte die Sitz-La Ola nicht

Setlist Berlin IV:

Himmelblau
Lied vom Scheitern
Hurra
Lied für dich
Heulerei
Geh mit mir
Meine Freunde
Ein Mann
Vokuhila
Deine Schuld
Anti-zombie
Geisterhaus
1/2 Lovesong
Radio brennt incl. Madonnas Dickdarm
Lasse reden
Der Graf
Mach die Augen zu
Las Vegas
Alleine in der Nacht
Pflegeleicht
12 X U (Lest Die Pravda)
Westerland
Ignorama
Wie es geht
Revolution
Das ist Rock n´ Roll
Perfekt
Junge
Langweilig
Ist das alles ?
Unrockbar
Dinge von denen
Wir sind die besten
Schrei nach Liebe
Zu spät
Teenagerliebe
Vorbei ist vorbei (Playback)





fehlen. Witzig dabei war nur, dass Farin anfangs fragte, wer schon vorher ein Konzert besucht hatte. Regler Applaus. Farin dann: „Na, dann brauch ich ja nicht alles zu erklären!“ Aber dann streckten doch fast alle Leute die Arme nach oben, anstatt sich hinzuhocken.

Dann kam die Publikumsbeteiligung schlechthin bei „Pflegeleicht“. Und zwar sollten diesmal die Frauen im Refrain so funky wie möglich „Papperlapapp“ sagen, worauf die Männer dann (wie Farin passend bemerkte „dem eigentlichen Niveau entsprechend“) „Hää?“ antworten sollten. Absolut klasse. Beim Refrain sprangen mit silbernen Boxershorts bekleidete Männer wild tanzend auf der Bühne rum - und sogar die ReBeatles ließen sich nicht lumpen und tanzten in ihren knallig-farbigen Anzügen mit. Farins Kommentar: „Das hätt ick mir nich zu träumen gewagt, dass die Beatles zu unserer Musik tanzen!“

Es flogen schätzungsweise 15 BHs auf die Bühne. **die ärzte** bedauerten jedoch, immer mehr zu einer Hooligan-Männer-Band geworden und keine „Girlie-Band“ mehr zu sein, denn früher sah man viel mehr Mädels vor der Bühne stehen. Besonders gelobt wurde dann aber ein Mädchen, das ihre Freundin auf den Schultern trug. Und weil man so etwas viel zu selten sehen würde, gab es dafür von allen einen Extra-Applaus.

Tja, und eh man es sich versah, war der Hauptteil des Konzertes auch schon vorbei. Aber wer **die ärzte** kennt, der weiß, dass IMMER mindestens eine Zugabe folgt. So war es dann auch. In der ersten Zugabe spielten **die ärzte** „Junge“, und dabei durfte natürlich die Wall of Death nicht fehlen. Ich Weichei hab mich dabei jedoch geschickt am Rand aufgehalten. In einem der drei Zugabe-Blöcke spielten BelaFarinRod dann auch „Unrockbar“. Absolut genial, denn auch hier gab es wieder (wie anscheinend bei anderen Konzerten auch) den Befehl, während der Strophe still sitzen zu bleiben, um dann im Refrain aufzu-

springen und loszurocken.

Es folgte „Schrei nach Liebe“, das auf keinen Fall fehlen durfte. Dann mussten Männer und ich jedoch schweren Herzens los, aber ich denke und hoffe, wir haben nicht mehr all zu viel verpasst!

An dieser Stelle noch ein großes Lob an das willige und vor allem friedliche Publikum! Ich denke, Männer war wirklich der Einzige, der sich allen Publikumsaktionen strikt verweigert hat - der war nun wirklich „unrockbar“, obwohl er von sich selbst eher sagt, er sei lediglich „zum Tanzen nicht geboren“. Sogar auf den Rängen wurde anstandslos mitgerockt und mitgehockt.

Aber was lerne ich daraus? Bei meinem nächsten Ärztekonzert werde ich Männer zu Hause lassen, meine Freundin mitnehmen und sie dann dort vor der Bühne auf den Schultern tragen... !

Doremi, #4462

Titten satt!

- **die ärzte** in BERLIN
am 12.07.08

Ohne Ahnung, wo diese berühmte Wuhlheide in Berlin so liegt, ging es von Dresden nach Berlin für die Götter des Punk.

In Berlin verfuhrn wir uns sofort, aber ein netter Berliner führte uns mit „Icke glaube...“ usw. direkt zum Ziel. Nett, die Einheimischen.

An der Wuhlheide war das Parkplatzkontingent... na ja, nennen wir es „knapp bemessen“. Aber wir fanden dann doch einen Parkplatz, gefühlte sieben Kilometer vom Konzertgelände weg. Anschließend die nächste Hürde: Der Wald oder die Wuhlheide, wie auch immer. Einfach irgendwelchen Ärztefans hinterher gerannt, nach der Devise: Alle Wege führen nach Rom. War dann auch so, und schon empfing uns freudestrahlend eine Menschenmasse, die darauf wartete, reingelassen zu

werden. Aber was wäre ich, wenn ich denn mich nicht etwas weiter vorne einreihen würde?

Dann ging der Sprint zu den besten Plätzen los. Gut, dass die eh noch frei waren, da es Berliner anscheinend eher auf die Tribüne zieht. Mich beschlich kurz darauf der Verdacht, dass ich doch noch Zeuge einer Vorband werde. Offensichtlich die „Fünf kleinen Jägermeister“, eine „Tote Hosen“-Coverband. Gut, ich bin nicht DER Hosen-Fan, aber jeder wie er denkt. Gerockt haben die Jungs trotzdem, und ich war erstaunt, dass diese Vorband doch ganz gut war. Angekündigt wurden die Jungs übrigens von Rod und Bela, beide recht verpeilt und qualmend... Damit wurde eine halbe Stunde geschunden, und nach einer weiteren halben Stunde Soundcheck, Umbau und Klettern der Lichttechniker kamen die rustikalen Punker auf die Bühne. Sexy wie eh und je, und Farin zum Glück wieder mit kürzeren Haaren. Die nächsten drei Stunden waren grandios! Ein wahres Hitfeuerwerk wurde abgefeuert. Meine absoluten Lieblingssongs „Vermissen, Baby“ und „Friedenspanzer“ waren dabei, desweiteren Songs wie „Elke“, das ich zum allerersten Mal live hörte. Genial, einfach nur krass! Toll war auch, Rod länger als drei Songs auf der linken Seite spielen zu sehen. Zwischen Punk und Ansagen natürlich noch jede Menge Titten und BHs. BelaFarinRod kam das

natürlich entgegen... Titten satt. Ein paar Crowdsurfer waren auch unterwegs, und erschreckend viele wurden

in Krankenwägen abtransportiert. Liebe Ärztefans... werdet mal wieder netter mit euren Mitstreitern! Doch unterm Strich ein weiteres Highlight im Kalender. „Schrei nach Liebe“ ließ zumindest für drei Minuten alle Nazis verstummen, und beim Song „Deine Freundin (wäre mir zu anstrengend)“ haben sich die Herren wieder mal getoppt. Ein Gesang aus „Ach echt? Neee wirklich! Ehrlich? Ja! Na wenn de meinst...“, aufgeteilt auf Männlein und Weiblein, war das bisher geilste Beispiel an Kreativität und Ausgestaltung dieses Songs. Hammer. Mehr davon! Durchnässt und überglücklich wurde das Konzert wie immer mit einem Lied ohne Ärzte beendet. Rod versuchte zwar krampfhaft den Glauben zu nähren, **die ärzte** spielten das letzte Lied selber, doch als Bela seinen Bass verstimmte, war es nicht mehr so

richtig authentisch...

Ab ging's heimwärts. Erst zum Auto und dann schnell nach Hause. Highfield-Festival, ich komme!

Missgwen, #5237



Setlist Berlin V:

Himmelblau
Lied vom Scheitern
Ein Sommer nur für mich
Nie wieder Krieg, nie mehr Las Vegas!
Heulerei
Blumen inkl. Geh'n wie ein Ägypter
Yoko Ono
Ein Mann
Vokuhila Superstar
Deine Schuld
Vermissen, Baby
Geisterhaus
Lady
1/2 Lovesong
Friedenspanzer
2000 Mädchen
Lasse redn
Der Graf
Nur einen Kuss
Las Vegas
Der Optimist
Deine Freundin (wäre mir...)
Elektrobier
Westerland
Ignorama
Wie es geht
Rebell

Das ist Rock'n'Roll
Perfekt
Junge

Schunder-Song
Ist das alles?
Unrockbar

Dinge von denen
Wir sind die Besten
Schrei nach Liebe
Zu spät

Elke
Vorbei ist vorbei (Playback)

Das Berliner Phänomen !

Soll ick jetz den Knaller zünden?

- die ärzte in BERLIN
am 13.07.08

Ein Zug, eine Reise, ein Ziel. die ärzte. Zwölf Stunden von Wien nach Berlin, das ist realistisch, das ist eng. Meine Aura stieg zwischenzeitlich aus und ging zu Fuß.

In Berlin waren wir (Mary und Jules) von der ersten Sekunde an ob der vielen Eindrücke überfordert und zu keiner Entscheidung mehr fähig. Einfach treiben lassen und es genießen.

Es trieb uns am Nachmittag des 13.07.08 in die Wuhlheide, besser wir wurden getrieben. Wir staunten unserem Ziel entgegen und nach nur einer Stunde Schlangestehen: Die Bühne! Wunderschön, mächtig und glänzend stand sie vor uns – und vor der Bühne standen erstaunlich wenige Menschen. Da wir erst um 18 Uhr durch die Sicherheitskontrollen kamen dachten wir, einen Platz in Sichtweite von BFR könnten wir vergessen. Aber so!

Die letzten Sonnenstrahlen des Tages brachen gerade durch die dicke Wol-

kendecke, als die Drei die Bühne völlig ruhig und unspektakulär betraten. Ein kurzes Schweigen, dann Jubel. Sie sahen jut aus – richtig jut! Standen da einfach so realer Weise vor uns! Die Vorgruppe wurde angekündigt – es waren doch tatsächlich die Beatsteaks! Der völlige Jackpot.

Das erste Lied von BFR war, soweit ich mich erinnere, „Himmelblau“. Gemein, denn der zuvor so höchst dramaturgisch wertvoll installierte Vorhang, auf dem „Achtung Jazz!“ stand, hing noch und man konnte nichts sehen.

Ich glaube jeder Konzertbesucher hat ein Handy-Foto mit diesem Vorhang drauf. Irgendwann hatten dann alle Vorhänge ihren Zweck erfüllt und die Show begann. Eigentlich klar, man hängt einen Vorhang auf, damit er fünf Minuten später effektiv zu Boden rauschen kann. Eine dramaturgische Meisterleistung! Nebenbei möchte ich mal Scheinwerferdirigent für **die ärzte** werden wenn ich einmal groß bin. „Ein Lied für dich“ war den Crewmitgliedern gewidmet und: Ja, ich kauf die Prawdä! Ich bin die Nr. 6633! Zu dieser Zeit standen wir ungefähr in der fünften Reihe. Wir schrieten, wir sangen aus voller Kehle, wir tanzten. Zum Pogen bin ich nicht geboren. Das Geheimnis ist ja ständig in Bewegung zu bleiben und zu hüpfen damit man geschmeidig bleibt in dieser wabernden Masse, das

lernt man spätestens nach dem ersten

Setlist Berlin VI:

Himmelblau
Lied vom Scheitern
Hurra
Ein Lied für Dich
Heulerei
Geh mit mir
Meine Freunde
Roter Minirock
Vokuhila Superstar
Deine Schuld
Anti-Zombie
Geisterhaus
1/2 Lovesong
Radio brennt
Lasse redn
Der Graf
Nichts in der Welt
Alleine in der Nacht
Deine Freundin (wäre mir...)
12xu (Lest die Pravda)
Westerland
Ignorama
Wie es geht
Kopfüber in die Hölle
Das ist Rock'n'Roll
Perfekt
Junge
Schunder-Song
Manchmal haben Frauen...
Unrockbar
Dinge von denen
Wir sind die Besten
Schrei nach Liebe
Zu spät
Der lustige Astronaut
Allein
Geschwisterliebe
We Built This City [Playback]

harten Zusammenstoß. Aber jetzt keine Vorträge – das Gute an der Sache war – nach einem Schlag auf die Nase (meine schöne Nase) wurde ich auf Rods Seite gespült. Es gibt eben nur einen Gott. Dort konnte ich verschnauften, meinen Kopf sentimental schief legen und leise mitsingend in größter Verzückung dümmlich auf die Bühne grinsen. Diese Momente brauchte ich, um zu realisieren: Ich bin in Berlin bei **die ärzte**, wie geil. Wenn ich stattdessen gerade um meine Existenz fürchte und im Schweiß der Anderen in der Mitte einer Wall of Death umher falle, kann ich mich nicht so gut entspannen, da bin ich eigen. Seit wann heißt eigentlich rempeln „pogen“? Na Egal.

Vor mir tat sich ein Loch in der Menge auf, warum stand da niemand? Eine Wall of Death, nein, doch nicht auf Rods Seite, nein, alle sind beim Pogen (auch Mary die alte Wildsau) und ich stehe hier. Da schaute Rod in meine Richtung – ich riss die Arme hoch und winkte – er lächelte – meine Welt war in Ordnung. Ich hatte mir die Definition von Glück zwar nicht so banal und nicht mehr so pubertär vorgestellt, aber ja ... Glück!

Rod kümmert sich perfekt um seine Seite. Er flirtet mit dem Publikum, er wirft Tonnen von Plektronen in die Menge, er posed für die Kameras. Ich fühlte mich wohl auf dieser Seite. Bald kam auch Mary wieder aus der Menge, erstaunlicherweise noch mit allen ihren Gliedmassen - ich bewundere sie! Die alten Männer wechselten unter Zuhilfenahme von Nordic-Walking-Sticks die Seiten. Bela drehte mit seiner Gehhilfe eine Runde und sammelte zittrig die

tausend BH's in ein Körbchen. Jetzt stand also der große Farin vor uns. Er wollte, dass wir unsere Feuerzeuge zückten, doch gegen diesen Sonnenuntergang kam kein Feuerzeug der Welt an. Also streckten wir unsere Daumen in die Luft – die Sparvariante begeisterter auch den großen Menschenkneuter Farin. Er war ruhig und konzentriert. Teetrinker.

Schon bald war Rod wieder bei uns. Wir hatten ihn vermisst. Die erste Reihe wurde auch gleich wieder mit Pleks versorgt. Nebenbei – Rod und Farin holen mit diesen kleinen Plastikscheiben echt aus und versuchen sie weit zu werfen (eins hat mich sogar gestreift – oh mein Gott, mich hat Rods Plektron gestreift!!!) – aber Sticks, lieber Bela, fliegen weiter- ganz sicher! Denk an uns arme bekleideten Frauen in der fünften Reihe!



Rod dirigierte sein Keyboard wie durch Geisterhand in die Mitte der Bühne und begann mit „Dinge von denen“. Die Menge sang wie aus einem Munde mit. Bela, Farin und ein Kamel betraten die Bühne und brachten Rod derart aus der Fassung, dass er sich nur noch zum Lachen dem Mikro nähern konnte. Macht aber nix, die Menge sang unbeirrt das Lied für ihn zu Ende. Wall of Death, ich Rod sei Dank nicht dabei. Farin: „Und passt ein bisschen auf, wenn jemand fällt. Trampelt dann nicht all zu lange auf ihm herum.“

Bela: „Und wenn er sich nicht mehr bewegt, dann hinterlasst einen Zettel mit eurer Versicherungsnummer drauf.“

Irgendwann sagte Rod dann: „Wir kommen nun zum letzten Lied.“ Klarerweise antwortete ihm eine Stinkefinger hebende, buhende Menge! Bela: „Dieses Wort vermeide!“ Rod: „Welches? Scheide?“ Dann kamen sie zum offiziellen Zugablock. Ein geiler Augenblick war, als das Lied „Geschwisterliebe“ nur vom Publikum gesungen wurde. Ja, die besten Fans der Welt! Sechs ausverkaufte Konzerte in der Wuhlheide – wir mit dabei beim Finale! 100.000 Menschen! Ich frage mich, ob es wirklich 100.000 unterschiedliche Menschen waren, oder immer dieselben 16.000. Immerhin wurden wir einige Male gefragt, ob wir auch alle sechs Konzerte gesehen hätten. Unsere Antwort, dass dies unser erstes Ärztekonzert gewesen sei, rief doch einiges an ungläubigem Argwohn hervor.

Und Bela, ich werd dich mit meiner Fahrradklingel anklingeln, wenn ich dich in deinem Ferrari an der Kreuzung stehen

seh – und wehe du hupst nicht zurück. Als Sponsor von **die ärzte** ging ich pflichtbewusst nach dem Konzert zum T-Shirt Stand und finanzierte die nächsten 100 Tropenholzsticks für die Mädels ohne BH in der ersten Reihe vor. Nun war der Abend perfekt. Ich will in dieser Stadt, in der sogar der Bürgermeister auf der Bühne funkelt leben!

Liebe und Frieden auf der Welt! Ich danke der besten Band der Welt für ihre Existenz! We built this city of Rock'n'Roll! Und remember: Rod, we love You!

Jules4, #6633

Wir haben Belas Schniepel gesehen

**- die ärzte in ESCH-
WEGE am 09.08.08**

Setlist Eschwege:

Himmelblau
Lied vom Scheitern
Hurra
Angeber
Geh mit mir
Heulerei
Deine Schuld
Anti-Zombie
Breit
1/2 Lovesong
Lasse redn
Der Graf
Nichts in der Welt
Ich ess Blumen inkl. Gehn wie ein Ägypter
Deine Freundin (wäre mir...)
Westerland
Ignorama
Wie es geht
Rebell
Perfekt
Junge
Schunder-Song
Ist das alles
Unrockbar
Schrei nach Liebe
Zu spät

Ich hatte die ärzte in diesem Jahr bereits einmal in Berlin und einmal in Dresden gesehen und wusste, ich muss noch einmal hin. Leider verkündete mir mein Dienstplan und die wirklich immensen Entfernungen (man muss dazu sagen, ich wohne in Südbrandenburg, da ist NICHTS in der Nähe), dass ich an keinem einzigen der noch geplanten Termine Gelegenheit dazu hatte.

Dann, drei Tage vor dem geplanten Ereignis, flatterte vom DÄOF die Nachricht

herein, dass **die ärzte** der Überra-

schungsheadliner auf dem Open-Flair-Festival in Eschwege sein sollten. Ich habe also die Landkarte gezückt und gesucht, wo das denn liegt und siehe da, von Halle, wo ich sowieso an dem Wochenende sein wollte, nur zwei Stunden entfernt. Nach einem Zögern von etwa einer halben Stunde habe ich eine Karte bestellt, meinen Bruder akquiriert, und so fanden wir uns am Spätnachmittag des 09.08. auf der Autobahn nach Eschwege wieder. Ungefähr eine Stunde vor dem Auftritt der **die ärzte** betreten wir das Festivalgelände. Es war gut gefüllt, aber angenehm, nur die Bedienung am Bierstand hätte ein bisschen schneller sein können. Schnell noch was getrunken und ab vor die Bühne. Wir wollten ja annehmbare Plätze. Und die bekamen wir auch! Ungefähr sechste Reihe in der Mitte. Hinter uns zwei hackenstramme Jungs, die man zum Gerade stehen festhalten musste. Da die Zeit ja schon fortgeschritten war, mussten wir auch nicht lange warten, bis sich die spürbar zunehmende Erregung bei den Anfangstönen von „Himmelblau“ entlud. Danach folgten „Lied vom Scheitern“ und „Hurra“. Es war tierisch staubig, warm und sehr eng, und nach drei schnellen Liedern verließen mich zunächst die Kräfte, so dass wir in Richtung Farin und etwas weiter nach hinten gingen. Dort ging der Spaß aber erst richtig los. Da wir etwas mehr Luft zum Atmen hatten, pogten wir, was das Zeug hielt, und hatten einen Riesenspaß. Es folgte die nunmehr bekannte Setlist mit zu erwartenden Specials. Bei „Deine Freundin“ diktierte Farin wie immer (hab leider den Text vergessen, hatte aber auch hier gut geklappt). Grandios waren die Walls of Death bei „Junge“, ich in der ersten Reihe dabei und nur Kerle um mich herum (Mann, die blauen Flecke hatte ich noch zwei Wochen später). Leider gab es bei „Unrockbar“ kein Hinsetzen, obwohl ich das vorher doch so geliebt hatte. Dann kam irgendwann und viel zu früh „Zu spät“. Und was soll ich sagen: Wir haben Belas Schniepel gesehen. Da sich auf das Wort Par-typeople leider nur Schniepel reimte,

musste Bela blankziehen. Der knieft doch nicht. War überraschend klein. ;-) Zu gern hätte ich noch Farins Hintern gesehen, aber der hat dann doch einen Rückzieher gemacht.

Alles in allem war es ein sehr geiles Konzert mit einer tollen Stimmung im Publikum, auch die drei Herren auf der Bühne waren nach den drei Wochen Tourpause bestens gelaunt. Leider war es mit zwei Stunden doch ein wenig kurz, und auch die Setlist bot keine Neuerungen. Aber man kann ja nicht alles haben!

Mein Brüderchen und ich fuhren wahnsinnig glücklich, wahnsinnig hungrig und wahnsinnig erschöpft nach Hause, wo wir uns gegen 3:30 Uhr in unseren Betten wieder fanden.

PoisonIvy, #3222

Zu Staub gerockt!

- die ärzte in ROTHENBURG am 10.08.08

Wie schon 2004 waren die ärzte fürs Taubertal Festival angekündigt, das vom 08. bis zum 10.08.08 stattfand. Mir war klar, dass einige DÄOF-Mitglieder anwesend sein würden, und im Forum wurde auch bald der Gedanke ausgesprochen, eine DÄOF-Zeltstadt zu organisieren.

Ich als Organisationstalent fühlte mich natürlich angesprochen, machte ab Juli Listen von Karteninhabern und schickte E-Mails raus. Ein kleiner Haufen von Leuten war von der Idee genauso begeistert wie ich, und so vereinbarten wir einen Treffpunkt am Campingplatz Berg. Am Mittwoch reiste ich nun mit meinem Bruder an und stellte mich demonstrativ auf den größtmöglichen freien Platz, damit man uns leicht finden konnte. Carmanchita und ihre fünfköpfige Gruppe stellten ihre Zelte donnerstags als erstes zu uns. Im Laufe des Tages spürten uns auch t.b.d.,

Rockstreber und -Gwendoline- auf, und unsere Nachbarn zogen um in unsere Zeltstadt. Der Tag gestaltete sich mit Wasserschlachten, Improvisieren im Allgemeinen und speziell im Fahrenbau und sehr lustigen Spielchen, die das WIR-Gefühl ins Unermessliche steigerten und den halben Zeltplatz unterhielten.

Freitag früh waren wir dann auch komplett durch Dert. Nachdem wir uns gemeinschaftlich am Donnerstag einen Sonnenbrand geholt und Freitag

und Samstag Bands angeschaut und viel Blödsinn getrieben hatten, war nach vier Tagen endlich der Tag des Ärztekonzerts gekommen. Um ca. 18:00 Uhr begaben wir uns ins Tal und konnten so noch Danko Jones und Anti Flag anschauen. In der Umbaupause schlängelten wir uns vor den ersten Wellenbrecher, wo wir auf die anderen trafen, die teilweise schon seit Nachmittag im Konzertbereich waren, um sich einen Platz in der ersten Reihe zu sichern. Um 21:15 Uhr warteten wir dann auf die ersten Töne hinter dem „Achtung Jazz!“-Vorhang. Nach „Himmelblau“, „Lied vom Scheitern“ und „Hurra“ erfolgte die Begrüßung durch Farin, der wieder Chöre und Klatschversionen verlangte.

Farin: Gebt mir ein F!

Publikum: F!

Farin: Gebt mir ein I!

Publikum: I!

Farin: Gebt mir ein CKEN!

Publikum: CKEN!

Farin: Wie heißt der Mann von Barbie?

Publikum: f***EN!

Farin: Nee, der heißt Ken...

Weiter ging es mit „Angeber“ und „Vokuhila Superstar“. Zwischendurch coverte Rod einen Kiss-Song. Das ganze Taubertal dampfte, es war heiß. Mich wunderte es aber, dass man während der Ansagen fast frei stehen konnte, auch noch in der fünften Reihe. Nachdem Rod und Farin die Bühne mit Walking-Stöcken überquert hatten, spielten sie „Anti-Zombie“, „Breit“ und „1/2 Lovesong“. Farin: „Wo sind eure

Feuerzeuge... Handys?

Sagt mir nicht, dass ihr keine Handys dabei habt.“ Vor „Ignorant“ wies Bela auf die Olympischen Spiele in Peking hin und auf den „Amnesty International“-Stand auf dem Festivalgelände.

„Westerland“ wurde durch nichtfunktionierende Anweisungen von Farin komplett vergeigt und konnte auch durch mehrmaliges Anspielen nicht mehr gerettet werden. „Heulerei“, „Wie es geht“, „Lasse redn“ und „Mach die Augen zu“ wurden wieder genauso gespielt wie „Ist das alles“ und „Der Graf“. Bei letzterem ließ sich Bela ein „alkoholisches Erfrischungsgetränk“ bringen:

Bela (zum Crew-

mann): Kannst auch mal nen Schluck nehmen.

Crewmann trinkt

Bela: Alkohol am Arbeitsplatz, du bist gefeuert! Oh, ich ja auch...

Die Setlist war super, und das Taubertal feierte die beste Band der Welt ab, als gäb es keinen Morgen. Bei „Deine Freundin...“ sollten die Männer „Halt's Maul, du Arsch“ singen und dabei den

Setlist Rothenburg:

Himmelblau
Lied vom Scheitern
Hurra
Angeber
Ich ess Blumen inkl. Gehn wie ein
Ägypter
Heulerei
Deine Schuld
Anti-Zombie
Breit
1/2 Lovesong
Lasse redn
Der Graf
Mach die Augen zu
Perfekt
Deine Freundin (wäre mir...)
Westerland
Ignorant
Wie es geht
Rebell

Junge
Ist das alles
Unrockbar

Wir sind die Besten
Schrei nach Liebe
Zitroneneis
Surfin Bird (Ramoness Cover) inkl.
Manamana
Zu spät



Mittelfinger hochstrecken, und die Frauen „Ach lass ihn doch“. Farin änderte die Vorgabe aber ab, als er merkte, dass die Frauen mehr Power hatten. Also mussten nun die Frauen „Halt's Maul, du Arsch“ singen und den Daumen hochhalten, und die Männer „Ach lass ihn doch“, was aber nochmal in ein einfaches „Hey jeha jeha“ abgeändert wurde. In „(Ich ess) Blumen“ wurden dann noch „Gehen wie ein Ägypter“-Elemente eingeschoben. Später stellten die drei fest, dass die Bühne endlich auf der anderen Seite stand und sie nun den schönen Ausblick auf die Stadt Rothenburg hätten. Zudem brannte oben Licht in einem Haus, und so begrüßten sie die Leute, die oben von dem Haus und vom Burggarten aus das Konzert betrachteten. Farin: „Wenn ihr uns hört, gebt mal Lichtzeichen!“ Weil sich mittlerweile das gesamte Publikum umgedreht hatte, um auf die Stadt zu schauen, bemerkte Farin gleich: „Guck mal Bela, die drehen sich alle um. Für alle, die Psychologie studieren, das nennt man Konditionieren.“ Nach „Rebell“ ging die Gurkentruppe das erste Mal von der Bühne und kam kurze Zeit

später mit „Junge“ zurück.

Farin: Wollt ihr mehr?

Publikum: Jaaaa!

Farin: Das heißt „Sir, Ja Sir.“ Wollt ihr nun mehr?

Publikum: Sir, Ja, Sir!

Ich war während des Konzerts ziemlich weit vorne, deshalb schaffte ich es auch gleich nach Ankündigung des Circle of Death an die Front. Da es untypischerweise dieses Jahr nicht geregnet hatte, war der Boden staubtrocken, und als beim Refrain alle aufeinander zu rannten, staubte der Boden auf, und die Dampfwolke verwandelte sich in eine meterhohe Staubwolke, so dass wir alle in den Genuss von Feinstaub kamen. In drei Zugabenblöcken folgten „Schrei nach Liebe“, „Wir sind die Besten“ und unter anderem „Unrockbar“ bei dem sich alle wieder hinsetzen mussten und immer nur beim Refrain aufstehen sollten, was fast perfekt klappte. Beim letzten Zugabenblock kam Bela mit einem Rollator auf die Bühne, sah übrigens sehr lustig aus, diese Gangart. Das letzte Lied wurde angestimmt,

„Zu spät“, doch dann entdeckte Farin noch ein Schild, auf dem „Zitroneneis“ stand. Deshalb spielten sie erst „Zitroneneis“, das in „Surfin' Bird“ und „Mana Mana Badibidibi“ überging, bevor eine Endlosversion von „Zu spät“ folgte, in der sich Bela und Farin Rededuelle lieferten, während Rod sich erst mal hinsetzte.

Ehe sie von der Bühne gingen, konnten wir endlich eine Sitzlaola zum Abschluss machen. Die klappte auch beim zweiten Versuch, und nach Rods „Remember, I love you“ um schätzungsweise 23:30 Uhr hatten wir endgültig genug Staub in der Lunge und schleppen uns den Berg hinauf, auf dem wir alle wieder zusammenfanden und feststellten, dass unsere Österreicher-Gwendoline- und Rockstreber einen Bela-Stick gefangen hatten. Nach der letzten Nacht, die wir alle zusammen im Freien verbrachten, bauten wir am nächsten Morgen unsere Zeltstadt ab und reisten wieder nach Hause. Dieses Festival war für mich der eindeutige Beweis dafür, dass unser Fanclub „die besten Eigenschaften der Welt“ hat: Zusammenhalt, Stärke, Verlässlichkeit und jede Menge Spaß am bekloppt sein.

Punkrockgirl, #2000

Museen sind anders

- die ärzte in BONN
am 12.08.08

Mit dem Open Air auf dem Bonner Museumsplatz stand meiner Freundin und mir eine Premiere und ein kleines Jubiläum ins Haus: Während sie zum ersten Mal ein Konzert der besten Band der Welt besuchte, hatte ich das Vergnügen, bereits zum zehnten Mal den wunderbaren Weisen der Fab Three zu lauschen.

Beste Voraussetzungen für einen besonderen Abend also. Auf dem Open-Air-Gelände ereilte mich dann

ein kleiner Schock: Die Bühne befand sich unmittelbar zwischen zwei Museen. Während die Sicht in der Mitte durch eine kleine Baumallee erschwert wurde, gab es auf der rechten Seite einen Gebäudevorbau mit massiven Säulen. Da der Boden eben und die Bühne ziemlich niedrig waren, waren die Sichtverhältnisse von weiter hinten, wo wir standen, sehr eingeschränkt. Da zeitgleich auf Leinwänden Werbung für die bald statt findenden Konzerte von Roger Cicero und Jethro Tull gemacht wurde, dachte ich insgeheim, dass dieser Open Air Platz für solche Interpreten besser geeignet ist als für **die ärzte**. Andererseits war dafür der Rahmen im Vergleich zu den Hallenkonzerten der „Es wird eng“-Tournee des letzten Jahres um einiges intimer.

Pünktlich um 18:00 Uhr stand dann auch Bela B. auf der Bühne und sagte die Band Poolstar an. Diese hatte das Publikum von Anfang an mit ihrem rotzigen Rock à la Beatsteaks oder Donots im Griff und wurde ziemlich abgefeiert. An dieser Stelle sei bemerkt, dass ich es klasse finde, dass BelaFarinRod ihre Vorbands selbst ansagen und damit wahrscheinlich auch einen Teil des Publikums schon auf deren Seite ziehen. Als im Rahmen der „Jenseits der Grenzen des Zumutbaren“-Tour Fettes Brot 2003 die Vorgruppe in Frankfurt/M. waren, hat es diese schöne Sitte noch nicht gegeben. Trotz ihres damals schon ziemlich populären Status und einer Menge Hits im Gepäck wurden die drei Hamburger Hip Hopper gnadenlos vom Publikum ausgepöfht. Das habe ich nie so recht verstanden.

Nach dem souveränen Gig von Poolstar ging es zügig mit der Umbaupause weiter. Ratzfatz war das Riesenbanner mit dem **ä**, den gekreuzten Knochen und der Aufschrift: „Achtung: Jazz!“ hochgezogen. Und kurz vor acht traten die „Super Drei“ dann an, um mit dem bewährten Beginn aus „Himmelblau“, „Lied vom Scheitern“ und „Hurra“ das Publikum so „zu Brei zu rocken“, wie es Bela B. zu Beginn seiner Begrüßung versprochen hatte. Leider hatte sich

die Setlist gegenüber den Konzerten des letzten Jahres wenig geändert, so dass ich mich unterm Strich über jede Menge Evergreens freuen konnte, jedoch die Überraschungen weitestgehend ausblieben. Eine dicke Überraschung gab es jedoch in Form des Auftritts von Martin Klempnow, der zu „Lasse redn“ seinen Ausdruckstanz aus dem Video zum Besten gab. Über die witzige Aktion mit den Nordic Walking Stöcken hatte ich schon in „Prawda“ Ausgabe Nr. 3 gelesen. Kompliment an **die ärzte**: Das sah absolut professionell aus. „Rebell“ trieb mir am Ende des regulären Sets die Tränen in die Augen, so großartig war das. Die Zugaben bestanden aus dem gewohnten 80er Block, bevor dann mit „Unrockbar“ endgültig Schluss war. Das Playback-Outro zu „Vorbei ist vorbei“ war so frech, dass es schon wieder lustig war. Diese Art, von der Bühne abzugehen, hatte Stil. Mir ist keine Band eingefallen, die sich so von ihrem Publikum verabschieden würde.

Trotz des sehr guten und harten Sounds sowie der gewohnt spiel- und kommunikationsfreudigen Performance wurde ich das Gefühl nicht los, dass den **die ärzte** anzumerken war, dass sie schon lange auf Tour sind. Sie wirkten zwar nicht ausgebrannt, allerdings hatte sich für meinen Geschmack doch eine ziemliche Routine während des Konzerts breit gemacht. Dadurch dass meine Freundin und ich weiter hinten standen, bekam ich auch nicht

so viel vom Pogotanz und den „Walls of Death“ vor der Bühne mit. Dafür befand sich ein für meine Begriffe (gelinde gesagt) merkwürdiges Publikum in unserer Nähe: Ich habe es selten bei Konzerten erlebt, dass sich die Leute dermaßen selbst feiern, permanent miteinander unterhalten bzw. sich gegenseitig die Höchstleistungen ihres neuesten Fotohandys vorführen. Teilweise wurde ich das Gefühl nicht los, dass da auch Bon Jovi, Bryan Adams oder The Rolling Stones auf der Bühne hätten stehen können, so beliebig schien ihnen die Musik von BelaFarinRod zu sein. Ganz nach dem Motto: Alle reden davon, wie geil **die ärzte** live sind und jetzt habe ich sie auch endlich gesehen. Für mich hatte das Ganze streckenweise etwas vom „Ballermann 6“. Vielleicht bin ich da in meinen Ansichten zu radikal, allerdings finde ich so ein Verhalten gegenüber den Künstlern respektlos.

Setlist Bonn:

Himmelblau
Lied vom Scheitern
Hurra
Nie wieder Krieg, nie mehr Las Vegas!
Angeber
Blumen (inkl. Gehn wie ein Ägypter)
2000 Mädchen
El Cattivo
Heulerei
Deine Schuld
Manchmal haben Frauen...
Die ewige Maitresse
Breit
1/2 Lovesong
Ich bin reich
Madonnas Dickdarm
Deine Freundin (wäre mir...)
Lasse redn
Der Graf
Nichts in der Welt
Perfekt
Westerland
Ignorama
Rebell
Elektrobier
Punkbabies
Schunder-Song
Junge
Dinge von denen
Alleine in der Nacht
Teenager Liebe
Zu spät
Wir sind die Besten
Schrei nach Liebe
Unrockbar
Vorbei ist vorbei (Playback)

Alles in allem war es ein guter Abend mit lauter Musik in merkwürdiger Atmosphäre. Als ich dann nachts in unserem Hotelzimmer eingeschlafen war, hatte ich ungelogen noch folgenden Traum: Nach dem Bonner Konzert habe ich Bela B. getroffen, mich für seine geile Musik und sein klasse Album „Bingo“ bedankt und ihm gleichzeitig mitgeteilt, wie sehr ich mich auf seine zweite Soloscheibe freue. Er antwortete mir, dass diese ja in naher Zukunft anstünde. Wenn **die ärzte** bald eine Pause machen, um sich ihren diversen anderen Projekten zu widmen, dann

kommt diese meines Erachtens genau richtig...

Mudhawk, #1744

Sooo süß!

- die ärzte in LOSHEIM
am 13.08.08

Das Anstehen vor dem Tor war mit hoher Anstrengung verbunden, doch als Einlass war, war das alles vergessen.

Ich stürmte als erster in die erste Reihe vor Farin! Als die Vorbands angingen, wusste ich, es dauert nicht mehr so lange, bis ich **die ärzte** sehe. Nach drei Vorbands fiel der „Achtung Jazz“-Vorhang runter, und als ich dann zehn Minuten später die ersten Töne von „Himmelblau“ hörte, war ich wie gelähmt. Obwohl ich das doch schon von den anderen Ärztekonzerten kannte, war ich dieses Mal ganz aufgedreht! Als der Vorhang fiel, spielten **die ärzte** einen Hit nach dem anderen und rissen Sprüche um Sprüche, doch als Rod kam und „1/2 Lovesong“ spielte, war es vorbei. Ich konnte es kaum fassen, und dann fing ich auch noch sein Plek! Später bei „Zu spät“ bekam ich immer und immer wieder Lachanfalle der übelsten Sorte... Gegen Ende habe ich zu meinem Glück noch das Plek von Farin gefangen. Doch Farin und Bela kamen danach wieder auf die Bühne, mit einem Rollator und einem riesigen Herz. Es war sooo süß! Sie spielten noch den Abschluss, und das schönste Open-Air-

Konzert war vorbei.

Fazit: Es war ein richtig richtig geiles Konzert! Mit den drei gut gelaunten Ärzten, etlichen Laolas und niveaulosem Gerede... immer wieder gerne!

PunkAngelBFR, #6109

The Farin Urlaub

School of Dictatorship

- die ärzte in BU-
DAPEST
am 15.08.08

Eigentlich habe ich keinen Bock, **die ärzte** im August noch mal live zu sehen (Blaspheemie!), ich habe sie schon fünfmal in Berlin gesehen, inklusive Tourende mit den Beatsteaks als Vorstand, das sollte bestimmt reichen. Aber dann fragt mich ein Freund, ob ich mit ihm und einer weiteren Freundin zum Sziget Festival möchte („Komm schon, da spielt auch diese deutsche Band, die du so magst, 'I Dottori!'"). Ich habe meine Ferien noch nicht geplant und denke: „Warum nicht?“ Ich spreche mit einer Freundin aus Budapest, die mir sagt, wir können die ganze Woche bei ihr bleiben, und kurz danach kriege ich auch eine Karte für das Konzert in Prag. Das Sommermotto lautet also: Rocking East Europe!

Meine Reisekumpel meinen, mit dem

Setlist Losheim:

Himmelblau
Lied vom Scheitern
Hurra
Angeber
Blumen inkl. Gehn wie ein Ägypter
Heulerei
Deine Schuld
Antie-Zombie
Geisterhaus
1/2 Lovesong
Lasse redn
Der Graf
Nichts in der Welt
Perfekt
Deine Freundin (wäre mir...)
Mädchen
Westerland
Ignorama
Wie es geht
Rebell
Junge
Ist das Alles
Unrockbar
Wir sind die Besten
Schrei nach Liebe
Zu Spät
Teenager Liebe
Vorbei ist vorbei (Playback)



Bus zu fahren mache mehr Spaß, als Fliegen, also fahren wir am 10. August von Mailand ab, und 17 Stunden später kommen wir in Budapest an. Mein Rücken bedankt sich noch dafür. Die ersten Tage des Festivals sind großartig: schönes Wetter, verrückte Festivalbesucher, tolle Konzerte; aber ich warte ungeduldig auf den „Ärzte-Tag“.

Am 15. kommen wir am frühen Nachmittag am Festivalgelände an. Vor der Hauptbühne sitzen schon einige Fans von **die ärzte**, was meine Freunde ziemlich überraschend finden. Ach, die Ahnungslosen... Sie haben keine Lust, den ganzen Tag da zu bleiben, also trennen wir uns. Das Programm des Tages ist vielfältig: Reggae, Indie, Folk, Punk. Ab und zu sehen wir auch Bela, Farin und Rod, die zur Bühnenseite gehen und die eine oder andere Band genießen, sogar die seltsame ungarische Folk-Rock-Band, die unmittelbar vor ihnen spielt.

Um 19:45 Uhr ist das Warten vorbei: Konzert-Opener ist wie gewöhnlich

„Himmelblau“, und als der Vorhang fällt, geht es endlich los. Das Publikum ist zum größten Teil deutsch, aber die Band spricht meistens auf Englisch, von Belas Vorstellung der Band („We are the fucking best band in the world!“), bis zu Farins Erklärung der

„Squat-Laola“ und Rods sanften „Open up that hole, you Schnitzels!“, als die Wall of Death nicht groß genug wird.

Der Graf“ und „Unrockbar“ werden Bela Lugosi und Danko Jones gewidmet, und das Publikum lernt „The Farin Urlaub School of Dictatorship“ kennen: „Let me see your hands!“, „Let me check your nails!“, „And now let me hear your hands!“, „I love being a dictator.“

Setlist Budapest:

Himmelblau
 Lied vom Scheitern
 Hurra
 Angeber
 Blumen (inkl. Gehn wie ein Ägypter)
 Heulerei
 Deine Schuld
 Anti-Zombie
 1/2 Lovesong
 Lasse redn
 Der Graf
 Nichts in der Welt
 Perfekt
 Ignorama
 Rebell
 Junge
 Unrockbar
 Schrei nach Liebe

Das Konzert ist ziemlich kurz, nur eine Stunde und 15 Minuten, und ist viel zu schnell vorbei. Am Ende haben sie nicht einmal Zeit, „Zu spät“ zu spielen, was ein bisschen enttäuschend ist - ich mag die dummen Textänderungen,

die Farin und Bela sich immer ausdenken.

Mit schmerzenden Rippen, aber zufrieden, mache ich mich auf die Suche nach meinen Freunden, die an unserem Stammplätzchen am linken Wellenbrecher in der Mitte stehen. Sie sind

total begeistert und sagen, sie haben nie eine solche Interaktion zwischen Band und Publikum gesehen („Alle haben sich hingesetzt!“, „Ja, das machen sie jedes Mal.“, „Aber... Ich dachte, es wäre nur ein Scherz!“) Dann sind The Sex Pistols dran, und ihr Konzert ist überraschend gut. Ich dachte, sie wären zu alt, um zwei Stunden lang zu spielen, aber ich irrte mich: Die rocken immer noch. Ein paar Meter von mir entfernt, zwischen den Wellenbrechern, genießt auch Rod einen Teil des Konzertes, bevor er schließlich weg muss: **die ärzte** spielen am nächsten Tag in Erfurt, und die Fahrt ist ziemlich lang.

Als ich mich endlich ins Bett lege, bin ich erschöpft, aber ich freue mich schon auf Prag. Was man nicht alles für diese Band macht.

Gothikmaus, #174

„Wir sind die Band Hubschrauber, aus Berlin“

- die ärzte in ER-
FURT am 16.08.08

ACHTUNG JAZZ!
Der Vorhang, den es auf der Tour zu jedem Konzert von **die ärzte** gab, war für manche Leute nichts besonderes mehr, aber für mich war es einfach nur der Wahnsinn, denn ich sehe den Vorhang zum ersten Mal. Highfield Festival 2008 auf dem **die ärzte** spielen sollten! Mir war sofort klar: „Da gehe ich hin!“ und

das tat ich auch.

Gegen 23:30 Uhr nach The Hives wurde alles aufgebaut, dann endlich gegen 0:00 Uhr erklangen die ersten Takte von „Himmelblau“. Ich konnte einfach nur noch schreien und dann endlich im Refrain fiel der Vorhang. Mein erster Blick fiel auf Farin, bei dem es so aussah als ob er total geschockt darüber war, wie viele Leute im Publikum sind. Ich freute mich total, dass ich die bÄste Band der Welt noch einmal live erleben durfte. Es wurde ein Abend voller lustiger Aktionen z. B. bei „Deine Freundin (wäre mir zu anstrengend)“ sangen **die ärzte**: „Pflegeleicht“ - die Männer: „und kuschelweich“ - und die Frauen: „und niedlich“, dann machten alle zusammen „wuuhhhh“. Rod

hatte einen totalen Lachkrampf und musste sich erst einmal umdrehen. Bei „Westerland“ machten wir auch eine Laola, die ging so, dass **die ärzte** immer wenn es um das Thema Wasser ging aufhörten und wir machten von links nach rechts die Geräusche von Wasser und mit den Armen eine Wellenbewegung. Bei „Zu spät“ reimten **die ärzte** wieder, fragten sich woraus Geld gemacht wird und erreichten, dass knapp 25.000 Menschen im Chor „Sperma“ schrien. Dann gingen **die ärzte** von der Bühne und meinten wenn wir eine Zugabe wollen, sollen wir schreien „Buhhh **die ärzte**“

runter von der Bühne“. Dann sagten sie „Okay, tschüss“ und gingen. Aber natürlich kamen sie wieder raus und spielten als Zugabe „Das ist Rock'n'Roll“, „Wir sind die Besten“ und „Vorbei ist vorbei“ als Playbackversion. Eigentlich sollten

Setlist Erfurt:

Himmelblau
Lied vom Scheitern
Hurra
Angeber
Blumen (inkl. Gehn wie ein Ägypter)
Heulerei
Deine Schuld
Antie-Zombie
Breit
1/2 Lovesong
Lasse redn
Der Graf
Nichts in der Welt
Perfekt
Deine Freundin (wäre mir...)
Westerland
Ignorama
Wie es geht
Rebell
Junge
Ist das Alles
Unrockbar
Wir sind die Besten
Schrei nach Liebe
Das ist Rock'N'Roll
Zu Spät
Vorbei ist vorbei (Playback)

die ärzte bis um 2 Uhr spielen doch natürlich spielten sie bis 3 Uhr (Anm. d. Red.: na ja, bis halb drei in etwa ;)). Wir durften **die ärzte** auch mit Pfandbechern bewerfen, die für eine Aktion gesammelt wurden, bei der für ärmere Länder Brunnen gebaut werden sollen. Dabei beteiligten sich auch die Sportfreunde Stiller. Bela schleppte sich mit einem Rollator von der Bühne und Rod machte Nordic Walking. Natürlich machten die anderen beiden auch mit, es war einfach nur lustig. Um den Abend noch einmal in ein paar Worten wiederzugeben: BUNTE MELODIEN, SPAß UND GAAAAANZ VIEEEL ÄRZTE, EINFACH NUR EIN RICHTIG GEILER ABEND!!!

chile_3, #6683

**Dann verschwin-
det der Blonde und
lässt sich nur durch
„Honecker!“ wieder
auf die Bühne bitten**

- die ärzte in EUPEN
am 17.08.08

Ein langgezogenes Gähnen, ein verschlafener Blick auf den Wecker: Viertel nach acht. WAS?! die ärzte spielen zum ersten Mal in Eupen, Belgien, direkt vor meiner Haustür, endlich mal nicht bis nach Köln fahren... und ich verpenne! Mit dem quälenden Gefühl irgendetwas vergessen zu haben und Kleber in den Haaren (jetzt bitte nicht fragen, warum) wird noch schnell Anna, die heute zum ersten Mal die beste Band der Welt live sehen wird, aufgegabelt und los!

Vor dem Eingang zur Eupenarena warten bereits etwa fünfzig Fans, Einlass

ist um 14 Uhr, wohlgerneht. Ich stelle fest, dass das vergessene Irgendwas meine Jacke war - Pech gehabt. Doch kaum haben Anna und ich uns an der Absperrung eingerichtet, gibt es schon Jupiler Bier und Frikadellen für umme, von Leuten, die wir noch nie zuvor gesehen haben, aber sofort sympathisch finden. Typisch Ärztekonzert eben, hier ist niemand fremd.

Aber selbstverständlich unheimlich wohlgezogen („Wohin des Weges, holde Maid?“ - „Dixiklo, fett kacken!“) Eine Stunde vor Einlass reihen sich schon mehrere tausend Menschen vor dem Eingang zur Bühne ein und Anna und ich treffen wieder ein paar Gleichgesinnte, mit denen wir uns die verbleibende Wartezeit verkürzen („Humba, humba, humba, tätääää!“). Der Security-Typ vor uns braucht für das Umbinden der 1. Welle-Bänder zwar so lange, dass ich hoffe wenigstens noch eine Zugabe von **die ärzte** mitbekommen zu können, aber schließlich steht unsere kleine Gurkentruppe in der fünften Reihe vor dem ersten Wellenbrecher und bewundert den Mut des ersten Acts „Roberto Capitonì“, ein Comedian, der sogar ein paar Lacher erntet und die Stimmung weiter steigen lässt. Schließlich wird es auch ein bisschen wärmer und die Menge erklärt „Pete the Beat“ zu ihrem Liebling, der alle Instrumente, vom Schlagzeug bis zur Gitarre und sogar Technosongs mit seiner Stimme originalgetreu nachahmen kann. Es folgen „Nicht ohne meine Schwester“ mit Satans Tochter Nessie, die leider eine ziemlich ungünstige Zeit erwischte. Zwar feiern manche die Band richtig ab und dürfen sogar auf die Bühne kommen, andererseits sparen die meisten ihre Energie für „Poolstar“ auf. Die sind absolut rockbar! Die drohenden Regenwolken verziehen sich endlich ganz und die gelbe Sau lässt auch mal grüßen. Bei der Frage nach belgischen Schlümpfen kreische ich los wie bekloppt (dazu muss man wissen, dass ich blaue Haare habe). „Poolstar“ gehen zusammen mit dem Publikum ab wie Schmidts Katze, genau wie die dänische Band „Dùnè“, obwohl uns die Tanzeinlagen des Keyboarders Sorgen

bereiten.

In der Umbaupause kurz vor den „Sportfreunden Stiller“ sind wohl nicht

nur unsere Leute kurz vorm Verdursten und ich freue mich halbtot, als ich einen großen **die ärzte**-Becher mit Wasser in den Händen halte... schön kalt, mit Eiswürfeln. Als Bela auf der Bühne erscheint, um die „Sporties“ anzusagen, gieße ich mit einem lauten „Alter, siehst du wieder geil aus!“ den Festival-Rasen. Zum Glück ist noch ein bisschen Wasser da. Die „Sportfreunde“ „roquen“ total ab, während ich mich ganz aufs Trinken konzentriere - KLATSCH - Angepopt! Egal. Das heute nicht mein Tag ist, habe ich auch schon kapiert. Trotz schmerzenden Füßen und anhaltendem Durst wird schön gefeiert und mitgepopt, wir stimmen einen „Ausziehen!“-Chor an und vergessen für einen Sekundenbruchteil, warum wir hier sind.

„Wir wollen **die ärzte** sehen, wir wollen **die ärzte** sehen!!!“

„Achtung Jazz!“ steht auf dem Vorhang, der allen, wie bei der „Es wird eng“-Tour, die Sicht auf die beste Band der Welt raubt. „Himmelblau“ wird angestimmt und über 15.000 Fans beginnen zu kreischen wie Zwölfjährige auf einem Tokio Hotel-Konzert. Als der Vorhang beim dritten „**YEAH!**“ fällt, kapiere ich endlich, dass heute überhaupt kein Pechtag ist, im Gegenteil: Anna und ich pogen uns durch bis in die zweite Reihe. Die Menge dreht durch und **die ärzte** spielen wieder die ersten drei Songs ohne auch nur eine

Ansage zu machen. Das Einzige, was man zwischen den Songs hören kann, sind die „Ficken“-Rufe aus den ersten

Reihen. Farin sagt, **die ärzte** sprächen heute nur die Sprache des Rock und so ist es auch; der Blonde ließ ab und zu die Zicke herabhängen. So beschwert er sich, es flögen nur schwarze und keine „blonden“ BHs auf die Bühne. Ich muss mir ins Gedächtnis rufen, dass ich zu Fuß nach Hause gehen und dabei lieber einen BH trage wollte. Immer wieder nähert sich Rod unserer Ecke und ich glaube, Knochen knacken zu hören, jedes Mal, wenn er ein Plektrum wirft und die Jagd von Neuem beginnt. Auch weiter in der Mitte holen die hysterischen Fans Stöckchen, es wird wieder „Bela!“, „Ausziehen!“ und Anderes gebrüllt, bis der Laola-Diktator seine Spiel-

chen spielt. Hinsetzen, hochspringen... und, was sich wohl für immer und ewig in mein Gehirn eingegraben hat: „Pflegeleicht!“ „Schubidubidubidu!“ „Aaaaaaaargh!“ Ja, „Deine Freundin“ war wirklich wieder ein Highlight. Und schließlich erbarmt sich auch die Security und es wird Wasser verteilt. Dann verschwindet der Blonde und lässt sich nur durch „Honecker!“ wieder auf die Bühne bitten. Beim Pogo während „Junge“ wird auch noch das coolste T-Shirt des Abends gekrönt: „Wichsen gegen Nazis“.

„Zu spät“ verwursten Bela und Farin wieder komplett mit lustigen bis gehirnampulierten Reimen und Farin darf sich über die ersten „belgischen Titten“ freuen. Die Zeit rast so furchtbar schnell, auch „Elke“ vergeht wie

Setlist Eupen:

Himmelblau
Lied vom Scheitern
Hurra
Angeber
Blumen (inkl. Gehn wie ein Ägypter)
Heulerei
Deine Schuld
Anti-Zombie
Geisterhaus
1/2 Lovesong
Lasse redn
Der Graf
Zitroneneis
Nichts in der Welt
Perfekt
Deine Freundin (wäre mir...)
Westerland
Ignorama
Wie es geht
Rebell
Junge
Ist das Alles
Unrockbar
Das ist Rock'N'Roll
Wir sind die Besten
Schrei nach Liebe
Zu Spät
Elke (Grindcore-Version)
Punkbabies
Vorbei ist vorbei (Playback)

im Flug, was vielleicht daran liegen könnte, dass **die ärzte** eine ultrakurze Blitzversion spielen. Die drei „schwachsinnigen Vollidioten“, wie Bela den Titel als beste Band der Welt schließlich toppen kann, verabschieden sich im Vollplayback.

Sie waren die Besten, sie sind die Besten und sie werden es immer bleiben: Das waren **die ärzte** aus Berlin in Belgien. Wow, was für ein Glückstag! Und übrigens: „Pflegeleicht!“ „Schubidubidubidu!“ „Aaaaaaargh!“

Mirja, #1862

Der Schweiß rann Farin von der Stirn auf die Gi- tarre

- die ärzte in PRAG
am 19.08.08

„die ärzte spielen in Prag!“, brüllte mir meine Freundin damals ins Telefon. Ohne lange zu überlegen war sofort klar - wir sind dabei! Da wir aus Zeit- und Kostengründen schon nicht in Moskau dabei waren, dachten wir uns, das dürfen wir nicht verpassen.

Also ging es am 19.08. um halb acht in der Früh (was doch in den Ferien keine vorstellbare Uhrzeit sein dürfte) auf nach Prag. Vier Stunden Fahrt quer durch Österreich und Tschechien lagen vor uns, die durch die Tatsache, dass ich meinen Reisepass zu Hause vergessen

hatte, bis zur Grenze eher spannend als entspannend waren.

Irgendwann waren wir dann doch ohne Passkontrolle in Prag angekommen und mussten erst mal einen geeigneten Parkplatz in der Nähe des Roxy finden. Nachdem wir auch das geschafft hatten ging's erst mal zu einem kleinen Stadtrundgang (aber nur einem ganz kleinen, denn bei dieser Hitze war es unmöglich durch die gesamte Stadt zu spazieren).

Wir gingen durch die von Touristen überfüllte Altstadt und sahen uns die Karlsbrücke an. Eine alte, große, wunderschöne Brücke, die über die Moldau führt. Anschließend gönnten wir uns eine Pause und suchten ein Restaurant. Wir wussten zwar, dass das Essen in Tschechien günstiger ist als bei uns, aber wie sollte es auch anders sein - wir haben uns natürlich das erst-

beste und noch dazu teuerste Restaurant ausgesucht. Nicht gerade begeistert über das Essen, das seinen Preis auf keinen Fall wert war, suchten wir dann das Roxy auf, wo am Abend die beste Band der Welt auftreten sollte.

Einige Fans warteten bereits vor dem Eingang. Allem Anschein nach, waren es nur Deutsche.

Nach einiger Zeit kam Patty, die Tourmanagerin, heraus und berichtete, dass die Polizei angerufen habe, weil die Fans den Bürgersteig blockieren. Am Abend (verzeiht mir, ich hab die Uhrzeit vergessen) war dann Einlass und die Fans stürmten die Stiegen in den Club

hinunter (einige davon fielen auch hinunter ;-)). Ich wunderte mich sehr über den Club, denn so klein hatte ich ihn mir nicht

Setlist Prag:

Stick It Out / What's The Ugliest Part
Of Your Body
Himmelblau
Lied vom Scheitern
Hurra
Angeber
Blumen (inkl. Du willst mich küssen)
Heulerei
Deine Schuld
Anti-Zombie
Breit
1/2 Lovesong
Lasse redn
Der Graf
Nichts in der Welt
Perfekt
Deine Freundin (wäre mir...)
Westerland
Ignorama
Wie es geht
Rebell
Junge
Ist das Alles
Unrockbar
Ohne Dich
Wir sind die Besten
Schrei nach Liebe
Zu Spät

vorgestellt. Von so nahe würde ich **die ärzte** wohl nie mehr in meinem Leben sehen. Opener des Abends war zum Erstaunen des Publikum „Stick it out“. Da **die ärzte** auf den gewöhnlichen „Achtung Jazz-Vorhang“ verzichten mussten, improvisierten sie. BelaFarinRod betraten die Bühne mit Handtüchern vor den Gesichtern.

Wenn wir schon einmal bei dem Thema sind: Handtücher waren wohl an diesem Abend sehr hilfreich, denn die Hitze im Saal war unvorstellbar!

Der Schweiß rann Farin von der Stirn auf die Gitarre, und von dieser in dicken Strömen auf den glühenden Boden der Bühne. Ich frage mich jedes mal wieder, wie Rod diesen Auftritt in seinem Anzug überlebt hat.

Die Drei redeten den ganzen Abend englisch. Bela wurde von Farin als Udo Jürgens vorgestellt, woraufhin die Band „Aber Bitte mit Sahne“ zum Besten gaben.

Auf die Aufforderung hin „Lady“ zu spielen, wurden wir mit „Candle in the Wind“ beglückt.

Letztes Lied des Abends war „Zu Spät“ und vom Schweiß durchnässt verließen die Drei die Bühne.

Der Club hatte zu dem Zeitpunkt den Siedepunkt erreicht, der Boden glänzte vom Schweiß und sogar die 20 Grad anschließend im Freien kamen mir wie eine kalte Dusche vor.

Froh darüber endlich wieder Luft zu bekommen verließen wir gut gelaunt das Roxy, verabschiedeten uns noch schnell von Freunden und setzten unseren Stadtrundgang vom Nachmittag fort.

Erster Halt war der Altstädter Ring mit einem Blick auf die gigantischen Teynkirche bei Nacht. Auf dem Weg zu unserem Auto durch das Judenviertel Josefstadt gingen wir noch am alten jüdischen Friedhof vorbei, wo über 12 000 Gräber stehen.

Gegen 24.00h fuhren wir, immer noch voller Elan und einen breiten Grinsen im Gesicht, aus der goldenen Stadt.

Rockstreber, #1170

Mr. Black, Mr. Black und Mr. Pink

- die ärzte in Übersee
am 20.08.08

Nach ca. zwei Stunden Autofahrt stand ich mit einigen anderen in dem eingezäunten Wartebereich. Gegen drei wurden wir zum Eingang geschickt, wo wir nach erneuten 30 Minuten Warten endlich rein durften. Das Festivalgelände füllte sich relativ langsam.

Um kurz vor fünf, also eine Stunde früher, als auf der Eintrittskarte stand, kam Rod auf die Bühne, um die erste Vorband anzusagen (Dúné). Mir gefiel ihre Musik ganz gut. Aber die zweite Band, die von Farin angesagt wurde und Less Than Jake hieß, fand ich am besten. Die waren echt gut, haben auch mit uns geredet und uns zu diversen Dingen aufgefordert. Bei einem Song sollten wir unsere T-Shirts ausziehen und sie in der Luft schwingen. Einige Jungs taten das auch, und es sah richtig cool aus. Die letzte Vorband Tiger Army fand ich eher schlecht.

Es war kurz nach acht, als die ersten Töne von „Himmelblau“ ertönten. Schon da jubelten alle, aber als der Vorhang endlich fiel, war es unbeschreiblich. Nach dem dritten Song („Hurra“) stellte Bela zuerst sich vor, Farin als seinen besten Freund und Rod als seine Maitresse. Rod wäre der Mann, der vorhätte, den Chiemsee leer zu machen, worauf Farin sagte, dass sie mit dem Schweiß des letzten Tages diesen locker zum Überlaufen gebracht hätten. Dann erklärte er, dass sie sich heute extra farblich unterschieden, damit wir sie besser auseinanderhalten konnten: Mr. Black (er selbst), Mr. Black (Rod) und Mr. Pink (Bela). Bela trug wirklich einen pinken (eigentlich hellrosanen) Anzug. Was soll ich sagen- er stand ihm ausgezeichnet! Apropos Kleidung: Bei „Nichts in der





Welt" hatte Bela einen Hut (typisch Oktoberfest) mit blau-weißen Rauten auf und Rod einen Bauernhut.

Irgendwann kamen dann die Laolas. Zuerst sollten wir eine normale machen - zum Aufwärmen. Das klappte ganz gut (bis auf die Leute an der Bar Brasil). Dann war die Sitzlaola dran.

Farin fragte uns, ob wir uns blamieren wollten oder ob er uns zuerst erklären sollte, wie die ginge. Das Ergebnis war eindeutig... bei „Wer ist für blamieren?“ war das Festivalgelände mindestens doppelt so laut. Farin ließ uns etwas beleidigt die Laola machen. Er war wohl wirklich erstaunt, dass das auch ohne seine Anweisungen einigermaßen klappte. („Scheiße, jetzt bin ich der Blamierte!“) Er erklärte uns, wie so eine Sitzlaola geht, woraufhin die nächste Laola um einiges besser wurde. Weil aber die Leute an der Bar Brasil nicht mitmachten, sollten sie mal alleine eine

gleichzeitige Sitzlaola (alle setzen sich gleichzeitig hin, stehen gleichzeitig wieder auf) machen. Gerade mal zwei Leute machten mit.

(Zu erwähnen wäre noch, dass Farin irgendwann wieder auf die Laolas zurückkam. Er überlegte, welcher Sport in Bayern wohl beliebt wäre: „Hm... was macht man am Chiemsee? Surfen? Skifahren? Eisstockschießen? Rodeln? Saufen?“ Weil wir bei Saufen natürlich am lautesten waren, sah die darauf folgende Laola so aus, dass wir aus einem imaginärem Bierglas trinken sollten. Und siehe da - auch die Leute hinten an den Bierständen machten mit.)

Den Seitenwechsel bestritten sie natür-

lich wieder mit Nordic-Walking-Stöcken (die in Bayern eigentlich Southern-Walking- Stöcke heißen müssten, laut Bela). Den Rod-Teil fand ich mit „Geisterhaus“, „Anti-Zombie“ und „1/2 Lovesong“ sehr sehr schön.

Als Farin vor „Nichts in der Welt“ befahl, die Bühne in rotes Licht zu tauchen, und sein Befehl gleich darauf befolgt wurde, spielte er mit dem Gedanken, sich doch mal so einen kleinen Zwergenstaat zuzulegen.

Natürlich durfte auch der Vier-Töne-Test nicht fehlen: Farin erklärte, dass sie diesen Test oft machten, dass aber die meisten durchfielen. Wir würden den Test aber sicher bestehen. Nach dem ersten Versuch sagte er, dass unsere Lautstärke für Bayern vielleicht total durchdrehend wäre, aber **die ärzte** wären ja arrogante Preußen, und sie würden es deswegen nur als Verhalten bezeichnen. Nach dem nächsten Versuch

meinte er etwas beleidigt, dass wir es ihm zu leicht gemacht hätten, wir hätten uns gar nicht richtig bitten lassen und schon beim zweitem Versuch die Lautstärke voll aufgedreht.

Vor „Ignorama“ sagte Bela, dieses Lied sei für alle die, die in China in den Gefängnissen sitzen und gefoltert werden, während andere Goldmedaillen gewinnen. Mit einem „Waldemar Hartmann, du Arschloch!“ brachte Bela sicher ein paar Waldi-Fans gegen sich auf.

Bela und Farin unterhielten sich über Erich von Däniken, dann wurden wir gefragt, wer den überhaupt kennt. Es meldeten sich einige. „Oh, das ist ja

Setlist Übersee:

Himmelblau
Lied vom Scheitern
Hurra
Angebet
Blumen
Heulerei
Deine Schuld
Anti-Zombie
Geisterhaus
Lovesong
Lasse redn
Der Graf
Nichts in der Welt
Perfekt
Deine Freundin
Westerland
Ignorama
Wie es geht
Rebell
Junge
Ist das alles?
Unrockbar
Das ist Rock'n'Roll
Wir sind die Besten
Schrei nach Liebe
Zu Spät inkl Lest die Pravda
Vorbei ist Vorbei (Playback)

schon eine ganze Menge!", kommentierte Farin überrascht. Damit auch die anderen diesen Erich kennenlernten, spielten **die ärzte** einen „Erich von Däniken“-Song. Diesen Namen sollten wir so schnell nicht wieder vergessen - noch mindestens zehn Mal mussten wir den Nachnamen dieses Mannes brüllen.

Dann hielt ein Mädchen in der ersten Reihe ein Schild hoch, auf dem stand „Jeder weint, keiner lacht: Farin hat ‚nen Witz gemacht“. Farin fragte sie, ob sie zukünftig seine Gagschreiberin werden wolle, und erkundigte sich nach ihrem Namen. Sie hieß Dorina, was **die ärzte** ziemlich belustigte. Bela fragte sich, wer sein Kind so nennen würde, und meinte, dass Dorinas Eltern ja einen ziemlich guten Humor hätten.

Bei „Pflegeleicht“ erklärte Farin uns, dass der Funk ein alter, toter Musikstil war, den **die ärzte** wieder zum Leben erweckt hatten. Er machte uns einen Hüftschwung vor, den wir (nicht wie er in unsexy, sondern in sexy) nachmachen sollten. Er fügte hinzu, dass man, wenn man es richtig macht, dadurch mit den Pobacken klatschen könnte. Was Bela klatschen hörte, waren allerdings keine Pobacken, sondern die

Säcke.

Der Dialog sah so aus:

die ärzte: Pflegeleicht!

Jungs: Schau ma mal!

Mädchen: Dann seh ma schon!

Als das letzte Lied angesagt wurde, war unsere Reaktion wohl nicht bedauernd genug. **die ärzte** forderten uns auf, zu buhen - wir sollten einfach so tun, als ob Edmund Stoiber auf der Bühne wäre.

Farin fragte uns, ob wir das letzte Lied überhaupt hören wollten („Aber das ist ja auch unlogisch: Wenn ihr das letzte Lied nicht hören wollt, war ja das Lied davor das letzte Lied.“)

„Rebell“ wurde gespielt, sie verschwanden, um ein paar Minuten später die Zugabenblöcke zu spielen.

Vor „Unrockbar“ wurden wir (wie könnte es auch anders sein) dazu aufgefordert, uns hinzusetzen, und es machten erstaunlich wenige mit. Im ersten Wellenbrecher-Block standen einige, und außerhalb noch viel mehr. Natürlich waren **die ärzte** damit nicht zufrieden. Sie versuchten, die Steher zum Hinsetzen zu animieren - ohne Erfolg. („Wenn es euch peinlich ist, gehen wir halt solange von der Bühne oder wir machen die Augen zu. Oder wir machen jetzt noch eine Sitzlaola ohne wieder aufstehen.“)

Irgendwann taten einem dann wirklich

die Knie weh, man stand wieder auf, um zu sehen, was los war. Das ging soweit, dass nur noch ein winzigkleiner Bruchteil der Konzertbesucher saß, woraufhin Farin und Bela beleidigt von der Bühne gingen. Rod blieb da;



er erklärte uns, dass wir uns jetzt alle hinsetzen müssten, weil die beiden sonst nicht wieder kommen würden. Also setzten wir uns wieder hin. Ein paar blieben stehen, und dann gab es da noch so Sitz-Idioten, die die Steher (und alles, was da in der Umgebung saß) mit den Baumrinden, die auf dem Boden lagen, bewarfen. Weder Rods Worte noch dieses dämliche Gewerfe nützten viel, am Ende standen immer noch eine ganze Menge. Bela und Farin kamen trotzdem wieder.

Vor „Das ist Rock'n'Roll“ erklärte Farin, dass es **die ärzte** schon ganz lange gäbe und dass sie auch viele alte Songs hätten. Um dies zu demonstrieren, spielte er einige dieser alten Lieder an, wie z.B. „Sweet sweet Gwendoline“, „Du willst mich küssen“ und „Micha“.

Worum es bei „Zu spät“ ging, weiß ich gar nicht mehr genau... Das Niveau war jedenfalls schlagartig (laut Bela) bis zum Boden gesunken. „Dann schaukeln wir jetzt eben noch ein paar Meter Erde weg“, meinte Farin. Von Rod erfuhren wir, dass er uns alle liebt, dann verließen sie die Bühne wieder; gleich darauf kamen sie zurück, um ihr „Vorbei ist vorbei“-Playback zu spielen und sich nochmal zu verabschieden. Bela warf einige Sticks in die Menge, nicht ohne sie davor abzuschlecken.

Alles in allem war es ein sehr schönes, vielleicht etwas kurzes Konzert, auf dem (zu) viele Leute waren, die **die ärzte** nicht wirklich kannten, bzw. nur „Junge“ und „Lasse redn“, und deswegen auch so gut wie nie mitsangen oder rumhüpften. Das fand ich schade. Auch, dass bei „Unrockbar“ so gut wie keiner mitmachte. Ansonsten war es aber richtig toll, typisch Ärzte eben.

verena-3, #4522

Klam (ohne Tourbericht)

- die ärzte in KLAM
am 21.08.08

Setlist Klam:

Ärzte Theme
Himmelblau
Lied vom Scheitern
Hurra
Angeber
Blumen (inkl. Gehn wie ein Ägypter)
Heulerei
Deine Schuld
Anti-Zombie
Breit
1/2 Lovesong
Lasse redn
Der Graf
Nichts in der Welt
Perfekt
Deine Freundin (wäre mir...)
Westerland
Ignorama
Wie es geht
Erna P.
Rebell

Junge
Ist das alles?
Unrockbar

Das ist Rock'n'Roll
Wir sind die Besten
Schrei nach Liebe
Zu spät inkl. Ohne dich
Buddy Hollys Brille
Vorbei ist vorbei (Playback)



DÄÖF

Danach holte ich mein Feuerzeug raus und ließ es Leuchten

- die ärzte in UELZEN
am 24.08.08

Samstag: Ich fahre so gegen 9 Uhr mit den Zug aus Braunschweig los, Heiterkeit aber auch Wehmut kam im mir hoch!!! Wehmut da es mein letztes Konzert der Tour von die ärzte sein sollte und Heiterkeit, da ich die ärzte wieder sehe!!! Mit der richtigen Musik im Ohr sehe ich wie immer mehr Fans in den Zug steigen!!!

Als wir dann kurz vor Uelzen waren habe ich die Bühne schon von weiten gesehen und die Vorfreude stieg jetzt schon ins Unermessliche! Jetzt hieß es nur noch meine Freundin finden und dann los! Um 11:30 Uhr waren wir am Einlang und das warten auf den Einlass ging los. Der wurde allerdings um 10 Minuten nach hinten verlegt und wir hatten das Gefühl, dass wir an der langsamsten Schlange anstanden! Wie im Supermarkt halt! Dann waren wir endlich drin und sind nach vorn gelaufen, um uns ein Bändchen zu besorgen und dann noch mal zu den Dixies!
Wir stellten uns gleich in die 7. Reihe und dann konnte das knapp 6,5

Stunden lange Warten losgehen. Dann kamen „Canzals“ die eine zufriedens-tellende Show ablieferten. „Postscriptum“ folgte, die eine Zeile auf Deutsch sagten und die waren auch ziemlich O.K. :)

Danach kam endlich mein erster Höhepunkt des Tages Panteon Rococò! Die hatten mich in Braunschweig bereits geskat und wieder holten sie Rod auf die Bühne, der lässig und rauchend am

Bass stand!

Doch leider gingen sie zu schnell schon von der Bühne, doch warum leider den noch 2 Bands dann kommen **die ärzte!**

Jetzt kamen die Sportfreunde Stiller, wo erstmal technische Probleme auftraten. Ich hörte es aber nicht und was ist schon live wenn alles perfekt wäre?? Playback genau! Sie haben aber trotzdem das vorwiegend junge Publikum gerockt. Mich übrigens auch den sooo alt bin ich ja dann doch nicht ;)

Nach den Sportfreunden kamen dann Mando Diao, sie haben das Publikum geteilt, denn für sie muss man geboren worden sein. Trotzdem fand ich sie genial und wippte mit! Nach ihnen war es nicht mehr lang! Ich wurde immer nervöser

als der Vorhang 1/4 hochgezogen wurde um alles für **die ärzte** aufzubauen. Jetzt wurde der Vorhang so langsam hochgezogen und das Intro erkante, die 31.250 Leute klatschten und verbreiteten eine super Stimmung. Der Vorhang war noch nicht ganz oben und da hörten wir schon die ersten Töne von „Himmelblau“ das Publikum sang und klatschte mit. Ich war kurz vorm ausflippen, so geil war die Stimmung!

Setlist Uelzen:

Himmelblau
Lied vom Scheitern
Hurra
Angeber
Blumen (inkl. Gehn wie ein Ägypter)
Heulerei
Deine Schuld
Antie-Zombie
Geisterhaus
1/2 Lovesong
Lasse redn
Der Graf
Nichts in der Welt
Perfekt
Ohne Dich
Deine Freundin (wäre mir...)
Westerland
Ignorama
Wie es geht
Rebell

Schunder-Song
Junge
Ist das Alles
Unrockbar

Das ist Rock'N'Roll
Wir sind die Besten
Schrei nach Liebe
Zu Spät
Erna P.
Elke
Vorbei ist vorbei (Playback)

Der Vorhang fiel und ich sah das ich einfach einen geilen Platz erwischte hatte, vor Farin und das in der 5. Reihe *geil* Dann kam „Lied vom Scheitern“ und „Hurra“, danach die endgeile Begrüßung.

Bela B.: „Wer sind wir?“

Publikum: „die ärzte“

Bela: „Woher kommen wir?“

Wir: „Aus Berlin!!!!“

Bela: „Was für eine Band sind wir???“

Wir: „Die beste Band der Welt!!!!“

genial Immerhin unterschieden wir uns von der Truppe die wir noch vor gut 6 Stunden waren. Die Diktatur wurde wieder voll ausgelebt!! Die erste La Ola, die aber stumm sein sollte! Der Austausch zwischen Bela, Farin und Rod war genial. Als Rod dann fragte: „Ist euch langweilig?“ und alle mit „Nein“ antworteten, meinte Farin wenn wir mit Rod reden immer ein „Sir“ davor und dahinter setzen sollen! Und schon fragte Rod wieder: „Ist euch langweilig?“ und wir wieder antworteten: „Sir, nein, Sir“ das war eine geniale Stimmung!

Dann ging es mit „Angeber“, „Ich ess Blumen (inkl. Gehn wie ein Ägypter)“

und „Heulerei“ wo Farin bemerkte, dass jemand im Publikum bei „Heulerei“ Luftgitarre spielt, weiter. Anschließend ging Bela die BHs aufsammeln und mittendrin war der 4 Töne-Test, den wir zwar bestanden, doch wir waren so irritiert, dass Bela so nah an uns war!

Bei der Anweisung das wir in **die ärzte** Rhythmus klatschten sollten, ging Farin hinter Belas Schlagzeug um uns den Beat vorzugeben! Nach „Deine Schuld“ kam der Seitenwechsel von

Rod und Farin, natürlich wieder mit den Nordic-Walking-Stöcken! Rod seine Oma macht ja Voodoo und das soll den Regen, an diesen Abend verhindern (bis jetzt). Rod spielte dann „Antie-Zombie“ und „Geisterhaus“ das Lied was meine Bekannte und ich immer die ganze Zeit sangen! *geil* Danach holte ich mein Feuerzeug raus und ließ es Leuchten. Und Farin fragte Rod, ob es den schon Zeit für die Feuerzeuge wäre. Rod antwortete „Ja“. So wurde das ganze Gelände in ein Lichtermeer verwandelt und „1/2 Lovesong“ wurde gespielt. Im Nachhinein hatte ich mir überlegt, vielleicht hätte Rod ja noch mehr gespielt?! Danach folgte der 2. Bühnenwechsel und Farin stand wieder vor mir. Wir wurden in vier Gruppen aufgeteilt, denn wir sollten wie Fortgeschrittene klatschen. Das heißt 1,3,2,4 und in Farins Gesicht sah man totale Überraschung, da es auf Anhieb klapperte! Es folgte „Lasse redn“ und wieder steigerte sich meine Gänsehaut. Als alle wieder „Angst, Hass, Titten und den Wetterbericht“ mitgesungen haben. Bei „Der Graf“ durfte Bela sogar



zweimal Wein trinken, da alle „Einer geht noch, einer geht noch rein“ gesungen haben!

Bela: „Ist mir doch egal wenn ich betrunken von der Bühne fall“.

Dann folgte „Der Graf“ und wieder zeigte sich was Bela bei seinen Ausdruckstanz gelernt hat!

Dann wurde das Licht rot und es kam „Nichts in der Welt“, „Perfekt“. Vor „Ohne Dich“ hat uns Farin erstmal das Bela, Rod und Farin (Lied) beigebracht und alle sangen mit!!!! Bei „Deine Freundin“ sollten wir bei Pflegeleicht Evil rufen (für die Männer und dazu das Evil-Zeichen zeigen) und Süß (für die Frauen und dazu sollten wir ein Herz zeigen). Hammer!!! Wir haben alles gleich sofort verstanden und „Deine Freundin“ wurde unvergesslich! Farin hat den Refrain von „Westerland“ vorgezogen und musste daher noch zweimal anfangen. Dann folgte „Ignorama“, wo Bela eine sehr nachdenkliche Ansage tätigte. Anschließend ging es mit „Wie es geht“ und „Rebell“ weiter. Nun kam die erste Pause und alle sangen „Bela, Rod und Farin“ und im Nu standen die Drei wieder auf der Bühne. Als Verstärkung waren die Bläser von Panteon Rocòco mit dabei und spielten den „Schunder-Song“. Es war dann Zeit für die „Wall of Death“ die bis zur 5. Reihe reichte. „Junge“ wurde gespielt und die Stimmung wurde immer aufgeheizter. Nach „Ist das alles?“ kam „Unrockbar“, wo wir uns dann doch nicht hinsetzen sollten, da einige ganz hinten nicht mitgemacht haben. Also hat Rod vorgeschlagen, dass wir uns stattdessen umdrehen sollten und bei dem Wort „Unrockbar“ sollten wir uns alle umdrehen! Alle machten mit und das sah bestimmt genial aus für die 3. Und so stand ich auch mal ganz hinten :) Nach der nächsten kurzen Pause kam Bela mit seinem Rollator auf die Bühne und er brauchte sehr lange bis er hinter dem Schlagzeug war und BelaFarinRod machten ihre Ansage zu „Das ist Rock'n'Roll“. Sie spielten „Wir sind die Besten“, „Schrei nach Liebe“ und dann kam „Zu spät“. Es war genial. Der Höhepunkt war bei „Zu spät“ als Bela austreten musste und Farin allein auf der Bühne stand. Wo war Rod eigentlich????? Er stand an der Seite und die Pause nutze um Eine zu rauchen. Bela kam zurück und so konnte das Reimen weiter gehen.

Diese Freestyler die!!! Bela stellte sich dann aus Solidarität zu uns in den Regen. Doch nix war mit Scheiße und Breche, den Bela war von uns, so seine Aussage, GEROCKT! In „Zu spät“ wurden wir dann gefragt ob wir „Erna P.“ oder „Elke“ hören wollen. Laut Farin waren die Stimmen für „Erna P.“ 80 % und für „Elke“ 20 %, ich fand es war für beide 120 % und so bekamen wir beide! Ingeheim habe ich gehofft, das sie noch „Paul“ spielen, doch man kann leider nicht alles haben. Alle feierten mit. Doch leider kam dann schon „Vorbei ist vorbei“ und wir kreischten alle noch mal als Farin, Bela und Rod uns auf den Vorsprung der Bühne besuchten. Nun war das Konzert dann leider auch schon wieder zu Ende. Es war ein endgeiles Konzert in Uelzen und für mich ein toller Tourabschluss! Lange Rede, kurzer Sinn : REMEMBER: Ich bin gejazzt!!!

Steffi B., #4592

Leider hat mich der Auftritt von die ärzte echt enttäuscht

- die ärzte in DÜLMEN
am 29.08.08

Ohhh Gott....

Area4 - Was für ein Erlebnis! Wo fangen wir denn an? Ich glaube am besten vorne. Also es war eine sehr spontane Entscheidung zum Festival zu fahren. Eine Woche vorher Karten bestellt, eben alles geplant und dann ging's los. Freitag direkt nach der Schule ins Auto und los nach Dülmen. Die Vorfreude war riesengroß und das Festival war im Großen und Ganzen echt genial.

Leider hat mich der Auftritt von **die ärzte** echt enttäuscht. **die ärzte** waren irgendwie nicht sooo gut gelaunt

wie auf den anderen Konzis, die ich dieses Jahr erlebt hatte (Münster, Bremerhaven, Bielefeld). Vielleicht lag das an dem Publikum, welches nicht nur aus Ärzte-Fans bestand (aber auffallend viele ein Fan-Shirt von ihnen an hatten) und teilweise auch schon sehr ange-trunken war.

Allerdings waren zu meinem Erstaunen ziemlich viele Leute aus dem Fanclub (DÄOF) anwesend, die sogar ein eigenes Lager aufgebaut hatten (zumindest sollte es eins sein), so ein DÄOFler. Genauso sollten Ärzte-Fans sein, denn sie sind ja bekanntlich nie allein. Hier wird es wieder deutlich. Ein absoluter Hit war der Fan, der sich an der Treppe versteckt hatte und den Bela B. an die Securities verpetzt hat.

Das Konzert begann pünktlich um 23 Uhr mit „Himmelblau“ und ging wirklich nur zwei Stunden. Ich war sehr enttäuscht, da ich fest damit gerechnet hatte, dass sie länger spielen würden. Sie spielten wieder Songs wie „Lasse redn“ „Nichts in der Welt“ „1/2 Lovesong“ „Wie es geht“ „Wir sind die Besten“ „Schrei nach Liebe“ „Unrockbar“ „Junge“ usw.

Während des gesamten Konzerts haben sie sehr wenige Laolas gemacht und im Verhältnis zu anderen Konzerten, nur sehr wenig gesprochen. Der Hammer war bei „Zu spät“, als einige schon sehr angetrunkene Leute

rumgeschrien haben, dass diese arrogant Blödmänner endlich weiter spielen sollten, während **die ärzte** auf der Bühne am Reimen waren. Es tut mir echt leid, aber wenn sie diese Art von Witz von **die ärzte** nicht verstehen, sollten sie einfach ihre Klappe halten!

Ein bezeichnendes Merkmal für dieses Publikum war, dass Farin sogar Bedenken hatte, bei „Junge“ eine Wall of Death bilden zu lassen, da das Verletzungsrisiko so groß sei. Ah.. bevor ich diesen relativ kurzen Bericht beende fällt mir ein, dass **die ärzte** bei ihrem Auftritt nicht gefilmt wurden. An dem Visions-Stand haben sie mir erzählt, dass sie angeblich dieses Jahr schon so viel Medienpräsenz auf sich gezogen hatten und eine Aufzeichnung dann nicht mehr

Setlist Dülmen:

Himmelblau
Lied vom Scheitern
Hurra
Angeber
Blumen (inkl. Gehn wie ein Ägypter)
Heulerei
Deine Schuld
Anti-Zombie
Breit
1/2 Lovesong
Lasse redn
Der Graf
Nichts in der Welt
Perfekt
Ignorama
Wie es geht
Rebell

Junge
Ist das Alles
Unrockbar

Wir sind die Besten
Schrei nach Liebe
Zu Spät
Vorbei ist vorbei (Playback)

wollten. Alles in allem war dieser Auftritt eher mittelmäßig. Aber jeder weiß, ein mittelmäßiges Konzert von denen ist immer noch super!

Trekstor #3066

**„Ich hab heut meine
Säge Geeicht.“**

**- die ärzte in KONSTANZ
am 30.08.08**

Dass es eng wird war ja sowieso klar, noch dazu wurde es aber auch richtig heiß in den



Sonnenstunden vor dem Konzert der besten Band der Welt bei Rock am See in Konstanz. Der Himmel war blau und der Schluss des Jazzfästs lag vor mir.

Die Wartezeit verging angenehm mit soliden Konzerten von The Subways, The Futureheads, Deichkind, Bad Religion und Iggy and The Stooges (letzteres übrigens im Beisein eines gewissen Herrn B., der mit dunkler Sonnenbrille und lässigem Hemd

backstage mitgroovte, was nur für aufmerksame Augen im mittleren Bereich des Publikums zu sehen war).

Als der gute Iggy Pop ausgebrüllt hatte, stieg die Vorfreude mit dem riesigen „Achtung Jazz!“-Vorhang. Rücksichtslose und gierige Fans irgendwo an der Seite machten noch einige Minuten vor Konzertbeginn aus mir und den anderen um mich herum Dominosteine. Zumindest wurden wir um die dreimal fast umgeworfen,

nachdem Schreie von links immer ankündigten, dass gleich eine heftige Drück-Welle die Mitte erreichen würde. Als dann die ersten Töne von BelaFarinRod erklangen, konnte aber nichts mehr die Stimmung trüben.

Man glaubte ja als bestens informierter Fan zu wissen wie es los geht, doch **die ärzte** machen den Besserwisserboys zum Glück gerne mal einen Strich durch die Rechnung: Ein spontan anmutendes „Stick it out (What's the ugliest part of your body)“ eröffnete noch vor „Himmelblau“ die Show, bevor der Vorhang dann unter ekstatischem Jubel fiel. Die Jungs waren früh dran - es war etwa zehn vor neun. Vielleicht war der Aufbau eher als erwartet fertig und **die ärzte** wollten keine Minute ungenutzt lassen? (Das Festival bzw. die Stadt schreibt scheinbar auch vor, dass man gegen 23 Uhr zum Ende kommen muss.) Diesen unerwarteten Konzertbeginn gab es, wie ich nach dem Studieren der Setlists herausfand, auf der Jäzzfäst-Tour sonst nur noch in Prag.

Es ging dann gewohnt genial und gut gelaunt weiter. Der Rod-Teil begann saumäßig rockig mit „Anti-Zombie“, bei „Geisterhaus“ standen allerdings viele im Publikum leider nur etwas unbeholfen da. Mit „Lady“ packte der schicke Chilene dann eine selten gehörte Perle aus, die Hiddentrack-Kenner begeisterte. Beim halben Lovesong wurde dann wieder überall aus Leibeskraften mitgesungen, und die Handydisplays machten das

Festivalgelände zum Sternenhimmel, nachdem Farin vorschlug, die Dinger, mit denen man das Konzert die ganze Zeit filmte, doch einfach mal umzudrehen.

Aufgrund des allseits beliebten Fäkalhumors der Gurkentruppe begann „Perfekt“ mit „Warum kann's nicht pervers sein?“ Anschließend durfte man noch hören wie es klingen würde, wenn DÄ eine Death Metal-Band wären... Da kann man nur grinsend den gespreizten Zeigefinger und kleinen

Finger hochhalten.

Und es gab noch mehr musikalische Überraschungen: So kamen wir z.B. in den Genuss des Hits aus der Bierwerbung („Saiil away, you can fly...“), eines Geburtstagsständchens für ein Crewmitglied, und eines kurzen „Sweet Home Alabama“, dank einer Cowboyhut tragenden BH-Spenderin.

Diesmal durften die Herren der Schöpfung im Publikum bei „Deine Freundin (wäre mir zu anstrengend)“ mit einem einfachen „Danke!“ auf die „Pflegeleicht“-Rufe antworten. Farin beschloss dann, die Damen daraufhin einfach nur laut kreischen zu lassen, da ihr „Bitte, gern geschehen“

nicht laut genug war. Ein köstlicher Klang... „Pfleeegeleicht!“ – „Danke!“ – „*kreisch!!!*“

Spätestens „Junge“ brachte das Publikum dann mit der Wall of Death völlig durcheinander. Ob die Wall nun den Rekord von Zürich knacken konnte, erfuhren wir nicht mehr.

Setlist Konstanz:

Stick it out / Whats the ugliest Part of
your Body
Himmelblau
Lied vom Scheitern
Hurra
Angeber
Blumen (inkl. 12 x U)
Heulerei
Deine Schuld
Antie-Zombie
Geisterhaus
Lady
1/2 Lovesong
Lasse redn
Der Graf
Nichts in der Welt
Perfekt
Deine Freundin (wäre mir...)
Westerland
Ignorama
Wie es geht
Rebell

Junge
Ist das Alles
Unrockbar

Zum Bäcker
Wir sind die Besten
Schrei nach Liebe
Zu Spät
Gute Nacht

Wahrscheinlich nicht, aber das Moshen war allemal intensiv genug.

Hinsetzen war langsam langweilig, jedenfalls laut Farin. Daher probierte man es bei „Unrockbar“ mal mit besonders schnellen La-Olas. Immer wenn das Wort „Unrockbar“ fiel, mussten die Arme in die Luft schnellen. **die ärzte** hielten uns also auf Trab! Sie vergaßen übrigens auch gegen Ende nicht, bei einem „Pflegeleicht“ noch das „Danke!“ und Gekreische einzufordern, und zwar nur bei diesem Wort, nicht bei extra ähnlich klingenden und sinnfreien Verarschungen wie etwa „Ich hab heut meine SÄGE GEEICHT.“ Das Gag-Imperium halt. Alle nennenswerten Sprüche der Super Drei bei Rock am See aufzulisten würde den Rahmen sprengen, die Jungs waren jedenfalls wie immer wunderbar albern und schienen das letzte Konzert noch mal richtig zu genießen.

Übrigens bemerkte ein (vermutlich weiblicher) Fan in Form eines hochgehaltenen Plakats, dass Bela zu alt sei um ihm ein Kind zu machen, und man ihn deswegen adoptieren solle.

Bei der Frage nach dem „totalen Brrr-rötchen“ zeigte sich dann, wessen Ärztesammlung wirklich umfangreich war: Mit „Zum Bäcker“, leider dem einzigen „**Die ärzte** früher“-Song, konnten viele nichts anfangen. So musste ich halt alleine abgehen.

Nach dem zu „Wir sind die Besten“ noch mal so richtig abgedanced werden konnte, gab es zwischen den obligatorischen Hits „Zu spät“ und „Schrei nach Liebe“ einen Heiratsantrag von Bela an Farin, den Farin ablehnte, da er schon an Roadie Willy vergeben ist, ehe wir mit einem freundlichen „Gute Nacht“ und einer Entschuldigung, dass man nicht länger spielen könne, wenn das Festival auch in Zukunft stattfinden sollte, auf den Heimweg geschickt wurden. Und, naja, zu `ner kleinen „Dauerwelle“ ließen sie sich dann auch noch hinreißen.

Viele Fans riefen zwar „Ohne Elke fahrn' wir nicht nach Haus“, was sie dann doch tun mussten, aber alles in allem war die Setlist recht zufrieden stellend und **die ärzte** selbst waren wieder mal ein super spaßiger Hochgenuss, mit einer ordentlichen Portion Spontaneität, so wie sich das gehört. Sie mögen zwar schon so alt sein, dass sie auf der Bühne diverse Gehhilfen benötigen, aber trotzdem: Die Besten.

Flibbo, #2358



DÄÖF

An dieser Stelle wollen wir uns ganz herzlich bei euch bedanken. Es war eine wundervolle Tour, die ihr hier in Worten festgehalten habt. Die Setlisten haben wir zum großen Teil mit denen des Tourdatenarchives abgeglichen. Wenn Ihr Lust habt, dann surft dort einfach mal vorbei. <http://www.tourdatenarchiv.de>

Euer DÄÖF-Team



